

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1982)

Artikel: Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion = Rapport de gestion de la Direction de l'économie publique

Autor: Müller, Bernhard / Favre, Henri-Louis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Bernhard Müller
Stellvertreter: Regierungsrat Henri-Louis Favre

Rapport de gestion de la Direction de l'économie publique

Directeur: le conseiller d'Etat Bernhard Müller
Suppléant: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre

1. Einleitung

1.1 Allgemeine Wirtschaftslage

Im Verlauf des Berichtsjahres setzte sich der Rückgang der Wirtschaftstätigkeit in der Schweiz fort. Das Bruttosozialprodukt nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent ab. Die Zahl der Beschäftigten ging zurück. Die Teuerung lag etwas tiefer als im Vorjahr und die Zinssätze bildeten sich leicht zurück. Die Nachfrage des Auslandes nach schweizerischen Waren und Dienstleistungen war rückläufig. Am stärksten sank das Ausfuhrvolumen bei den Konsumgütern. Die Komponenten der Inlandnachfrage zeigten eine negative Entwicklung. Der private Konsum ging weiter zurück. Der Dienstleistungskonsum dürfte stagniert haben. Die Investitionsnachfrage tendierte erneut abwärts.

Angesichts dieser Verschlechterungstendenzen bei der Auftragslage drosselte die Industrie ihre Produktion. Die rechnerischen Kapazitäten konnten noch weniger ausgelastet werden. Ausgeprägte Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wiederum die Uhrenindustrie sowie neu auch die Maschinen- und Apparateindustrie. Die Bautätigkeit blieb unter jener des Vorjahres. Im tertiären Sektor dürfte die Leistungserstellung stagniert haben.

Die Beschäftigung wurde der rückläufigen Produktionsentwicklung angepasst. In der Industrie, im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe reduzierte sich die Zahl der Erwerbstätigen. Im Dienstleistungssektor nahm sie leicht zu. Der Rückgang im sekundären Sektor vermochte jedoch vom Wachstum im tertiären Sektor nicht kompensiert zu werden. Die Ganz- und Teilarbeitslosigkeit nahm im Gegensatz zum Vorjahr während des ganzen Jahres zu.

Die jahresdurchschnittliche Teuerung bei den Konsumgütern und Grosshandelswaren war tiefer als im Vorjahr.

Was die bernische Wirtschaft betrifft, so entwickelte sie sich der Tendenz nach mit dem schweizerischen Wirtschaftsverlauf. Innerhalb des Kantons ist jedoch von erheblichen regionalen Unterschieden auszugehen. Der Geschäftsgang der Industrie lag insgesamt etw. über dem schweizerischen Mittel. Die Schlüsselbranchen Maschinen, Apparate, Metall und Uhren erlitten im vergangenen Jahr eine erneute Abschwächung. Bei den übrigen Branchen hielten sich einzig die Bekleidungs-, Nahrungs- und Genussmittelindustrie ungefähr auf dem Vorjahresstand. Der Fremdenverkehr erwies sich wiederum als äusserst rezessionsresistent. Obwohl im Jahre 1982 die Vorjahresergebnisse nicht mehr erreicht wurden, war das vergangene Jahr im Berner Oberland das zweitbeste Tourismus-Jahr aller Zeiten.

1. Introduction

1.1 Situation économique générale

Au cours de 1982, le recul de l'activité économique s'est poursuivi en Suisse. Le produit national brut a baissé de 1,7 pour cent par rapport à l'année précédente. Le nombre des personnes occupées a diminué. Le renchérissement était un peu plus bas que l'année antérieure et les taux d'intérêt ont légèrement régressé.

La demande étrangère de marchandises et de prestations de services suisses s'est affaiblie. Le volume des exportations de biens de consommation a fléchi le plus fortement. La demande intérieure a enregistré une évolution négative.

La consommation privée a continué de baisser. La consommation de services a connu une stagnation. La demande d'investissements a de nouveau fléchi.

En considération de cette stagnation dans les rentrées de commandes, l'industrie a ralenti sa production. L'industrie horlogère et nouvellement aussi celle des machines et appareils ont enregistré des régressions sensibles au regard de l'année passée. L'activité dans le bâtiment est demeurée inférieure à celle de l'année précédente. Dans le secteur tertiaire, les prestations de services ont connu une stagnation.

Le degré d'occupation a été adapté à l'évolution régressive de la production. Dans l'industrie, l'artisanat et le bâtiment, le nombre des personnes occupées a été réduit, tandis qu'il a légèrement augmenté dans le secteur des prestations de services. Toutefois, le recul dans le secteur secondaire n'a pas pu être compensé par la croissance du secteur tertiaire. Le chômage complet et partiel a continué d'augmenter pendant toute l'année, contrairement à l'année précédente. La moyenne du renchérissement annuel des biens de consommation et des marchandises du commerce de gros a été plus basse que l'année antérieure.

En ce qui concerne l'économie bernoise, elle a évolué dans la même tendance que l'économie suisse. Cependant, à l'intérieur du canton, on observe des différences régionales considérables. La marche des affaires de l'industrie a été, dans l'ensemble, légèrement supérieure à la moyenne suisse. Les branches clé des machines, appareils, métaux et de l'horlogerie ont subi un nouvel affaiblissement. Dans les autres branches, seule l'industrie des vêtements et celle des denrées alimentaires, boissons et tabacs se sont à peu près maintenues au niveau de l'année dernière. Le tourisme a de nouveau fait preuve de sa résistance à la récession. Quand bien même en 1982 le résultat de l'année dernière n'a plus pu être atteint, l'année passée a été, dans l'Oberland bernois, la seconde meilleure année touristique de tous les temps.

1.2 Die Volkswirtschaftsdirektion im Jahre 1982

Im Zeichen des anhaltenden konjunkturellen Abschwungs und der strukturellen Probleme in einzelnen Regionen des Kantons haben wirtschaftspolitische Aufgaben an Bedeutung gewonnen. Die Gruppe für Arbeitsmarktpolitik wurde aktiviert und die Krisenhilfe eingeführt. In der Herbstsession fand eine ausführliche Orientierung des Grossen Rates über die Lage der bernischen Wirtschaft statt. In der Novembersession stand die Beantwortung zahlreicher wirtschaftspolitischer Vorstösse im Vordergrund. Gleichzeitig hat der Grosse Rat für die von der Rezession besonders hart getroffene Region Berner Jura/Biel/Seeland einen Kredit zur kurzfristigen Förderung von Klein- und Mittelbetrieben gesprochen. Die übergeordnete mittel- bis langfristige Wirtschaftspolitik orientiert sich an den Richtlinien der Regierungspolitik (für einzelne Programmziele vgl. Ziff. 2).

Neben zahlreichen Einzelgeschäften bildeten die Verabschiedung des Gastgewerbegesetzes, zweier Wohnbaudekrete, des Dekretes über die Finanzierung der Berufsschulen und eine Änderung des Organisationsdekretes der Volkswirtschaftsdirektion weitere Schwerpunkte der parlamentarischen Beratungen.

2. Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen der Volkswirtschaftsdirektion

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Organisation

Im Berichtsjahr erfolgte wiederum eine kleinere Anpassung des Dekretes vom 14. September 1976 über die Organisation der Volkswirtschaftsdirektion. Die in der November-Session vom Grossen Rat verabschiedete Änderung brachte insbesondere dem Amt für Berufsbildung die dringend notwendige personelle Verstärkung im Bereich der Aufsicht über die Berufsschulen und Lehrverhältnisse.

Im Zusammenhang mit der auf EDV umzustellenden Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (vgl. Ziff. 2.5.4) erhielt das Arbeitsamt zusätzliche Räume im Spitalackerquartier der Stadt Bern. Neue «Aussenstationen» bezog auch das Amt für Berufsbildung, und zwar an der Effingerstrasse Bern für das Zentralsekretariat der Lehraufsichtskommissionen Bern und der Prüfungskommission Bern-Mittelland (ab Dezember 1981), in Ittigen (vgl. Ziff. 2.12.2.2) für die Lehrmeisterkurse und -tagungen sowie in Burgdorf (vgl. Ziff. 2.12.2.1) für das Sekretariat der Lehraufsichts- und Prüfungskommission Emmental-Oberaargau.

2.1.2 Personelles

Für nähere Angaben zum Personalbestand der Direktion verweisen wir wiederum auf die Staatsrechnung 1982, welche im Kapitel «Fonds und Personalstatistik» die Personalstruktur der Staatsverwaltung nach einheitlichen Kriterien wiedergibt. Eine Übersicht bietet auch das Personalamt im Verwaltungsbericht der Finanzdirektion. Folgende Änderungen sind bei den Chefsbeamten zu verzeichnen:

1.2 La Direction de l'économie publique en 1982

Les tâches en matière de politique économique ont pris de l'importance au regard de l'affaiblissement conjoncturel persistant et des problèmes structurels qui se posent dans différentes régions du canton. Le groupe de travail chargé de l'étude des questions de politique du marché de l'emploi a connu une activité accrue et le secours de crise a été introduit. Au cours de la session d'automne, le Grand Conseil a été informé en détail de la situation de l'économie bernoise. Lors de la session de novembre, les réponses données à de nombreuses interventions en matière de politique économique se trouvaient au premier plan. En même temps, le Grand Conseil a accordé un crédit destiné à l'encouragement à court terme de petites et moyennes entreprises de la région Jura bernois/Bienne/Seeland durement touchée par la récession. L'orientation à moyen et long terme de la politique économique cantonale se fonde sur les directives de la politique gouvernementale (pour différents objectifs du programme cf. ch. 2).

En plus de nombreuses affaires individuelles, l'approbation de la loi sur l'hôtellerie et la restauration, de deux décrets relatifs à la construction de logements et celle du décret sur le financement des écoles professionnelles, ainsi qu'une modification du décret sur l'organisation de la Direction de l'économie publique, ont constitué d'autres points principaux des délibérations parlementaires.

2. Secteurs d'activité de la Direction de l'économie publique

2.1 Secrétariat de Direction

2.1.1 Organisation

Une légère adaptation du décret du 14 septembre 1976 sur l'organisation de la Direction de l'économie publique a de nouveau été opérée au cours de 1982. La modification approuvée par le Grand Conseil lors de la session de novembre a notamment permis à l'Office de la formation professionnelle de renforcer son effectif du personnel dans le domaine de la surveillance des écoles professionnelles et des apprentissages.

En corrélation avec la mise en service de l'informatique dans les secteurs du service de placement et de la statistique du secteur de l'emploi (cf. ch. 2.5.4), des locaux supplémentaires ont été obtenus par l'Office cantonal du travail dans le quartier Spitalacker de la ville de Berne. L'Office de la formation professionnelle a reçu des «succursales», et cela à l'Effingerstrasse à Berne pour le secrétariat central des commissions d'apprentissage de Berne et de la commission des examens de Berne-Mittelland (à partir de décembre 1981), à Ittigen (cf. ch. 2.12.2.2) pour les cours et conférences des maîtres d'apprentissage ainsi qu'à Berthoud (cf. ch. 2.12.2.1) pour le secrétariat de la commission de surveillance et des examens de l'Emmental-Haute Argovie.

2.1.2 Personnel

Concernant l'effectif du personnel, des indications plus détaillées figurent au compte d'Etat 1982, lequel contient, au chapitre «Fonds et statistique du personnel», la structure de l'administration cantonale selon des critères unifiés. L'Office du personnel en donne également une vue d'ensemble dans le rapport de gestion de la Direction des finances.

Chez les chefs de services, il convient de signaler les changements suivants:

Direktionssekretariat

Auf Ende 1982 ist Fürsprecher Ernst Lüthi, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Rechtsdienstes, ausgetreten. An seine Stelle trat am 1. Februar 1983 Fürsprecherin Ruth Brunner. Nach über 42 Jahren Staatsdienst, wovon 23 bei der Volkswirtschaftsdirektion, ist per Ende Januar 1983 Arthur Mühlethaler, Übersetzer, in den Ruhestand getreten. Neue Übersetzerin ist seit dem 1. März 1983 Lise Knöpfel.

Arbeitsamt

Auf den seit dem 1. April 1982 vakanten Posten eines wissenschaftlichen Beamten wurde mit Wirkung per 1. Dezember 1982 lic. rer. pol. Rudolf Tschannen gewählt.

Berufsbildung

Die seit einiger Zeit vakante Stelle des zweiten Adjunkten nimmt seit dem 15. November 1982 Martin Gerber, Betriebsökonom HWV, ein. Er befasst sich insbesondere mit dem Finanz- und Rechnungswesen des Amtes.

Ingenieurschule Biel

Im Berichtsjahr wurde die Führungsstruktur der Schule auf der zweiten Linie neu geordnet (früher: 1 Vizedirektor, 1 Studienleiter; neu: 2 Vizedirektoren). Personell ergaben sich folgende Änderungen: Auf den seit November 1980 vakanten Posten des Vizedirektors trat am 1. April 1982 der frühere Studienleiter Charles Marquis, dipl. Masch. Ing. ETH. Als weiteren Vizedirektor ernannte der Regierungsrat mit Wirkung ab 1. August 1982 den früheren Vorsteher der Elektroabteilung, René Jeanneret, dipl. El. Ing. HTL.

2.1.3 Volkswirtschaftskommission

Der neu gewählte Präsident, H. U. Hug, führte als Vertreter der Vereinigung bernischer Angestelltenverbände den Vorsitz der Volkswirtschaftskommission. An vier Sitzungen behandelten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter der kantonalen Spitzenverbände Geschäfte der Direktion und wirtschaftliche Fragen.

Im Zuge der Rezession befasste sich die Volkswirtschaftskommission vermehrt mit der wirtschaftlichen Lage im Kanton. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben sich zu Entwicklungen in den Regionen, in Wirtschaftszweigen und Branchen ausgesprochen. Einen wichtigen Diskussionspunkt bildete die Einrichtung von Sozialpartnergesprächen auf Regions- oder Gemeindeebene.

Weitere Traktanden bildeten Grossratsvorlagen im Bereich Wohnungsbau (Dekret III und IV), Sozialversicherungen (Gesetz über Familienzulagen in der Landwirtschaft, Verordnung über Kinderzulagen für ausländische Arbeitnehmer), Berufsbildung (Dekret über die Finanzierung der Berufsschulen) und Gastwirtschaftswesen (Ausführungsbestimmungen). Anlässlich einer Sitzung wurden die Ingenieurschule Bern und die Software-Schule Schweiz besucht.

Es hat sich gezeigt, dass der Volkswirtschaftskommission als Verbindungsglied zwischen Wirtschaft und Verwaltung gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten besondere Bedeutung zukommt.

2.1.4 Berichte zuhanden von Bundesbehörden

Die Volkswirtschaftsdirektion hat 1982 folgende wesentliche Stellungnahmen des Regierungsrates zu Bundeserlassen vorbereitet:

Secrétariat de Direction

M. Ernst Lüthi, avocat, collaborateur scientifique du service juridique, a quitté la Direction fin 1982. Il a été remplacé le 1^{er} février 1983 par M^{me} Ruth Brunner, avocate. Après plus de 42 ans au service de l'Etat, dont 23 auprès de la Direction de l'économie publique, M. Arthur Mühlethaler, traducteur, a pris sa retraite pour fin janvier 1983. La nouvelle traductrice, M^{me} Lise Knöpfel, est entrée en fonction le 1^{er} mars 1983.

Office du travail

Le poste de collaborateur scientifique, vacant depuis le 1^{er} avril 1982, a été repourvu le 1^{er} décembre 1982 par M. Rudolf Tschannen, lic. ès sc.écon.

Formation professionnelle

Le poste de deuxième adjoint, vacant depuis quelque temps, a été repourvu le 15 novembre 1982 par M. Martin Gerber, économiste d'entreprise, qui s'occupe spécialement des affaires financières et comptables de l'Office.

Ecole d'ingénieurs de Bienne

Au cours de 1982, la structure de la direction de l'école au deuxième échelon a été nouvellement fixée (anciennement: un vice-directeur, un chef des études; nouvellement: deux vice-directeurs). Il en résulte les modifications de personnel suivantes: Le poste de vice-directeur, vacant depuis novembre 1980, est occupé à partir du 1^{er} avril 1982 par l'ancien chef des études, M. Charles Marquis, ingénieur mécanicien diplômé EPF. L'autre vice-directeur a été nommé par le Conseil-exécutif, avec effet au 1^{er} août 1982, en la personne de l'ancien chef de la division électrotechnique, M. René Jeanneret, ingénieur électricien ETS.

2.1.3 Commission d'économie générale

Le président nouvellement élu, M. Hans-Ulrich Hug, a assuré la direction de la Commission d'économie générale en tant que représentant de l'Union des associations bernoises d'employés. Lors de quatre séances, les délégués des organisations faïtières d'employeurs et de salariés du canton ont traité les affaires de la Direction et des questions économiques.

Compte tenu de la récession, la Commission d'économie générale s'est occupée plus en détail de la situation économique du canton. Les employeurs et les salariés ont examiné le degré de développement dans les régions, les secteurs économiques et les branches d'activité. Un point important de la discussion a été constitué par l'organisation de pourparlers entre partenaires sociaux à l'échelon régional ou communal. D'autres objets figurant à l'ordre du jour ont été les projets du Grand Conseil dans le domaine de la construction de logements (décrets III et IV), les assurances sociales (loi sur les allocations familiales dans l'agriculture, ordonnance sur les allocations pour enfants aux salariés étrangers), la formation professionnelle (décret sur le financement des écoles professionnelles) ainsi que l'hôtellerie et la restauration (dispositions d'application). Au cours d'une séance, la commission a visité l'Ecole d'ingénieurs de Berne et l'Ecole suisse de logiciel technique. Il a été démontré, une fois de plus, que la Commission d'économie générale constitue un maillon important entre l'économie cantonale et l'administration, précisément en des temps difficiles pour l'économie.

2.1.4 Rapports à l'intention des autorités fédérales

En 1982, la Direction de l'économie publique a préparé les prises de position suivantes du Conseil-exécutif au sujet d'actes législatifs fédéraux:

- Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement (EVD): Verordnung zum Heimarbeitsgesetz;
- EVD: Verordnungen zum Bundesgesetz über die wirtschaftliche Landesversorgung (Vorrathaltung und Transportwesen);
- EVD: Bundesgesetz über die Bildung steuerbegünstigter Arbeitsbeschaffungsreserven (gemeinsam mit der Regionalkonferenz der Regierungen der Nordwestschweiz);
- EVD: Verordnung über den Versuchsbetrieb eines Informationssystems für die Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (AVAM);
- EVD: Unterstellung von Gemeinden unter den Bundesbeschluss über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen;
- Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) und EVD: Verordnung über die Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer; Freigabe neuer Höchstzahlen für Jahresaufenthalter, Saisonniers und Kurzaufenthalter;
- EJPD: Verordnung über den Erwerb von Grundstücken in Fremdenverkehrsorten durch Personen im Ausland (Verlängerung der Geltungsdauer).

2.1.5 Rechtsdienst

Der Rechtsdienst befasste sich 1982 mit zahlreichen gesetzgeberischen Erlassen (vgl. Ziff. 3) und dem Vollzug der Lex Furgler (vgl. Ziff. 2.3.9). Erfreulicherweise konnte erstmals seit mehreren Jahren ein Beschwerderückgang festgestellt werden. Einzig im Gastwirtschaftswesen war erneut eine, diesmal allerdings geringfügige Zunahme der Verfahren (23/ Vorjahr 21) zu verzeichnen. Ferner sind je ein Entscheid der Direktion und des Regierungsrates erfolglos beim Bundesgericht angefochten worden. Hängig sind derzeit noch drei staatsrechtliche Beschwerden im Zusammenhang mit Artikel 39 des vom Grossen Rat verabschiedeten neuen Gastgewerbegesetzes (Vorschrift, wonach eine Auswahl alkoholfreier Getränke nicht teurer anzubieten ist als das billigste alkoholhaltige Getränk).

2.2 Wirtschaftsförderung

2.2.1 Organe

2.2.1.1 Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft

Die Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft (Vorsitz: alt Grossrat Dr. Benjamin Wirz, Bern) behandelte 1982 19 Geschäfte der einzelbetrieblichen Unternehmensförderung sowie zwei Geschäfte der Landpolitik und formulierte ihre Empfehlungen an den Regierungsrat bzw. an die Förderungsgesellschaft. Sie befasste sich ferner mit einer Reihe allgemeiner und spezieller Fragen im Zusammenhang mit der bernischen Wirtschaftsförderung.

2.2.1.2 Förderungsgesellschaft

Die Verwaltung der für die Finanzierungshilfe zuständigen Gesellschaft zur Förderung der bernischen Wirtschaft (Präsident: Ernst Rutschi, Bern) bewilligte 1982 neun Bürgschaftsgesuche, wobei in acht Fällen zusätzlich eine Zinsverbilligung gewährt wurde; davon sind drei Geschäfte von der Verwaltung bewilligt, aber noch nicht rechtskräftig unterzeichnet. Daneben wurden neun weitere Begehren um Zinsverbilligung, zumeist in Zusammenhang mit von andern Bürgschaftsorganisationen

- Département fédéral de l'économie publique (DFEP): Ordonnance sur le travail à domicile;
- DFEP: Ordonnances concernant la loi fédérale sur la préparation de la défense nationale économique (constitution de réserves et transports);
- DFEP: Loi fédérale sur la constitution de réserves de crise (en commun avec la conférence régionale des gouvernements du Nord-Ouest de la Suisse);
- DFEP: Ordonnance concernant les tests d'application d'un système d'information en matière de placement et de statistique du marché du travail (PLASTA);
- DFEP: Assujettissement de communes à l'arrêté fédéral instituant des mesures contre les abus dans le secteur locatif;
- Département fédéral de justice et police (DFJP) et DFEP: Ordonnance limitant le nombre des étrangers qui exercent une activité lucrative; libération de nouveaux nombres maximums de résidents annuels, saisonniers et résidents partiels;
- DFJP: Ordonnance sur l'acquisition d'immeubles dans des lieux à vocation touristique par des personnes domiciliées à l'étranger (prolongation de la durée de validité).

2.1.5 Service juridique

En 1982, le service juridique s'est occupé de nombreux actes législatifs (cf. ch. 3) et de l'exécution de la Lex Furgler (cf. ch. 2.3.9). Pour la première fois depuis de nombreuses années, une diminution du nombre des recours a heureusement été enregistrée. Uniquement dans le secteur des auberges, une légère augmentation des procédures (23 contre 21 en 1981) est à signaler. En outre, il a été fait appel sans succès contre une décision de la Direction et une du Conseil-exécutif. Actuellement, seuls sont encore en suspens trois recours de droit public en corrélation avec l'article 39 de la nouvelle loi sur l'hôtellerie et la restauration approuvée par le Grand Conseil (prescription selon laquelle un choix de boissons sans alcool ne doit pas être débité plus cher que la boisson alcoolisée la plus avantageuse).

2.2 Développement de l'économie

2.2.1 Organes

2.2.1.1 Commission consultative pour le développement de l'économie

En 1982, la Commission consultative pour le développement de l'économie (président: M. B. Wirz de Berne, ancien député) a examiné et donné son préavis sur 19 demandes d'aide de la part d'entreprises et sur deux acquisitions de terrains, ceci à l'intention du Conseil-exécutif ou de la Société pour le développement de l'économie. Elle s'est également prononcée sur un certain nombre de questions générales ou particulières relatives au développement de l'économie bernoise.

2.2.1.2 Société pour le développement de l'économie

Le Conseil d'administration de la Société pour le développement de l'économie bernoise (président: M. E. Rutschi de Berne) a donné son accord en 1982 à neuf demandes de cautionnement, dont huit furent assorties d'une prise en charge des intérêts; trois affaires, approuvées par le Conseil d'administration, ne sont pas encore conclues. En outre, neuf requêtes de prise en charge des intérêts ont été approuvées, pour la plupart sur des crédits garantis par d'autres organisations de

verbürgten Krediten, gutgeheissen. In drei Fällen stimmte die Verwaltung zudem einer Neuregelung der Finanzierungsverhältnisse in früher abgeschlossenen Geschäften zu. Durch die rechtskräftigen neuen Bürgschaftsverpflichtungen erwächst dem Staat ein Kapitalrisiko von 950 000 Franken. Insgesamt belief sich dessen Garantie auf 15 250 825 Franken, d. h. auf die Hälfte des Bürgschaftsbestandes der Förderungsgesellschaft von 30 501 650 Franken.

2.2.1.3 Koordinationsausschuss

Der verwaltungsinterne Koordinationsausschuss für die Förderung der Wirtschaft (Vorsitz: Delegierter für Wirtschaftsförderung) prüfte 1982 in einer Sitzung das Entwicklungskonzept der Bergregion Jura-Biel, welches Ende des Jahres von Bund und Kanton genehmigt wurde. Eine weitere Sitzung galt der Fortschreibung der Detailprogramme: von vier in Angriff genommenen Entwicklungskonzepten konnten diejenigen der Bergregionen Thun-Innertport und Oberland-Ost durch Bund und Kanton in Kraft gesetzt werden.

2.2.2 *Anwendung des Wirtschaftsförderungsinstrumentariums*

2.2.2.1 Unternehmensförderung

Die verschiedenen Instrumente der Wirtschaftsförderung wurden direkt zugunsten von 22 (Vorjahr: 34) Unternehmungen angewendet. Am häufigsten kamen Finanzierungshilfen in Form von Bürgschaften und/oder Zinsverbilligungen (Zusicherungen von insgesamt rund einer Million Franken) zum Einsatz. Auf der Grundlage des Bundesbeschlusses über Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen wurde 1982 fünf Unternehmungen Unterstützung zugesichert; davon sind allerdings drei Geschäfte noch nicht rechtskräftig. In acht Fällen wurde eine (Zusatz-)Zinsverbilligung für Hotelbetriebe bewilligt. Eine weitere Zinsverbilligung kommt einer Unternehmung zugute, für die sich die gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften verpflichtet haben. Daneben wurden Steuervergünstigungen, Einarbeitungszuschüsse und Industrieland-Erschliessungsbeiträge gewährt sowie Landparzellen verkauft.

Diese Förderleistungen helfen mit, Investitionen in Bauten, Maschinen, Einrichtungen und dergleichen in Höhe von rund 80 Millionen Franken zu finanzieren; sie tragen zur Schaffung von rund 250 neuen und zur Erhaltung von rund 60 bestehenden Arbeitsplätzen bei. Die Zahl der 1982 im Kanton Bern geförderten Arbeitsplätze liegt somit über 300.

2.2.2.2 Landpolitik

Im Rahmen der Landpolitik unterstützte der Kanton 1982 die Baureifmachung von Gewerbeterrain in Büren an der Aare und die Erschliessung der Industriezone Burgholz in Diemtigen. Mit Beiträgen und Darlehen von insgesamt 600 000 Franken konnte das Angebot an verfügbarem und preisgünstigem Industrie- und Gewerbeland in den Regionen Thun-Innertport und Berner Jura/Biel/Seeland um insgesamt fünf Hektaren vergrössert werden.

Unveränderter Schwerpunkt bleibt gemäss dem Zweiten Programm des Regierungsrates zur Förderung der Wirtschaft die Schaffung von erschlossenen Landreserven für Neubau- und Erweiterungsvorhaben in den kantonalen Hauptzentren. In diesem Zusammenhang gelang es, in enger Zusammenarbeit mit den Behörden der Stadt Biel, durch Einsatz des Landerwerbsfonds in Biel 1,6 Hektaren als vorsorgliche Landreserve zu

cautionnement. Le Conseil d'administration a également accepté une modification des conditions de financement pour trois affaires conclues antérieurement. Les nouveaux engagements de cautionnement déjà signés représentent pour le canton un risque de 950 000 francs. La garantie cantonale est de 15 250 825 francs, ce qui correspond à la moitié du montant total cautionné par la Société pour le développement, s'élevant à 30 501 650 francs.

2.2.1.3 Comité de coordination

Le Comité de coordination pour le développement de l'économie, organe interne de l'administration cantonale (président: délégué au développement économique), a pris position en 1982 sur le programme de développement de la région Jura-Bienne, que la Confédération et le canton ont approuvé à la fin de l'année. Une autre séance a été consacrée à la révision des programmes de détail. Des quatre programmes examinés, ceux des régions de montagne Thoune-Innertport et Oberland-Est ont été ratifiés par la Confédération et par le canton.

2.2.2 *Application de la loi sur le développement de l'économie*

2.2.2.1 Aide aux entreprises

Les différents instruments de la promotion économique ont été utilisés en faveur de 22 entreprises (34 l'année précédente). Les instruments les plus fréquemment utilisés ont été le cautionnement et/ou la prise en charge des intérêts (pour un montant total de un million de francs). L'arrêté fédéral instituant une aide financière en faveur des régions dont l'économie est menacée nous a permis en 1982 de soutenir cinq entreprises; trois contrats ne sont pas encore signés. Dans huit cas, une prise en charge d'intérêts supplémentaire a été octroyée à l'hôtellerie. Une autre prise en charge des intérêts a profité à une entreprise pour laquelle des coopératives de cautionnement des arts et métiers se sont engagées. En outre, des allègements fiscaux, des allocations à la réintégration et au recyclage de la main-d'œuvre et des contributions à la viabilisation de terrains industriels ont été octroyés et des parcelles de terrains vendues.

Ces mesures d'encouragement ont facilité le financement d'investissements s'élevant à quelque 80 millions de francs dans les secteurs du bâtiment, des machines et autres installations; elles ont contribué à la création d'environ 250 nouveaux emplois et au maintien d'environ 60 emplois existants. Le nombre d'emplois ainsi encouragés se monte en 1982 à plus de 300.

2.2.2.2 Politique foncière

Dans le cadre de sa politique foncière, le canton a soutenu financièrement en 1982 la viabilisation de terrains situés en zone artisanale à Büren a.d.A. et l'équipement de la zone industrielle de Burgholz à Diemtigen. Les contributions et prêts accordés, d'un montant total de 600 000 francs, ont permis d'accroître l'offre de terrains artisanal et industriel dans les régions Thoune-Innertport et Jura bernois/Bienne/Seeland de quelque cinq hectares.

L'objectif inchangé de la politique foncière, au sens du deuxième programme d'encouragement à l'économie du Conseil exécutif, est la création, dans les principaux centres du canton, de réserves de terrain équipé destiné aux projets de nouvelles constructions ou d'agrandissements. Dans cette perspective, nous sommes parvenus, en collaboration étroite avec les autorités de la Ville de Bienne et en recourant au fonds pour l'ac-

sichern. In Langenthal sind die Vorarbeiten für die Erschliessung der kantons- und gemeindeeigenen Parzellen soweit abgeschlossen, dass die Bauarbeiten im ersten Quartal in Angriff genommen werden können.

Aus den kantonalen Landreserven wurde je eine Parzelle in Bolligen im Baurecht abgegeben sowie in Spiez verkauft. Die Landpolitik dient auch zur gezielten Unterstützung einzelbetrieblicher Investitionsvorhaben, indem der Staat das von der Unternehmung bezeichnete Grundstück erwirbt und es dieser gleichzeitig zu Vorzugsbedingungen weiterverkauft. Im Berichtsjahr konnte dieses Förderinstrument zweimal eingesetzt werden.

2.2.2.3 Arbeitsmarktpolitik

Das Instrument der kollektiven Umschulungsbeihilfen gemäss Artikel 9 des Wirtschaftsförderungsgesetzes kam zweimal zum Einsatz. Die Wirtschaftsförderung unterstützt zwei Unternehmungen, eine im Berner Jura sowie eine neu gegründete, die das Personal eines vor der Schliessung stehenden Uhrenbetriebes übernahm. Der Kanton beteiligte sich an einem Fünftel der Lohnkosten von insgesamt rund 28 000 Franken. Dank dieser Einarbeitungszuschüsse an Unternehmungen konnte der Kanton 22 Arbeitnehmer vor dem Verlust des Arbeitsplatzes bewahren.

2.2.3 Berggebietsförderung

2.2.3.1 Stand der Konzeptarbeiten und der Konzeptverwirklichung

Im Berichtsjahr konnten Bund und Kanton das Entwicklungskonzept der Bergregion Jura-Biel genehmigen. Die Vorbereitungen zur Schaffung einer teilzeitlichen regionalen Geschäftsstelle sind im Gang. Damit stehen nun sämtliche zehn bernischen Bergregionen in der Phase der Konzeptverwirklichung und gelangen in den Genuss von zinsgünstigen Darlehen gemäss der Investitionshilfegesetzgebung. Ebenfalls können nunmehr in allen Bergregionen des Kantons Bürgschaften für Gewerbebetriebe gestützt auf das Bundesgesetz über die Förderung der Bürgschaftsgewährung in Berggebieten sowie Leistungen gemäss dem Bundesgesetz zur Förderung des Hotel- und Kurortkredites erbracht werden.

Im Rahmen der Verwirklichung der in den genehmigten regionalen Entwicklungskonzepten postulierten Ziele und Massnahmen wurden in sämtlichen deutschbernischen Bergregionen die Detailprogramme der Entwicklungskonzepte fortgeschrieben. Sie ermöglichen einen den neuesten Gegebenheiten angepassten Massnahmenvollzug für die nächsten fünf Jahre.

2.2.3.2 Investitionshilfe zum Ausbau der Infrastruktur

Gestützt auf die genehmigten regionalen Entwicklungskonzepte wurden 87 Gesuche um zinsgünstige Investitionshilfedarlehen für Infrastrukturvorhaben an die Eidgenössische Zentralstelle für regionale Wirtschaftsförderung des BIGA eingereicht. Davon wurden 61 (im Vorjahr 54) Gesuche bewilligt; weitere 24 waren Ende 1982 beim Bund noch pendent und zwei wurden zurückgezogen.

Die Zusicherung von langfristigen Investitionsdarlehen (zinslos oder mit Zinssätzen bis höchstens 1%) betreffen für 1982 die folgenden Projektkategorien und Darlehenssummen:

quisition de terrains, à constituer une réserve de 1,6 hectare dans cette commune. A Langenthal, les travaux préparatoires en vue de la viabilisation des parcelles appartenant au canton et à la commune sont suffisamment avancés pour que la construction puisse être envisagée au cours du premier trimestre de cette année.

Deux parcelles des réserves foncières du canton ont été cédées: l'une à Bolligen a été cédée en droit de superficie, la seconde à Spiez a été vendue. La politique foncière prévoit également le soutien de projets d'investissement, en ce sens que le canton peut acquérir un terrain choisi par une entreprise pour le lui vendre ensuite à des conditions préférentielles. En 1982, cet instrument a été mis deux fois à contribution.

2.2.2.3 Politique du marché du travail

L'article 9 de la loi sur le développement de l'économie encourageant la reconversion et la réintégration de la main-d'œuvre a été appliqué à deux reprises. C'est ainsi que la promotion économique soutient une entreprise du Jura bernois, de même qu'une société nouvellement fondée qui a repris le personnel d'une entreprise horlogère sur le point de fermer ses portes. Le canton a pris en charge un cinquième des salaires, ce qui équivaut à un montant de 28 000 francs. Grâce à cette contribution à la réinsertion accordée aux entreprises, le canton a permis à 22 travailleurs de conserver leur emploi.

2.2.3 Aide aux régions de montagne

2.2.3.1 Bilan de l'élaboration et de la mise en œuvre des programmes de développement

Au cours de l'année, le programme de développement de la région Jura-Bienne a été approuvé par la Confédération et par le canton. Les travaux de mise en place d'un secrétariat régional à temps partiel sont en cours. Ainsi, les dix régions de montagne bernoises sont entrées dans la phase de réalisation de leur programme et peuvent désormais profiter de prêts à des taux d'intérêt avantageux au sens de la législation d'aide aux investissements. De plus, la loi fédérale encourageant l'octroi de cautionnements dans les régions de montagne permet aux entreprises artisanales de toutes les régions de montagne du canton de bénéficier de cautionnements alors que la loi fédérale sur l'encouragement du crédit à l'hôtellerie et aux stations de villégiature favorise la construction ou l'agrandissement d'hôtels.

Dans le cadre de la réalisation des objectifs et mesures prévus dans les programmes de développement, toutes les régions de montagne bernoises de langue allemande ont entrepris la révision de leur programme de détail. Un ensemble de mesures adaptées aux circonstances actuelles a donc pu être défini pour les cinq années à venir.

2.2.3.2 Aide en matière d'infrastructure

Sur la base des programmes de développement régional adoptés, 87 demandes de prêts d'investissements à un taux d'intérêt favorable ont été présentées à la Centrale fédérale pour le développement économique régional de l'OFIANT, pour le financement de projets d'infrastructure. 61 (54 l'année précédente) demandes ont été approuvées, 24 autres étaient encore pendantes à fin 1982 auprès de la Confédération et 2 ont été retirées.

Les promesses de prêts d'investissements à long terme (sans intérêt ou à un taux maximum de 1%) concernent en 1982 les catégories de projets et les montants indiqués ci-après:

Infrastrukturbereich	Darlehenszusicherungen		
	Anzahl Projekte	Mio. Franken Bund	Kanton
Mehrbereichsprojekte	3	0,9	–
Kultur	–	–	–
Bildung	3	0,7	–
Gesundheitswesen	–	–	–
Versorgung, Entsorgung	22	4,2	0,6
Erholung, Sport, Freizeit	9	2,6	0,2
Kommunale Verwaltungsbauten	6	2,9	0,7
Verkehrsanlagen	15	1,7	0,8
Schutz vor Elementarschäden	3	0,5	–
Total 1982	61	13,5	2,3

Die 1982 neu zugesicherten Investitionsdarlehen betreffen ein Bauvolumen von rund 93,5 Millionen Franken. Frankenmässig und der Anzahl nach bilden die Projekte des Verkehrs, der Ver- und Entsorgung die Förderschwerpunkte. In der Mehrheit betrafen die Zusicherungen im Berichtsjahr Einrichtungen des kommunalen Zwangsbedarfs.

Zur Auslösung der zugesicherten Bundesdarlehen sowie zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung waren in zwölf (Vorjahr 23) Fällen kantonale Investitionsdarlehen gemäss dem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Investitionshilfe in Berggebieten zuzusichern.

Die Darlehensgewährungen verteilen sich wie folgt nach Regionen:

Bergregion	Darlehenszusicherungen		
	Anzahl Projekte	Mio. Franken Bund	Kanton
Kandertal	5	1,5	–
Kiesental	7	0,7	0,1
Oberes Emmental	6	1,1	0,5
Oberland-Ost	12	2,6	0,8
Obersimmental-Saanenland	5	1,4	–
Schwarzwasser	4	0,6	–
Thun-Innertport	11	2,0	0,4
Trachselwald	8	2,4	0,5
Centre-Jura	1	0,1	–
Jura-Biel	2	1,1	–
Total 1982	61	13,5	2,3
1981	54	8,7	4,5

Zugunsten von Infrastrukturvorhaben in der Region Jura-Biel sind erstmals zwei Investitionsdarlehen für ein Mehrzweckgebäude und für den Bereich Erholung – Sport – Freizeit bewilligt worden.

2.2.3.3 Flankierende Massnahmen im Rahmen der Berggebietsförderung

– Bürgschaftsgewährung in Berggebieten: Gemäss dem Bundesgesetz über Bürgschaftsgewährung in Berggebieten können die gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften Klein- und Mittelbetrieben in verstärktem Umfang Investitions- und Betriebskredite verbürgen. Die Kantone sind bei der Prüfung der Übereinstimmung eines zu fördernden Vorhabens mit dem regionalen Entwicklungskonzept anzuhören. Im Berichtsjahr konnten von 20 dem BIGA unterbreiteten Gesuchen zugunsten von Gewerbebetrieben aus bernischen Bergregionen 13 positiv beurteilt werden (Vorjahr 18/14); vier wurden abgelehnt und drei sind noch hängig. Die Gesamtsumme der von der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für das Gewerbe (GBG) für Vorhaben in bernischen Bergregionen verbürgten Darlehen beläuft sich auf 4,98 Millionen Franken.

Domaines d'équipements collectifs	Promesses de prêts		
	Nombre de projets	Millions de francs Confédération	Canton
Projets concernant plusieurs domaines	3	0,9	–
Culture	–	–	–
Formation	3	0,7	–
Santé	–	–	–
Equipement technique	22	4,2	0,6
Loisirs, sports	9	2,6	0,2
Bâtiments administratifs communaux	6	2,9	0,7
Transports	15	1,7	0,8
Protection contre les dommages naturels	3	0,5	–
Total 1982	61	13,5	2,3

Les prêts d'investissements promis en 1982 portent sur un volume de construction d'environ 93,5 millions de francs. Selon le nombre et le montant indiqués dans le tableau, les projets dans les domaines des transports et de l'équipement technique sont les plus importants. La majeure partie des prêts est consacrée à des projets répondant aux besoins fondamentaux des communes.

Dans 12 cas (23 l'année précédente), des prêts d'investissements cantonaux ont été accordés, conformément à la loi portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne, pour obtenir les prêts promis par la Confédération et ainsi assurer le financement global.

La répartition régionale de ces prêts est la suivante:

Région	Promesses de prêts		
	Nombre de projets	Millions de francs Confédération	Canton
Kandertal	5	1,5	–
Kiesental	7	0,7	0,1
Haut-Emmental	6	1,1	0,5
Oberland-Est	12	2,6	0,8
Haut-Simmental-Saanenland	5	1,4	–
Schwarzwasser	4	0,6	–
Thoune-Innertport	11	2,0	0,4
Trachselwald	8	2,4	0,5
Centre-Jura	1	0,1	–
Jura-Bienne	2	1,1	–
Total 1982	61	13,5	2,3
1981	54	8,7	4,5

Deux prêts d'investissements ont été accordés pour la première fois à la région Jura-Bienne, l'un pour une salle polyvalente, l'autre pour une salle de gymnastique.

2.2.3.3 Mesures complémentaires dans le cadre de l'encouragement des régions de montagne

– Octroi de cautionnements dans les régions de montagne: conformément à la loi fédérale encourageant l'octroi de cautionnements dans les régions de montagne, les associations de cautionnement des arts et métiers sont à même d'accorder dans une large mesure des cautionnements pour des crédits d'investissement et d'exploitation octroyés à de petites et moyennes entreprises. Lors de l'examen de la conformité d'un projet avec le programme de développement régional, les cantons sont consultés. C'est ainsi qu'en 1982, sur 20 requêtes de cautionnement soumises à l'OFIAMT pour les entreprises artisanales situées dans les régions de montagne bernoises, 13 ont obtenu un avis favorable (18/14 l'année précédente); quatre ont été refusées et trois sont encore pendantes. Le montant total des prêts cautionnés par la Coopérative suisse

– Zusammenwirken Hotel- und Kurortkredite sowie Bürgschaftsgewährung in Berggebieten mit der kantonalen Wirtschaftsförderung (Zinsverbilligung auf Investitionskredit): vgl. Ziffern 2.2.2.1 und 2.3.3.

2.2.4 Konjunkturpolitische Massnahmen zugunsten der bernischen Uhrenregion

In der Septembersession legte die Volkswirtschaftsdirektion dem Grossen Rat einen «Bericht zur Lage der bernischen Wirtschaft im Sommer 1982» vor. Darin wurde insbesondere auf die erheblichen rezessiven Erscheinungen in der bernischen Region Berner Jura/Biel/Seeland (Uhrenregion) hingewiesen. Diesem Befund Rechnung tragend, verabschiedete der Grosse Rat in der November-Session eine Vorlage des Regierungsrates über «zusätzliche Massnahmen zur Förderung der Wirtschaft in der Region Berner Jura/Biel/Seeland». Mittels Beiträgen und Darlehen aus einem Rahmenkredit von vier Millionen Franken für die Jahre 1982 bis 1984 sollen, gestützt auf Artikel 9a des Wirtschaftsförderungsgesetzes, unternehmerische Investitionsvorhaben gefördert werden, die zur Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Uhrenregion führen. Die durch den Grossratsbeschluss vom 16. November 1982 geschaffenen Instrumente können rechtswirksam eingesetzt werden nach Ablauf der Referendumsfrist am 5. März 1983. Die Wirtschaftsförderung ist mit dem Vollzug beauftragt. Es zeigt sich trotz der nach wie vor schlechten regionalen Wirtschaftslage bereits ein erhebliches Interesse der Unternehmerschaft, von den neuen Massnahmen Gebrauch zu machen.

2.3 Fremdenverkehr

2.3.1 Die Entwicklung des Fremdenverkehrs

Im Berichtsjahr mussten im schweizerischen Fremdenverkehr die prognostizierten Einbussen hingenommen werden. Im Vergleich zum Rekordjahr 1981 verringerten sich die Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben um 4,1 Prozent und in der Parahotellerie um 3,2 Prozent. Insgesamt erreichten die Hotellerie mit 35,6 Millionen Logiernächten (37,1 Mio.) und die Parahotellerie mit 40,6 Millionen Logiernächten (41,9 Mio.) Resultate, die immer noch über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegen.

Der bernische Fremdenverkehr wurde von dieser Entwicklung nicht verschont. Das Berner Oberland musste in der Hotellerie eine überdurchschnittliche Einbusse von 5,7 Prozent in Kauf nehmen. Die markantesten Rückgänge waren bei den Touristen aus den klassischen Herkunftsländern Bundesrepublik Deutschland, Benelux-Staaten und Frankreich zu verzeichnen, während andererseits die Vereinigten Staaten von Amerika und Grossbritannien deutlich zulegten. Das Berner Mittelland sowie der Berner Jura schufen mit einem Minus von lediglich einem Prozent der Hotellogiernächte günstigere Ergebnisse als erwartet.

Die kurzfristigen Aussichten der Tourismusbranche präsentierten sich angesichts der weltweiten Wirtschaftsflaute nicht sehr verheissungsvoll. Obschon realistischerweise für 1983 nicht mit besseren Resultaten zu rechnen ist, wäre es jedoch falsch, deswegen pessimistisch in die Zukunft zu blicken. Längerfristig dürfen dem Fremdenverkehr – wenn auch nur gemässigt – durchaus Wachstumschancen prognostiziert werden, falls sich die optimistische Annahme einer konjunkturellen Stabilisierung bewahrheitet und keine wirtschaftliche Katastrophe die Welt erschüttert.

de cautionnement des arts et métiers pour des projets réalisés dans les régions de montagne du canton de Berne s'élève à 4,98 millions de francs.

– Octroi combiné de crédits à l'hôtellerie et aux stations de villégiature ainsi que des cautionnements dans les régions de montagne avec une aide cantonale (prise en charge des intérêts sur des crédits d'investissements): cf. chiffres 2.2.2.1 et 2.3.3.

2.2.4 Mesures conjoncturelles en faveur de la région horlogère du canton

Au cours de la session de septembre, la Direction de l'économie publique soumettait au Grand Conseil un rapport intitulé «Situation de l'économie bernoise – été 1982». Ce rapport mettait en particulier l'accent sur les nombreux signes de récession qui se manifestaient dans la région Jura bernois/Bienne/Seeland (région horlogère). En raison de cette situation, le Grand Conseil approuvait en novembre le projet d'arrêté du Conseil-exécutif concernant les «mesures complémentaires d'encouragement de l'économie de la région Jura bernois/Bienne/Seeland». Grâce au crédit-cadre de 4 millions de francs, il sera possible, de 1982 à 1984 et conformément à l'article 9a de la loi sur le développement de l'économie, d'accorder des contributions et des prêts à des projets d'investissement d'entreprises susceptibles d'améliorer la situation de l'emploi dans la région horlogère.

Les mesures approuvées par le Grand Conseil le 16 novembre 1982 pourront entrer en vigueur au terme du délai référendaire le 5 mars 1983. Le Bureau du développement économique est chargé de leur application. En dépit de la morosité qui continue de caractériser l'économie de la région, nous pouvons d'ores et déjà affirmer que les chefs d'entreprises ont accueilli très favorablement ces nouvelles mesures.

2.3 Tourisme

2.3.1 Evolution du tourisme

Le fléchissement enregistré dans le tourisme suisse en 1982 a été conforme aux prévisions. En comparaison de l'année record 1981, le total des nuitées recensées dans les hôtels et établissements de cure a diminué de 4,1 pour cent et dans la parahotellerie de 3,2 pour cent. Dans l'ensemble, l'hôtellerie avec 35,6 millions de nuitées (37,1 millions) et la parahotellerie avec 40,6 millions de nuitées (41,9 millions) ont atteint des résultats qui restent supérieurs à la moyenne des dix dernières années.

Le tourisme bernois n'a pas été épargné par cette évolution. L'Oberland bernois a dû enregistrer dans l'hôtellerie une régression de 5,7 pour cent, supérieure à la moyenne. Le recul le plus marquant est principalement attribuable à la diminution des visiteurs en provenance de la République fédérale d'Allemagne, des Etats du Benelux et de la France, alors que l'afflux de touristes venant de la Grande-Bretagne et des Etats-Unis s'est amplifié. Le Plateau bernois et le Jura bernois, avec une diminution de un pour cent seulement des nuitées, ont obtenu des résultats plus favorables que prévu.

A court terme, les perspectives du secteur touristique ne sont pas très encourageantes en considération de la récession mondiale. Quand bien même il ne faut réellement pas s'attendre à de meilleurs résultats pour 1983, il serait faux cependant d'envisager l'avenir avec pessimisme. A plus longue échéance, il est absolument certain que des chances réelles – bien que modérées – de croissance peuvent être prévues pour le tourisme, au cas où l'admission optimiste d'une stabilisation conjoncturelle viendrait à se réaliser et si aucune catastrophe économique n'ébranlait le monde.

2.3.2 Kommissionen

Die Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen trat für die Beurteilung der ihr vorgelegten Begehren um Beiträge an touristische Anlagen und Massnahmen (vgl. Ziff. 2.3.3) sowie zur Behandlung allgemeiner touristischer Fragen zu drei arbeitsintensiven Sitzungen zusammen. Anlässlich einer Tagung im Emmental liess sie sich eingehend über die Aufgaben und die Zielsetzungen der Berner Wanderwege orientieren.

Die Prüfungskommission für die gastgewerblichen Fähigkeitsausweise befasste sich auftragsgemäss mit der Durchführung und Überwachung der Wirteprüfungen.

Die Bergführer- und Skilehrerkommission behandelte die ihr zufallenden Geschäfte in vier Sitzungen. Während das neue Kurs- und Prüfungsreglement für Bergführer verabschiedet werden konnte, sind nun die Vorarbeiten für die Revision der Verordnung für das Skilehrwesen eingeleitet worden. In personeller Hinsicht erfuhr die Kommission altershalber und aufgrund von Demissionen verschiedene Änderungen.

2.3.3 Förderung des Fremdenverkehrsangebotes

Im Berichtsjahr wurden 52 Begehren um Beiträge aus Mitteln der Beherbergungsabgabe behandelt; davon wurden drei abgelehnt und eines zu zusätzlichen Abklärungen zurückgestellt. Mit den bewilligten Staatsbeiträgen von 2,43 Millionen Franken wurden Investitionen von 9,76 Millionen Franken ausgelöst. Beitragsleistungen von mindestens 50 000 Franken sind nachstehend tabellarisch festgehalten.

Art der Anlage	Gemeinde	Beitrag
Kunsteisbahn	Tramelan	1 200 000 ¹
Sportanlage (1. Etappe)	Lauterbrunnen	280 000 ¹
Tennisplatztribüne in Gstaad	Saanen	160 000
Badeanlage (Wärmerückgewinnung)	Frutigen	90 000
Langlaufzentrum Sparenmoos	Zweisimmen	75 000
Wanderweg «Louibach» in Gstaad	Saanen	60 000
Wanderweg «Pöschenried»	Lenk	50 000

¹ Durch den Grossen Rat in der September-Session 1982 genehmigt.

Besonders zu erwähnen sind:

– Kunsteisbahn Tramelan: Mit der Realisierung der Kunsteisbahn wird eine weitere Lücke im touristischen Angebot von Tramelan und dessen Umgebung geschlossen. Die Anlage stellt ein durchaus geeignetes Mittel zur Förderung des Fremdenverkehrs sowohl für die Gemeinde wie auch für den Berner Jura dar.

– Hallenbad Oey: Unter Berücksichtigung bereits bestehender Anlagen hat der Regierungsrat die Errichtung eines weiteren Hallenbades im westlichen Oberland als nicht notwendig erachtet und eine finanzielle Unterstützung aus Mitteln der Beherbergungsabgabe wie auch aus anderen staatlichen Finanzierungsquellen abgelehnt. Zum negativen Entscheid hat auch geführt, dass die Standortregion nur beschränkte Mittel beibringen und die vollständige Deckung der zu erwartenden Betriebsdefizite nicht garantieren kann, und dass die einheimische Bevölkerung das Vorhaben nicht im gewünschten Ausmass unterstützt hat.

Die seit 1977 angewandte Praxis der gemeinsamen Unterstützung von Hotelneubauten und -erweiterungen durch die Schweiz. Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) und der bernischen Wirtschaftsförderung wurde weitergeführt. So konnten 1982 in acht Fällen Zusatz-Zinsverbilligungen gewährt werden, während in einem Fall ein Bankdarlehen verbürgt worden ist.

2.3.2 Commissions

La Commission d'experts en matière de tourisme a tenu trois séances consacrées à l'examen des demandes tendant à l'octroi de subsides en faveur d'aménagements touristiques (cf. ch. 2.3.3) ainsi qu'au traitement de questions touristiques d'ordre général. Lors d'une réunion qui s'est déroulée dans l'Emmental, elle a obtenu des informations détaillées sur les tâches et les buts de l'Association pour le tourisme pédestre. La Commission d'examen pour l'obtention des certificats de capacité dans l'hôtellerie et la restauration s'est occupée essentiellement de l'organisation et de la surveillance des examens d'aubergistes.

La Commission des guides de montagne et des moniteurs de ski a tenu quatre séances pour traiter les affaires courantes. Tandis que le nouveau règlement concernant l'organisation de cours et examens visant à l'obtention de la patente de guide de montagne a été approuvé, les travaux préparatoires en vue de la révision de l'ordonnance concernant les guides de montagne ont été mis en œuvre. La composition de la Commission a subi diverses modifications pour raison d'âge et par suite de démissions.

2.3.3 Développement de l'offre touristique

Au cours de 1982, 52 demandes tendant à l'octroi de subventions prélevées sur le produit de la taxe d'hébergement ont été traitées; alors que trois d'entre elles étaient rejetées, une a été gardée en suspens pour renseignements complémentaires. Ces subventions de 2,43 millions de francs ont entraîné des investissements s'élevant à 9,76 millions de francs. Celles qui atteignent 50 000 francs au minimum figurent dans le tableau ci-après.

Genre d'installation	Commune	Montant accordé fr.
Patinoire artificielle	Tramelan	1 200 000 ¹
Centre de sport (1 ^{re} étape)	Lauterbrunnen	280 000 ¹
Tribune place de tennis à Gstaad	Saanen	160 000
Piscine (récupération de chaleur)	Frutigen	90 000
Centre courses de fond Sparenmoos	Zweisimmen	75 000
Chemin pédestre «Louibach» à Gstaad	Saanen	60 000
Chemin pédestre «Pöschenried»	La Lenk	50 000

¹ Approuvé par le Grand Conseil lors de la session de septembre 1982

Il convient en particulier de relever:

– Patinoire artificielle de Tramelan: Avec la réalisation de la patinoire artificielle, une lacune ultérieure dans l'offre touristique de Tramelan et environs est comblée. Cette installation représente un moyen absolument adéquat destiné à l'encouragement du tourisme aussi bien pour la commune que pour le Jura bernois.

– Piscine couverte d'Oey: Compte tenu des installations préexistantes, le Conseil-exécutif a estimé que l'aménagement d'une nouvelle piscine couverte dans l'Est de l'Oberland n'était pas nécessaire et a rejeté un soutien financier, qu'il provienne des ressources de la taxe d'hébergement ou d'autres sources financières du canton. La décision négative était aussi justifiée par le fait que la région du lieu de la construction ne pouvait contribuer au projet que dans une mesure limitée et n'était pas en mesure de garantir la couverture des déficits d'exploitation; de plus, la population indigène n'a pas soutenu le projet dans la mesure espérée.

La pratique appliquée depuis 1977 tendant à l'encouragement de la construction et de l'agrandissement d'hôtels par la Société suisse de crédit hôtelier (SCH) et par le Délégué au développement économique du canton a été poursuivie. C'est ainsi qu'en 1982, des abaissements (additionnels) d'intérêts sur prêts ont été accordés dans huit cas et un prêt bancaire a été cautionné dans un cas.

2.3.4 Förderung der Fremdenverkehrsnachfrage

Der Rückgang von Touristen aus traditionellen Herkunftsländern lässt sich nicht ausschliesslich mit der Rezession in Westeuropa begründen. Im ständig härter werdenden Kampf um Marktanteile muss ein Teil davon auch der Abwerbung und dem immer noch nicht ausgerotteten Klischee der «teuren Schweiz» zugeschrieben werden.

Gegenmassnahmen sind sowohl durch die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) als auch durch die bernischen Fremdenverkehrsträger eingeleitet worden. Die Akzente im Kanton setzte das im April 1982 veröffentlichte Handbuch «Touristisches Marketing im Kanton Bern». Die formulierten Grundsätze bezwecken eine einheitliche Marketingstrategie auf allen Ebenen. Wie die Neuorientierung der Marktbearbeitung in praktische Massnahmen umgesetzt werden soll, zeigt der entsprechende Katalog. Von den ihm übertragenen Aufgaben hat der Kanton bereits erfüllt:

- die Erhöhung der Werbebeiträge an die regionalen Verkehrsverbände analog der Erhöhung des Bundesbeitrages an die SVZ;

- Zusammenfassung der gewerblichen, industriellen und touristischen Kräfte und die versuchsweise Koordination einer gemeinsamen Werbeaktion in Hannover/Niedersachsen.

Der Kanton betreibt in der Regel keine eigene Marktbearbeitung. Indessen sucht er in Einzelfällen die Position der Fremdenverkehrsorganisationen durch Teilnahme an In- und Auslandspräsentationen zu stärken. Diese Form der Unterstützung hat sich bei verschiedenen Gelegenheiten als wertvoll erwiesen.

In einer grossangelegten Aktion stellte sich der Kanton Bern im Mai während drei Wochen in Hannover vor. Ein solches Zusammenwirken verschiedenartiger bernischer Interessen ausserhalb der Landesgrenzen fand zum ersten Male statt und wurde durch die Volkswirtschaftsdirektion koordiniert. Es darf erfreulicherweise festgestellt werden, dass sich dieser Versuch bestens bewährt hat, indem sich die Werbewirkung der einzelnen Träger in der Zusammenarbeit nicht nur addiert, sondern vielfach verstärkt hat. Einhellig befürworten deshalb die Vertreter aller beteiligten Organisationen die Durchführung weiterer Veranstaltungen. Die Initiative dazu soll indessen von den interessierten Kreisen ausgehen.

2.3.5 Beratung und Begutachtung

Die Beratungs- und Begutachtungstätigkeit des Amtes für Fremdenverkehr wurde im Berichtsjahr verstärkt fortgesetzt. Nebst Beratungen in teilweise recht schwierigen Einzelfällen – hauptsächlich bei Hotelprojekten – mussten eine Anzahl Mitberichte zu touristischen, raumplanerischen und gesetzgeberischen Vorhaben ausgearbeitet werden. Eine Ausdehnung erfuhr auch die Mitwirkung des Amtes an konzeptionellen Arbeiten; insbesondere seien genannt:

- Unterstützung verschiedener Bergregionen bei der Ausarbeitung und Fortschreibung der touristischen Detailprogramme durch Mitwirkung in speziellen Arbeitsgruppen;

- Mitwirkung in der Arbeitsgruppe über den Einsatz von Computern und Textautomaten in Verkehrsbüros; zur Realisierung konnten Staatsbeiträge aus SEVA-Mitteln vermittelt werden;

- Abschluss des «Leitbildes Thunersee», dessen Vorstellung im Frühjahr 1983 erfolgt;

- Bearbeitung und Mitvertretung der touristischen Interessen im Zusammenhang mit der Neukonzeption der Staatsdomäne Bellelay.

Weiterhin ist das Amt in den leitenden Organen der Verkehrsverbände Berner Oberland (VBO), Berner Mittelland (VBM) und neu des Office du tourisme du Jura bernois (OTJB) vertreten.

2.3.4 Développement de la demande touristique

La diminution du nombre des touristes en provenance des pays d'origine de nos hôtes traditionnels n'est pas uniquement motivée par la récession en Europe occidentale. Dans la lutte contre une concurrence toujours plus âpre, une partie de ce recul doit également être attribuée à l'attrait exercé par de nouveaux concurrents et au cliché invétéré de la «Suisse chère». Des mesures appropriées dans ce domaine ont été mises en œuvre tant par l'Office national suisse du tourisme (ONST) que par les organisations touristiques bernoises. En avril 1982 a été publié le manuel «Marketing touristique dans le canton de Berne». Les principes formulés dans cet ouvrage ont pour objectif une stratégie de marketing uniforme à tous les échelons. Le catalogue qu'il contient montre comment la nouvelle orientation du conditionnement du marché doit être réalisée au moyen de mesures à suivre dans la pratique. Parmi les tâches qui lui sont assignées, le canton a déjà réalisé:

- la hausse des contributions publicitaires aux associations touristiques régionales, de façon analogue à l'augmentation de la subvention fédérale accordée à l'ONST;

- la concentration des forces industrielles, artisanales et touristiques et la coordination – à titre expérimental – d'une action publicitaire commune à Hanovre (en Basse Saxe).

En règle générale, le canton ne pratique pas son propre conditionnement du marché. Cependant, dans des cas individuels, il tâche de renforcer la position des organisations touristiques en participant à des présentations en Suisse et à l'étranger. Cette forme de soutien s'est avérée précieuse à diverses occasions.

Dans une campagne de grande envergure, le canton de Berne s'est présenté en mai à Hanovre, pendant trois semaines. Une telle action commune de différents intérêts bernois en dehors des frontières suisses a eu lieu pour la première fois et a été coordonnée par la Direction de l'économie publique. Il est réjouissant de constater que cet essai a fort bien fait ses preuves, en ce sens que l'effet publicitaire des différents promoteurs de cette collaboration s'est non seulement additionné mais renforcé de façon multiple. Dès lors, les représentants de toutes les organisations intéressées sont unanimes à recommander le déroulement d'autres manifestations de ce genre. L'initiative à cet égard doit cependant émaner des milieux intéressés.

2.3.5 Consultations et expertises

Au cours de 1982, l'Office cantonal du tourisme a poursuivi et renforcé son activité en matière de consultations et d'expertises. En plus des consultations dans des cas individuels parfois très difficiles – principalement lors de projets d'hôtels – il a été appelé à élaborer des corapports pour des projets dans le domaine touristique, législatif et relevant du plan d'aménagement. En outre, l'Office a participé notamment:

- au soutien accordé à différentes régions de montagne lors de l'élaboration de programmes touristiques détaillés, en collaborant avec des groupes de travail spéciaux;

- au groupe de travail chargé d'examiner l'intervention d'ordinateurs et de machines de traitement de textes dans les Offices du tourisme; pour la réalisation de ces projets, des fonds en provenance de la loterie SEVA ont pu être mis à disposition;

- à l'achèvement du «schéma directeur du Lac de Thoune», dont la présentation aura lieu au printemps 1983;

- à la prise en considération des intérêts touristiques en rapport avec la nouvelle conception du domaine de Bellelay.

L'Office continue d'être représenté au sein des organes directeurs des associations touristiques de l'Oberland bernois, du Plateau bernois et, nouvellement, de l'Office du tourisme du Jura bernois (OTJB). Grâce à cette dernière représentation, les

Dank der letztgenannten Vertretung konnten die Beziehungen zur Fremdenverkehrswirtschaft des Berner Jura erheblich intensiviert werden.

Schliesslich beschäftigte sich das Amt auch mit Vorarbeiten zur Schaffung einer Höheren Fachschule für das Gastgewerbe in Thun sowie mit weiteren Studien zur touristischen Nutzung des Selve-Areals.

rapports avec l'économie touristique du Jura bernois ont pu être considérablement intensifiés.

Finalement, l'Office s'est également occupé des travaux préparatoires visant à la création d'une Ecole supérieure d'hôtellerie et de restauration à Thoun, ainsi qu'à des études complémentaires en vue de l'utilisation touristique du terrain de la Société Selve.

2.3.6 Beherbergungsabgabe und Kurtaxen

Mit 1955 595 Franken erfuhr der Ertrag der kantonalen Beherbergungsabgabe gegenüber dem letztjährigen Spitzenresultat (2 030 825 Fr.) eine Einbusse von 75 230 Franken (3,7%); im Vergleich mit den vergangenen Jahren liegt das Ergebnis aber immer noch erheblich über dem Durchschnitt.

Im Bereich der Kurtaxen, welche für die Verkehrsvereine von grosser Bedeutung sind, beschränkte sich die Tätigkeit des Amtes für Fremdenverkehr zur Hauptsache auf die Beratung und auf die Überprüfung von Anpassungen an das kantonale Musterreglement.

2.3.6 Taxe d'hébergement et taxes de séjour

Le produit de la taxe cantonale d'hébergement a atteint 1955 595 francs, soit un montant inférieur de 75 230 francs (3,7%) par rapport au résultat de pointe (2 030 825 fr.) réalisé en 1981; mais en comparaison avec les années précédentes, ce résultat reste supérieur à la moyenne. Dans le domaine des taxes de séjour, lequel revêt une grande importance pour les sociétés de tourisme, l'activité de l'Office cantonal du tourisme s'est essentiellement bornée aux consultations et à la vérification des adaptations au modèle de règlement cantonal.

2.3.7 Gastgewerbe

In der Februarsession wurde das Gastgewerbegesetz verabschiedet. Obschon zwei Komitees das Referendum gegen diesen Erlass ankündigten, verstrich die Frist ungenutzt. Im Oktober wurden die Ausführungserlasse in die Vernehmlassung gegeben und für die Inkraftsetzung der 1. Juli 1983 ins Auge gefasst.

Die Geschäftslast blieb unverändert hoch, wiederum waren über 1000 Einzelgeschäfte aller Art zu verzeichnen.

Die Vorarbeiten für die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung wurden weiter vorangetrieben, ihre endgültige Realisierung wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

2.3.7 Auberges

La nouvelle loi sur l'hôtellerie et la restauration a été approuvée au cours de la session de février. Quand bien même deux comités avaient annoncé un referendum à l'encontre de cet acte législatif, le délai n'a pas été utilisé. En octobre, les ordonnances d'exécution ont été soumises à la procédure de consultation et le 1^{er} juillet 1983 est prévu pour l'entrée en vigueur.

L'intensité du volume de travail est demeurée inchangée et plus de 1000 affaires individuelles de tous genres sont de nouveau à signaler.

Les travaux préparatoires en vue de l'introduction de l'informatique ont été poursuivis, mais sa réalisation définitive nécessitera encore quelque temps.

2.3.7.1 Gastwirtschaftspatente

Im Berichtsjahr wurden die Patente der Amtsbezirke Bern, Fraubrunnen, Konolfingen, Laupen, Schwarzenburg und Seftigen erneuert.

Mutationen bei Jahresbetrieben	Gasthof	Wirtschaft
Neuerteilung	2	3
Umwandlung alkoholfreier Betriebe	–	4
Löschungen	3	–
Abweisungen		
– für neue Betriebe	1	5
– für Umwandlungen alkoholfreier Betriebe	–	2

2.3.7.1 Patentes d'auberges

Au cours de l'année, les patentes des districts de Berne, Fraubrunnen, Konolfingen, Laupen, Schwarzenbourg et Seftigen ont été renouvelées.

Mutations (éta-bl. annuels)	Hôtel	Restaurant
Nouvel octroi	2	3
Modification d'établissements sans alcool	–	4
Liquidations	3	–
Refus de patente pour		
– nouveaux établissements	1	5
– modifications d'établissements sans alcool	–	2

Mit 318 gingen die Patentübertragungen leicht zurück (1980: 364; 1981: 378).

Les transferts de patentes (318) ont légèrement diminué (1980: 364; 1981: 378).

2.3.7.2 Wirtekurse und Fähigkeitsausweise

Über Kurse und Prüfungen gibt die nachfolgende Tabelle Auskunft:

2.3.7.2 Cours d'aubergistes et certificats de capacité

Le tableau ci-après donne des indications sur les cours et examens:

Kurse, Fähigkeitsausweise, Teilprüfungen	1981	1982
Kurse für:		
Fähigkeitsausweis A: Kurse in Bern	8	9
Kurse in St-Imier	1	1
Fähigkeitsausweis B: Kurse in Bern	3	3
Prüfungen für Fähigkeitsausweis (FA)		
FA A: bestanden	203	216
nicht bestanden	35	45
teilweise bestanden	17	17
FA B: bestanden	62	57
nicht bestanden	4	8
Teilprüfungen in der Gesetzeskunde für Inhaber anerkannter Fähigkeitsausweise:		
bestanden	99	90
nicht bestanden	20	34

2.3.7.3 Handel mit alkoholischen Getränken

Mutationen 1982	Patentarten		
	I + II	III + IV	V
Neuerteilungen	77	7	–
Löschungen	74	3	6
Abweisungen	–	14	–

Patentübertragungen wurden im üblichen Umfang vorgenommen (95).

2.3.7.4 Weinhandel

Die Veränderungen im Bewilligungsstand hielten sich im Rahmen der Vorjahre. Mit der Revision der kantonalen Vollzugsverordnung übernimmt ab 1. Januar 1983 das kantonale Laboratorium für Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle den Vollzug dieses Bereiches.

2.3.8 Bergführer und Skilehrer

Der Bergführerkurs fand im Berner Oberland statt und wurde von der Bernischen Bergführer- und Skilehrerkommission organisiert und durchgeführt. Zehn bernische Teilnehmer erhielten das Bergführerpatent.

Im Berichtsjahr konnten 40 Skilehrer patentiert werden, und 24 Skischulen sowie fünf Skiwanderschulen erhielten die Betriebsbewilligung für die Wintersaison 1982/83.

2.3.9 Grundstückerwerb durch Personen im Ausland

1982 wurden im Kanton Bern insgesamt 97 Einzelbewilligungen (im Vorjahr 193) an Ausländer erteilt:

Bewilligungen für:	Einfamilien- häuser/ Bauland	Stockwerk- eigentum	Betriebs- stätten
In «gesperrten» Fremdenverkehrs- gemeinden	6 (8)	65 (76)	5 (2)
In «freien» Fremdenverkehrs- gemeinden	2 (20)	4 (58)	0 (0)
In allen übrigen Gemeinden	7 (15)	3 (4)	5 (10)
Total	15 (43)	72 (138)	10 (12)

Cours, certificats de capacité, examens partiels	1981	1982
Cours pour:		
Certificat de capacité A: cours à Berne	8	9
cours à Saint-Imier	1	1
Certificat de capacité B: cours à Berne	3	3
Examens pour l'obtention des certificats de capacité		
Certificat A: réussi	203	216
non réussi	35	45
partiellement réussi	17	17
Certificat B: réussi	62	57
non réussi	4	8
Examens partiels portant sur les prescriptions légales pour titulaires de certificats de capacité reconnus:		
réussi	99	90
non réussi	20	34

2.3.7.3 Commerce des boissons alcooliques

Mutations 1982	Genres de licences		
	I + II	III + IV	V
Nouvellement délivrées	77	7	–
Liquidations	74	3	6
Refusées	–	14	–

Les transferts de licences ont été effectués comme d'habitude (95).

2.3.7.4 Commerce des vins

Les modifications du nombre des permis se sont maintenues dans les limites des années antérieures. Avec la révision de l'ordonnance cantonale d'exécution, le Laboratoire cantonal de contrôle des denrées alimentaires et de l'eau potable reprend à partir du 1^{er} janvier 1983 l'exécution de ce domaine.

2.3.8 Guides de montagne et moniteurs de ski

Le cours de guides de montagne a eu lieu dans l'Oberland bernois et a été organisé par la Commission cantonale des guides de montagne et de l'enseignement du ski. Dix participants du canton de Berne ont obtenu la patente.

En 1982, la patente de moniteur de ski a été délivrée à 40 candidats. 24 écoles de ski et 5 écoles de randonnée à ski ont obtenu l'autorisation officielle pour la saison d'hiver 1982/83.

2.3.9 Acquisition d'immeubles par des personnes domiciliées à l'étranger

Dans le canton de Berne, 97 (193 en 1981) autorisations individuelles ont été délivrées à des étrangers en 1982:

Autorisations pour:	Maisons familiales/ terrain à bâtir	Propriétés par étages	Entreprises commerciales ou industrielles
Dans les communes à vocation touristique soumises au blocage des autorisations	6 (8)	65 (76)	5 (2)
Dans les communes à vocation touristique exemptées du blocage des autorisations	2 (20)	4 (58)	0 (0)
Dans toutes les autres communes	7 (15)	3 (4)	5 (10)
Total	15 (43)	72 (138)	10 (12)

Diesen Zahlen kann entnommen werden, dass der starke gesamtschweizerische Rückgang des Verkaufs von Schweizer Boden an Ausländer sich auch im Kanton Bern deutlich ausgewirkt hat. Dies ist einerseits auf die Verschlechterung der Wirtschaftslage in Europa, andererseits auf die deutsche Steuergesetzrevision (Neuregelung der Steuerabzüge) zurückzuführen. Dass sich die Einführung von «freiwilligen» Sperrungen in noch nicht überfremdeten Gemeinden bewährt hat, zeigt sich darin, dass in den übriggebliebenen «freien» Fremdenverkehrsgemeinden nur sechs Bewilligungen erteilt werden mussten.

Der Bundesrat hat ferner dem Kanton Bern im Berichtsjahr für die «gesperrten» Gemeinden wiederum 240 sogenannte Zweitwohnungseinheiten zur Verfügung gestellt. Davon wurden deren 134 (im Vorjahr 124) beansprucht, aber erst teilweise an Ausländer verkauft.

Gegen Entscheide der Bewilligungsbehörden (Regierungsstatthalter) wurden lediglich – diesmal von einer Gemeinde – erfolglos zwei (5) Beschwerden eingereicht. Der Regierungsrat hat zudem die im Vorjahr noch hängige Beschwerde eines Geschüftstellers abgewiesen.

Die Volkswirtschaftsdirektion befasste sich wie im Vorjahr mit drei Geschüften, bei denen offensichtlich die Vorschriften der Lex Furgler umgangen worden sind.

Schliesslich hat der Regierungsrat im Vernehmlassungsverfahren zur Abänderung der Verordnung über den Erwerb von Grundstücken an Ausländer in Fremdenverkehrsorten eine weitere Verschärfung der Bestimmungen gefordert. Der Bundesrat hat diesem Begehren insoweit Rechnung getragen, als er für 1983 die Quote der Zweitwohnungseinheiten gesamtschweizerisch um rund 20 Prozent reduzierte.

2.4 Wohnungswesen

2.4.1 Wohnungsmarktlage

Die Wohnbaubilanz des Jahres 1982 muss alles in allem und in Anbetracht der allgemeinen Rezession als erstaunlich positiv beurteilt werden. Die Zahl der neuerstellten Wohnungen nahm gegenüber dem Vorjahr leicht zu, vor allem in den mittleren und kleinen Städten. Was die Art der Gebäude betrifft, in welchen sich die neuerstellten Wohnungen befinden, hat sich die Dominanz der Mehrfamilienhäuser verstärkt. Deutlich zurückgebildet hat sich die Nachfrage nach Einfamilienhäusern. Der Einfamilienhaus-Boom der letzten Jahre dürfte damit vorläufig zu Ende sein, was vor allem eine Folge der stark gestiegenen Baufinanzierungskosten, der Verknappung geeigneten Baulandes und der Tendenz zu verschärften fiskalischen Eigenmietwertbestimmungen ist. Der zwar erwartete Rückgang der Zahl baubewilligter Wohnungen ist relativ bescheiden ausgefallen, was zu berechtigten Hoffnungen Anlass gibt, dass der Wohnungsbau in nächster Zeit nicht sehr ausgeprägt, wenn überhaupt, schrumpfen wird. Die sich am Ende des Berichtsjahres häufenden Ankündigungen von günstiger werdenden Hypothekarzinskonditionen dürften die Wohnbautätigkeit wieder stimulieren.

Die Höhe des Hypothekarzins gab im Berichtsjahr viel Gesprächsstoff ab. Der Druck auf die Banken, die bislang sechs Prozent für erste Hypotheken betragenden Zinssätze endlich zu senken, verstärkte sich in der zweiten Hälfte des Jahres 1982 massiv. Während einerseits der Geldzufluss an die Banken erheblich zunahm, zeigte die Zinshöhe im Ausland, vor allem in den von den Finanzinstituten immer wieder erwähnten USA, eine derart rückläufige Tendenz, dass sie sich kaum mehr als Rechtfertigung hoher Hypothekarzinsätze verwenden

Ainsi qu'il ressort de ces chiffres, la forte diminution enregistrée dans l'ensemble du pays de la vente de biens-fonds suisses à des étrangers s'est aussi nettement fait sentir dans le canton de Berne. Cette circonstance est attribuable d'une part à la détérioration de la situation économique en Europe, et d'autre part à la révision de la loi fiscale allemande (nouvelle réglementation des déductions). L'introduction du blocage «volontaire» des autorisations dans les communes ne connaissant pas encore de surpeuplement étranger a fait ses preuves, étant donné que dans les autres communes à vocation touristique exemptées du blocage des autorisations, seules six autorisations ont dû être délivrées.

Au cours de 1982, le Conseil fédéral a de nouveau mis à disposition du canton de Berne un contingent de 240 unités de résidences secondaires pour les communes soumises au blocage des autorisations. Sur ce nombre, 134 (124 en 1981) ont été utilisées, mais n'ont été vendues que partiellement à des étrangers.

Deux recours seulement (5) ont été interjetés sans succès par une seule commune contre des décisions rendues par les autorités chargées de délivrer les autorisations (préfets). Le recours en suspens de l'année précédente a en outre été rejeté par le Conseil-exécutif. Comme en 1981, la Direction de l'économie publique s'est occupée de trois affaires dans lesquelles les prescriptions de la Lex Furgler ont manifestement été éludées.

En définitive, le Conseil-exécutif, dans la procédure de consultation relative à la modification de l'ordonnance sur l'acquisition d'immeubles dans des lieux à vocation touristique par des personnes domiciliées à l'étranger, a exigé une aggravation ultérieure des dispositions. Le Conseil fédéral a tenu compte de cette requête en réduisant, pour 1983, le quota de résidences secondaires pour l'ensemble de la Suisse à raison de 20 pour cent.

2.4 Logement

2.4.1 Marché du logement

En considération de la récession générale, le bilan 1982 de la construction de logements doit être apprécié d'une façon étonnamment positive. Le nombre des logements nouvellement construits a légèrement augmenté par rapport à l'année antérieure, avant tout dans les moyennes et petites agglomérations. En ce qui concerne le genre de bâtiments abritant les nouveaux logements, la prépondérance des maisons locatives s'est renforcée. La demande de maisons familiales a nettement diminué. Ainsi, le «boom» des maisons familiales de ces dernières années semble toucher à sa fin, ce qui est avant tout la conséquence du fort accroissement des coûts de financement, de la raréfaction des terrains à bâtir appropriés et de la tendance à l'aggravation fiscale des dispositions régissant la valeur locative du propre logement. La diminution, attendue il est vrai, du nombre des logements dont la construction a été approuvée est relativement modeste, ce qui permet d'espérer que la construction de logements ne diminuera pas d'une façon marquée dans un proche avenir. L'annonce en fin d'année de taux hypothécaires plus favorables sera sans doute de nature à relancer la construction de logements.

Au cours de l'année de référence, le montant du taux hypothécaire a donné lieu à bien des controverses. La pression exercée sur les banques pour qu'elles baissent enfin les taux hypothécaires de six pour cent exigés jusqu'ici pour les hypothèques de premier rang, s'est massivement renforcée au cours du second semestre de 1982. Tandis que l'afflux d'argent dans les banques a sensiblement augmenté, le montant des taux pratiqués à l'étranger, notamment aux Etats-Unis, a accusé une tendance à tel point régressive que le maintien de

liess. Wenig Verständnis zeigten die Banken gegenüber einem vom Bundesrat unternommenen Versuch, sich in eine Margendiskussion verwickeln zu lassen. Aus der Sicht der Banken scheinen politische Eingriffe in den Hypothekarmarkt ungerechtfertigt und gefährlich zu sein und könnten zu fatalen Folgen für die Wohnbaufinanzierung und letztendlich für die Mieter führen. Die intensive Konkurrenz im Hypothekengeschäft sei ausreichend, um übertriebenen Ertragsmöglichkeiten in diesem Bereich einen Riegel zu schieben, meinen die Banken.

Der Hypothekarzinsfuss ist einer der wichtigsten, aber sicher nicht der einzige bedeutsame Faktor, der die Mietzinshöhe beeinflusst. Die Verknappung des Wohnraumes, zurückzuführen auf den Bau immer grösserer und aufwendigerer Wohnungen für immer weniger Bewohner und die weitverbreitete Möglichkeit sich grosse und komfortable Wohnungen eines gehobenen Ausbaustandards leisten zu können, haben die Nachfrage und damit die Preise in die Höhe getrieben. Das Gesetz von Angebot und Nachfrage kann nun aber die immer wieder behauptete enge Verbindung zwischen Hypothekar- und Mietzins mühelos aufknacken. Hierzu ein Beispiel: Während die Mietpreise von Einzimmerwohnungen gesamtschweizerisch in der ersten Hälfte des Jahres 1982 um 5,4 Prozent anstiegen, sind sie in der Gemeinde Muri bei Bern um 3,8 Prozent gefallen. Eine Verstärkung des Angebots in einer bestimmten Wohnungskategorie kann deshalb und trotz einer Verteuerung der Baufinanzierungskosten mietzinsregulierende Wirkung ausüben. Das vom Grossen Rat im November 1982 beschlossene neue Dekret zur Förderung preisgünstiger Wohnbauten könnte sich in diesem Sinn segensreich auswirken.

Das Statistische Amt ermittelte per 1. Dezember 1982 für das ganze Kantonsgebiet einen Bestand an leeren Wohnungen von 2721 Einheiten (Vorjahr: 2024) oder rund 0,7 Prozent (0,5). Für die Stadt Bern wurden 164 (94) Leerwohnungen ermittelt, was einem Anteil von 0,23 Prozent (0,13) entspricht. Auch in den übrigen Gemeinden der Region Bern ergab sich ein kräftiger Anstieg der Leerwohnungsziffer auf 1,28 Prozent (0,84): Für die Agglomerationen Biel und Thun beläuft sich der Leerwohnungsbestand auf 0,6 und 0,9 Prozent gegenüber je 0,45 Prozent im Jahr 1981. Die für die Stadt Bern ermittelte sogenannte Umschlagsziffer, das heisst die Zahl der Wohnungsbezüge in Prozent des Wohnungsbestandes, betrug unverändert wie im Vorjahr 14 Prozent. Nach wie vor zogen somit in rund jede siebente Wohnung im Verlauf des Berichtsjahres neue Bewohner ein.

Erfreulicherweise konnte gegen Ende des Berichtsjahres ein leichter Rückgang der Wohnbaukosten beobachtet werden. Es handelt sich dabei um die erste Rückbildung seit April 1976, offenbar eine Folge der allgemeinen Konjunkturlage und die damit verbundene Abschwächung der Nachfrage nach Bauleistungen, namentlich im Bauhauptgewerbe. Der Baumarkt verlief im Berichtsjahr ohne einheitlichen Trend und die Situation lässt sich am zutreffendsten wohl mit dem Ausdruck der gespaltenen Baurezession umschreiben. Trotz rückläufiger Tendenz beim Auftragsvorrat und abgeschwächter Nachfrage werden die Beschäftigungsaussichten im Baugewerbe und bei den Ingenieur- und Architekturbüros noch als befriedigend eingeschätzt.

Bei den Mietzinsen wirkten sich im Berichtsjahr bei praktisch allen Wohnungskategorien kostenmässig die im ersten Semester 1982 erhöhten Hypothekarzinse aus. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich innert Jahresfrist eine Steigerung um 8,9 Prozent. Preiserhöhungen waren vor allem bei den ganz alten und bei den ganz neuen Wohnungen zu konstatieren, aber nicht beim grossen Harst der Wohnungen der Erstellungsjahre 1948 bis 1981. 72 Prozent aller erfassten Mietzinse blieben dann im zweiten Halbjahr 1982 unverändert, ein Prozent schlugen sogar etwas ab und nur 27 Prozent verzeichneten einen schwachen Weiteranstieg.

taux d'intérêts élevés n'était plus guère justifié. Les banques ont montré peu de compréhension envers une tentative du Conseil fédéral d'intervenir dans la discussion sur les marges. Dans l'optique des banques, des interventions politiques sur le marché hypothécaire paraissent injustifiées et dangereuses et seraient de nature à avoir des conséquences fatales pour le financement de la construction de logements et, en fin de compte, pour les locataires eux-mêmes. Les banques estiment que la concurrence intense dans les affaires hypothécaires serait suffisante pour mettre un frein à une certaine surenchère. Le taux d'intérêt hypothécaire représente un des facteurs les plus importants, mais certainement pas le seul, à exercer une influence sur les loyers. La pénurie d'espace habitable, attribuable à la construction de logements toujours plus grands et plus onéreux pour un nombre d'occupants toujours plus restreint, et la possibilité toujours plus répandue de pouvoir s'accorder des appartements grands et confortables de haut standing, ont accru la demande et provoqué une hausse de prix. Or la loi de l'offre et de la demande est facilement en mesure de rendre illusoirs les rapports directs existant entre les taux hypothécaires et les loyers. Un exemple à ce propos: alors que dans l'ensemble du pays les prix des loyers pour des appartements à une pièce ont accusé une hausse de 5,4 pour cent au cours du 1^{er} semestre de 1982, ils ont baissé de 3,8 pour cent dans la commune de Muri près de Berne. C'est pourquoi un renforcement de l'offre dans une catégorie déterminée de logements peut avoir un effet régulateur sur les loyers, en dépit d'un renchérissement des coûts de financement. Le nouveau décret approuvé par le Grand Conseil en novembre 1982 et destiné à l'encouragement de la construction de logements à loyers modérés pourrait avoir un effet salubre dans ce domaine.

Le Bureau de statistique a établi au 1^{er} décembre 1982, pour l'ensemble du territoire cantonal, un effectif de 2721 (2024 en 1981) unités de logements vacants ou quelque 0,7 pour cent (0,5). Pour la ville de Berne, 164 (94) logements vides ont été dénombrés, ce qui correspond à une proportion de 0,23 pour cent (0,13).

Dans les autres communes de la région de Berne, on a également enregistré un fort accroissement du nombre des logements vides s'élevant à 1,28 pour cent (0,84). Pour les agglomérations de Bienne et de Thoun, l'effectif des logements vacants atteint 0,6 et 0,9 pour cent, au regard de 0,45 pour cent dans chaque ville en 1981. Le chiffre des transferts déterminé pour la ville de Berne, soit le nombre des emménagements en proportion de l'effectif des logements, est demeuré inchangé à 14 pour cent comme l'année antérieure. Ainsi, au cours de 1982, de nouveaux locataires ont emménagé dans environ un logement sur sept.

Vers la fin de l'année, on a heureusement pu observer un léger recul du coût de la construction. Il s'agit à cet égard de la première régression notée depuis avril 1976, manifestement comme conséquence de la situation conjoncturelle générale et de la diminution de la demande qui en résulte dans la construction d'habitations, notamment dans le secteur principal du bâtiment. Le marché de la construction s'est déroulé sans tendance unitaire et la situation peut être désignée comme l'expression d'une récession partagée. En dépit d'une tendance affaiblie dans les commandes en réserve et d'une demande en diminution, les perspectives d'occupation dans le secteur du bâtiment et les bureaux d'ingénieurs et d'architectes sont encore estimées comme satisfaisantes.

En ce qui concerne les loyers, la hausse des intérêts hypothécaires survenue au cours du premier semestre de 1982 s'est répercutée pratiquement sur toutes les catégories d'appartements. Au regard de l'année précédente, il en est résulté une hausse de 8,9 pour cent. On constate des augmentations de prix avant tout dans les logements très anciens et dans les logements tout neufs, mais pas dans la grande masse des logements construits entre 1948 et 1981. 72 pour cent de tous

les loyers dénombrés sont demeurés inchangés durant le second semestre de 1982, le 1 pour cent a même diminué et seulement 27 pour cent enregistrèrent une hausse ultérieure.

2.4.2 Förderungsmassnahmen

2.4.2.1 Subventionsaktionen 1942 bis 1949

Vierzig Jahre nach dem Anlaufen der grossen von Bund, Kantonen und Gemeinden gemeinsam finanzierten und durchgeführten Wohnbauaktionen der Kriegs- und Nachkriegsjahre, verbleiben von den ehemals rund 14 000 im Kanton Bern über diese Massnahmen geförderten Wohnungen noch rund 5100 Einheiten den Subventionsauflagen hinsichtlich Verwendung, Belegung, Mietpreisgestaltung und Preisbindung bei Handänderungen unterstellt. Dies hat zur Folge, dass diese an sich längst erledigten Geschäfte immer wieder aufgegriffen werden müssen, weil die Gesetzgebung des Bundes den Kanton verpflichtet, periodisch und systematisch die Zweckerhaltung zu überwachen und bei Verstössen gegen die Subventionsauflagen die Rückforderung der Beiträge einzuleiten. Im Berichtsjahr ergaben diese Beitragsrückforderungen, zusammen mit freiwilligen Subventionsablösungen zum Zwecke der Befreiung von den einengenden Auflagen, den Betrag von 1,23 Millionen Franken, wovon 0,42 Millionen Franken auf den Kantonsanteil entfallen (Vorjahr: 1,06 Mio. Fr. bzw. 0,34 Mio. Fr.).

2.4.2.2 Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten

Diese seit 1953 mit sehr grossem Erfolg durchgeführte Förderungsmassnahme zugunsten der Bergbevölkerung erlaubte während der vergangenen dreissig Jahre in total 3290 Fällen die Wohnverhältnisse zu verbessern. Der Gesuchseingang wie auch die Zahl der Subventionszusicherungen dieser sich auf ein Bundesgesetz und das Dekret II vom 10. November 1980 abstützenden Aktion sind im Berichtsjahr gegenüber 1981 leicht zurückgegangen, wohl eine Folge der abgeschwächten Konjunkturlage und der ungünstigen Hypothekarzinskonditionen. Demgegenüber konnten aber wesentlich mehr Bau- und Subventionsabrechnungen erledigt werden. Die neue Abstufung des Bundesanteils an der Gesamtsubvention nach Massgabe der Finanzkraft der Kantone hatte zur Folge, dass sich die Kantonsleistung, trotz einer kleineren Zahl von Geschäften, leicht erhöhte. Von 178 (Vorjahr: 193) angemeldeten Beitragsgesuchen konnten 159 (167) mit einer Bausumme von 16,5 Millionen Franken (15,3) zur Weiterbehandlung entgegengenommen werden. Mit einem subventionsberechtigten Bauvolumen von 14,36 Millionen Franken (15,07) konnte an 145 (155) Geschäfte eine Gesamtsubvention von 3,9 Millionen Franken (4,03) zugesichert werden. Der auf den Kanton entfallende Subventionsanteil belief sich auf 1,14 Millionen Franken (1,03) und ermöglichte die Verbesserung von 171 (180) Wohnungen im Berggebiet. 175 (111) Anträge auf Genehmigung der Bau- und Subventionsabrechnung wurden ausgearbeitet.

2.4.2.3 Wohnbaulandsicherung in Berggemeinden

Der Grosse Rat hat am 11. November 1982 die Änderung des Dekretes über die Wohnbaulandsicherung in Berggemeinden beschlossen. Das ursprünglich bis Ende 1983 befristete Dekret III wurde bis zum 31. Dezember 1987 verlängert und der Anwendungsbereich auf den ganzen Kanton ausgedehnt unter Anpassung des Titels auf «Dekret über die Wohnbaulandsicherung». Neu kann der Kanton auch die Zinskosten für den

2.4.2 Mesures d'encouragement

2.4.2.1 Campagnes de subventions de 1942 à 1949

Quarante ans après le lancement des grandes campagnes d'encouragement à la construction de logements, financées et exécutées en commun par la Confédération, les cantons et les communes durant les années de guerre et d'après-guerre, sur les quelque 14 000 logements ainsi encouragés dans le canton de Berne, il reste encore environ 5100 unités assujetties aux obligations en matière de subventions pour l'utilisation, les occupants, la fixation des loyers et du prix de vente en cas de transfert de propriété. Pour cette raison et vu que la législation fédérale contraint les cantons à effectuer des contrôles périodiques et systématiques quant au maintien de la destination première, ces vieilles affaires doivent toujours être réexaminées. En cas d'infraction, la procédure de restitution des subventions doit être engagée. En 1982, les subventions ainsi récupérées, ajoutées aux restitutions volontaires, ont atteint un montant de 1,23 million de francs, dont 0,42 million de francs est revenu au canton (1,06 million et 0,34 million en 1981).

2.4.2.2 Amélioration de l'habitat dans les régions de montagne

Cette campagne en faveur de la population montagnarde, exécutée avec beaucoup de succès depuis 1953, a permis au cours des trente années écoulées d'améliorer les conditions d'habitat dans 3290 cas au total. Le nombre des demandes présentées, de même que celui des promesses de subventions afférant à cette campagne fondée sur la loi fédérale et le décret II du 10 novembre 1980, ont légèrement diminué au regard de 1981, sans doute par suite de l'affaiblissement de la situation conjoncturelle et des conditions défavorables en matière d'intérêts hypothécaires. Par contre, un nombre plus élevé de décomptes de construction et de subvention ont pu être liquidés. Le nouveau calcul de la quote-part fédérale à la subvention totale en fonction de la capacité financière des cantons a eu pour conséquence que la prestation du canton a été légèrement augmentée, en dépit du nombre d'affaires moins élevé. Sur 178 (193 en 1981) demandes présentées, 159 (167) cas représentant un montant de 16,5 (15,3) millions de francs ont été acceptés en vue d'un examen ultérieur. Une subvention globale de quelque 3,9 (4,03) millions de francs a été accordée en faveur de 145 (155) affaires représentant un montant subventionnable de 14,36 (15,07) millions de francs. La subvention du canton s'est élevée à 1,14 (1,03) millions de francs et a permis l'amélioration de 171 (180) habitations de montagne. 175 (111) préavis tendant à l'approbation du décompte de construction et de subvention ont été élaborés.

2.4.2.3 Réserve de terrains à bâtir dans les communes de montagne

Le Grand Conseil a décidé, le 11 novembre 1982, la modification du décret sur la réserve de terrains à bâtir dans les communes de montagne. Le décret III, dont l'échéance était initialement fixée à fin 1983, a été prolongé jusqu'au 31 décembre 1987 et son champ d'application étendu à l'ensemble du canton moyennant la modification du titre en «Dekret sur la réserve de terrains à bâtir». Fait nouveau, le canton peut

Erwerb von noch nicht eingezontem Land bevorschussen. Seit dem Inkrafttreten des Dekretes III hat der Kanton von 34 Gemeinden Beitragsgesuche entgegengenommen und 15 Gemeinden die Übernahme der Darlehenszinse während höchstens fünf Jahren zugesichert. Die Gesamtheit der verzinsten Darlehen beträgt 5,1 Millionen Franken, was den Erwerb von über 120 000 m² Wohnbauland ermöglicht hat.

2.4.2.4 Zuschussaktion 1965

Im Rahmen der Kapitalzinszuschussaktion gemäss Bundesgesetz vom 19. März 1965 über Massnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues und kantonaler Volksbeschlüsse vom 17. April 1966 hätte zu Beginn des Jahres 1982 Hilfe an 1584 Wohnungen ausgerichtet werden können. Infolge Ablaufes der zeitlich befristeten Zuschussdauer reduzierte sich dieser Bestand bis Ende des Berichtsjahres auf 1521 Wohnungen. Hievon waren 789 Wohnungen oder 51,9 Prozent nicht vorschriftsgemäss belegt, so dass nur 732 Wohnungen in den Genuss der Kapitalzinszuschüsse gelangen konnten. Der Anteil der zweckentfremdeten Wohnungen hat sich seit dem Vorjahr kaum verändert; nach wie vor ist rund jede zweite ehemals subventionierte Wohnung nicht mehr bestimmungskonform belegt. Bis Ende Berichtsjahr wurden vom Zuschussabbau gemäss Bundesgesetz vom 5. Mai 1977 (Sparpaket I) total 1335 Wohnungen betroffen. 30 Wohnungen, die von Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen belegt sind, konnten als Härtefälle von der Zuschusskürzung befreit werden.

2.4.2.5 Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes vom 4. Oktober 1974 (WEG)

Auf den 1. Januar 1982 trat eine Änderung der Verordnung zum WEG in Kraft. Mit dieser teilweisen Neufassung werden die system- und hypothekarzinsbedingten Mietzinsanpassungen ausgeschaltet, das heisst, Zinssatzsteigerungen werden nicht mehr unmittelbar auf die Mietzinse überwälzt, sondern durch vorübergehend höhere Grundverbilligungsvorschüsse zur Absenkung der Anfangszinslasten ausgeglichen. Somit kann auf die periodischen, administrativ aufwendigen Mietzinsanpassungen verzichtet werden. Am Grundsatz des Verbilligungsmodells der Bundeshilfe ändert sich allerdings nichts; die zur Senkung der Hauslasten vom Bund ausgerichteten Vorschüsse sind nach Ablauf der Zuschussphase von 10 bis 12 Jahren samt Zins und Zinseszins wieder zurückzubezahlen. Zum Mechanismus der Bundeshilfe verweisen wir im übrigen auf den letztjährigen Bericht.

Bis Ende 1982 konnten insgesamt 767 Gesuche um Bundeshilfe an 2770 Wohnungen zur Behandlung und Antragstellung an den Bund entgegengenommen werden. Das dadurch ausgelöste Bauvolumen beläuft sich auf rund 406 Millionen Franken. Auf das Berichtsjahr bezogen ergab sich eine Steigerung der Nachfrage nach Bundeshilfe gemäss WEG. Es wurden im Verlauf des Jahres 1982 in 134 Fällen Gesuche für 446 Wohnungen registriert, verteilt auf 308 Miet-, 20 Alters- oder Invalidenwohnungen sowie 118 Einfamilienhäuser oder Eigentumswohnungen. Wie schon im Vorjahr figuriert der Kanton Bern, gemäss der vom Bundesamt für Wohnungswesen herausgegebenen Statistik, in bezug auf die Zahl der Gesuche deutlich an der Spitze aller Kantone.

aussi verser des avances sur les charges d'intérêts pour l'acquisition de terrains non encore englobés dans la zone d'habitation. Depuis l'entrée en vigueur du décret III, le canton a accepté des demandes émanant de 34 communes et promis à 15 communes la prise en charge pendant cinq ans au maximum de charges d'intérêts des emprunts. Le total des emprunts ainsi contractés s'élève à 5,1 millions de francs, ce qui a permis l'acquisition de plus de 120 000 m² de terrains à bâtir.

2.4.2.4 Campagne d'encouragement à la construction de logements 1965

En vertu de la loi fédérale du 19 mars 1965 concernant l'encouragement à la construction de logements et de l'arrêté populaire cantonal du 17 avril 1966, une aide aurait pu être versée au début de 1982 pour 1584 logements. Par suite de l'expiration du délai accordé pour l'octroi de contributions, cet effectif s'est réduit à 1521 logements jusqu'à la fin 1982. Parmi ceux-ci, 789, ou 51,9 pour cent, n'étaient pas occupés selon les prescriptions, si bien que seuls 732 logements ont pu bénéficier des apports. La part des logements détournés de leur destination première ne s'est guère modifiée depuis l'année précédente; comme auparavant, environ un logement sur deux autrefois subventionné n'est plus occupé conformément aux exigences prescrites. Jusqu'à la fin 1982, 1335 logements au total ont été touchés par la réduction des prestations d'abaissement provoquée par le train de mesures d'économies selon la loi fédérale du 5 mars 1977 instituant des mesures propres à équilibrer les finances fédérales. Les mesures de réduction ont pu être évitées pour 30 appartements considérés comme cas de rigueur pour des familles vivant dans une situation financière très modeste.

2.4.2.5 Loi fédérale du 4 octobre 1974 encourageant la construction et l'accession à la propriété de logements

Une modification de l'ordonnance relative à la loi fédérale encourageant la construction et l'accession à la propriété de logements est entrée en vigueur au 1^{er} janvier 1982. Grâce à cette teneur partiellement modifiée, les adaptations de loyers sont supprimées, ce qui signifie que les hausses des taux d'intérêts ne sont plus directement reportées sur les loyers, mais sont compensées au moyen d'apports provisoirement plus élevés, destinés à réduire les charges d'intérêts initiales. De la sorte, il est possible de renoncer aux adaptations de loyers périodiques, lesquelles nécessitent un gros travail administratif. Rien n'est toutefois changé au principe du modèle d'abaissement de l'aide fédérale; les avances versées par la Confédération en vue de la réduction des charges du propriétaire doivent être restituées, avec les intérêts, à l'expiration de la phase des apports, d'une durée de 10 à 12 ans. S'agissant du mécanisme de l'aide fédérale, nous renvoyons par ailleurs au rapport de 1981. Jusqu'à la fin 1982, 767 demandes au total comprenant 2770 logements ont été présentées pour traitement et préavis à l'autorité fédérale. L'ensemble du volume de la construction s'est monté à quelque 406 millions de francs. Pour la seule année 1982, le nombre des demandes s'est élevé à 134 cas englobant 446 appartements, lesquels se répartissent en 308 appartements locatifs, 20 logements pour personnes âgées ou invalides et 118 maisons familiales ou appartements en propriété. Comme l'année précédente déjà, selon la statistique établie par l'Office fédéral du logement, le canton de Berne figure nettement en tête de tous les cantons par rapport au nombre des demandes.

2.4.2.6 Förderung preisgünstiger Wohnbauten

Im Vorjahresbericht wurde in Abschnitt 2.4.1 – Wohnungsmarktlage – auf eine zusätzliche neue Massnahme im Bereich des Wohnungsbaues hingewiesen. Am 16. November 1982 hat der Grosse Rat das inzwischen ausgearbeitete Dekret IV über die Förderung preisgünstiger Wohnbauten verabschiedet und auf den 1. Januar 1983 in Kraft gesetzt. Mit dieser neuen Massnahme sollen in erster Linie mietzinsgünstige Familienwohnungen, ausnahmsweise auch Kleinwohnungen, Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser gefördert werden. Das Dekret sieht vor, an einfache, zu angemessenen Preisen erstellte Wohnbauten und an die Erneuerung von Altwohnungen während zwölf Jahren Lastenzuschüsse auszurichten. Soweit erforderlich, kann der Staat zur Erleichterung der Baufinanzierung auch Bürgschaften gewähren.

2.4.3 Erhaltung von Wohnraum

Die Stadt Bern bleibt nach wie vor die einzige Gemeinde, die sich dem Gesetz vom 9. September 1975 über die Erhaltung von Wohnraum unterstellt hat. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes bis Ende 1982 hat die Stadt Bern 218 Gesuche für den Abbruch von Liegenschaften und die bauliche Umwandlung oder Zweckänderung von Wohnungen entgegengenommen. Von den elf abgelehnten Gesuchen wurden vier an das Verwaltungsgericht weitergezogen. In allen vier Fällen erteilte dieses die Abbrucherlaubnis.

In Erfüllung eines parlamentarischen Vorstosses hat die Volkswirtschaftsdirektion das Verwaltungsgericht beauftragt, die gesetzlichen Möglichkeiten zu einer Verbesserung des Wohnraumerhaltungsgesetzes abzuklären. Das Verwaltungsgericht kam in seinem Gutachten zum Schluss, dass das Abbruch- und Baubewilligungsverfahren für den Ersatzneubau grundsätzlich als Einheit behandelt werden sollte. Die Verbindung dieser beiden Verfahren liesse sich allenfalls in die im Gang befindliche Revision des kantonalen Baugesetzes einfügen. Aufgrund dieser Sachlage hat der Regierungsrat beschlossen, auf eine Revision des Wohnraumerhaltungsgesetzes zu verzichten und die Volkswirtschafts- und Baudirektion mit der weiteren Abklärung der Zuständigkeit und des Vorgehens zu beauftragen.

2.4.4 Mietwesen; Missbrauchsgesetzgebung

Der Bundesbeschluss vom 30. Juni 1972 über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen wurde ein weiteres Mal um fünf Jahre, das heisst bis zum 31. Dezember 1987 verlängert. Auf verschiedene Änderungsanträge ist der Bund nicht eingetreten, weil die Totalrevision des Mietrechtes voraussichtlich noch vor 1987 abgeschlossen werden kann und die Absicht besteht, die Missbrauchsgesetzgebung in das ordentliche Recht überzuführen. Im Oktober 1982 hat der Bund die Kantone wiederum ersucht, zur Unterstellung der Gemeinden unter den Bundesbeschluss über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen Stellung zu nehmen. Der Kanton Bern hat von seinem Antragsrecht Gebrauch gemacht und nach einer Umfrage bei sämtlichen Gemeinden dem zuständigen Bundesamt für Wohnungswesen zehn Gemeinden zur Neuunterstellung und eine Gemeinde zur Entlassung empfohlen. Die revidierte Unterstellungsordnung wird durch den Bund im Verlauf des Jahres 1983 in Kraft gesetzt.

2.4.2.6 Encouragement à la construction de logements à loyer modéré

Dans le rapport de gestion 1981, il a été fait allusion au chapitre 2.4.1 – marché du logement –, à une nouvelle mesure additionnelle dans le domaine de la construction de logements. Le 16 novembre 1982, le Grand Conseil a approuvé un décret IV – élaboré entre-temps – sur l'encouragement à la construction de logements à loyer modéré et en a fixé l'entrée en vigueur au 1^{er} janvier 1983. Au moyen de cette nouvelle mesure, le canton entend encourager en premier lieu des logements familiaux à loyer modéré, exceptionnellement aussi de petits logements, des appartements en pleine propriété ainsi que des maisons familiales. Le décret prévoit le versement, pendant douze ans, d'apports aux charges en faveur de logements simples, construits à des prix abordables, ainsi qu'en faveur de la rénovation d'appartements anciens. Au besoin, l'Etat pourra aussi accorder des cautionnements destinés à en alléger le financement.

2.4.3 Maintien de locaux d'habitation

Aujourd'hui comme hier, la ville de Berne reste la seule commune qui se soit assujettie à la loi du 9 septembre 1975 sur le maintien de locaux d'habitation. Depuis l'entrée en vigueur de la loi jusqu'à la fin 1982, la ville de Berne a reçu 218 demandes visant à la démolition d'immeubles ou à la transformation de locaux d'habitation. Sur onze demandes de démolition refusées, quatre ont été déférées au Tribunal administratif. Dans les quatre cas, celui-ci accorda l'autorisation de démolir.

Donnant suite à une intervention parlementaire, la Direction de l'économie publique a chargé le Tribunal administratif d'élucider les possibilités légales visant à une amélioration de la loi sur le maintien de locaux d'habitation. Dans son rapport d'expertise, le Tribunal administratif a abouti à la conclusion qu'en principe, la procédure de démolition et d'octroi du permis de bâtir devait être traitée comme une unité. La combinaison de ces deux procédures pourrait, à la rigueur, être englobée dans la nouvelle loi cantonale sur les constructions, laquelle est en train d'être révisée. Se fondant sur cet état de choses, le Conseil-exécutif a décidé de renoncer à une révision de la loi sur le maintien de locaux d'habitation et de charger la Direction de l'économie publique et celle des travaux publics d'élucider les questions de compétence et la marche à suivre.

2.4.4 Secteur locatif; législation instituant des mesures contre les abus

L'arrêté fédéral du 30 juin 1972 instituant des mesures contre les abus dans le secteur locatif a été prolongé une nouvelle fois à raison de cinq ans, soit jusqu'au 31 décembre 1987. La Confédération n'est pas entrée en matière sur différentes propositions de modification, vu que la révision totale du droit en matière de loyers pourra probablement être close avant 1987 et qu'il est prévu d'intégrer la législation en matière d'abus dans le droit ordinaire. En octobre 1982, la Confédération a invité derechef les cantons à se prononcer sur l'assujettissement des communes aux dispositions de l'arrêté fédéral instituant des mesures contre les abus dans le secteur locatif. Le canton de Berne a fait usage de son droit de proposition et, après un sondage effectué auprès de toutes les communes, a recommandé à l'Office fédéral du logement compétent d'assujettir nouvellement dix communes et d'en libérer une seule. L'ordonnance d'assujettissement révisée sera mise en vigueur en 1983 par la Confédération.

2.5 Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktstatistik**2.5.1 Arbeitsmarktstatistik**

Die Arbeitsmarktstatistik beruht auf monatlichen Meldungen der Gemeindearbeitsämter und der von Kurzarbeit betroffenen Betriebe. Die jeweils veröffentlichten Zahlen können somit nie als absolut gesichert betrachtet werden. In Übereinstimmung mit anderen Indikatoren widerspiegeln die Ergebnisse aber auch im vergangenen Jahr den allgemeinen Konjunkturverlauf wiederum sehr deutlich.

2.5.1.1 Statistik der Ganzarbeitslosen

Die schon gegen Ende 1981 festgestellte Zunahme der Ganzarbeitslosigkeit verstärkte sich im Berichtsjahr erheblich, wurden doch 1982 im Monatsdurchschnitt 1740 (Vorjahr 528) Ganzarbeitslose gezählt. Die Kurve zeigte im Februar mit 1031 ganzarbeitslosen Personen den tiefsten Stand, verlief bis zum Juli mit 1406 Arbeitslosen verhältnismässig flach, um dann bis zum Dezember sprunghaft auf 3268 anzusteigen. Nach wie vor den grössten Anteil wies die Gruppe Büro, Handel und Verwaltung mit durchschnittlich 370 Stellenlosen auf, gefolgt von der Uhrenindustrie mit 312 und der Metall-/Maschinenbranche mit 223 Personen. Die Zahl der arbeitslosen Frauen belief sich im Durchschnitt auf 833 oder rund 48 Prozent (222/42%). Bezogen auf die aktive Bevölkerung kletterte die Ganzarbeitslosigkeit von 0,3 Prozent zu Beginn des Jahres auf 0,8 Prozent im Dezember.

2.5.1.2 Statistik über die Teilarbeitslosigkeit

Die rückläufige wirtschaftliche Entwicklung bewirkte auch bei der Teilarbeitslosigkeit eine massive Zunahme von 2669 betroffenen Personen im Januar 1982 auf 6353 im Dezember. Im Monatsmittel wurden 3491 (Vorjahr 181) Teilarbeitslose gezählt, wovon durchschnittlich 996 oder 28,5 Prozent auf den Berner Jura entfielen. Der Anteil der von Kurzarbeit betroffenen Frauen belief sich 1982 auf 29,4 Prozent gegenüber 58 Prozent im Vorjahr. Dieser anteilmässige Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr mehr und mehr Betriebe der Metall- und Maschinenindustrie mit vorwiegend männlicher Belegschaft zur Verkürzung der Arbeitszeit genötigt waren. Die ausgefallenen Arbeitsstunden betrugen insgesamt 1 662 982 oder monatlich 138 582.

2.5.1.3 Statistik über Kündigungen und Entlassungen

Im Berichtsjahr wurden von 145 Betrieben insgesamt 1821 Kündigungen aus wirtschaftlichen Gründen gemeldet (Vorjahr 54/531). Im gleichen Zeitraum gaben 195 Firmen die Entlassungen von 1158 Arbeitnehmern bekannt (67/416). Die höchste Zahl von Kündigungen musste mit 288 im März registriert werden; der Höchststand bei den Entlassungen wurde mit 233 im Dezember erreicht.

2.5.2 Arbeitsvermittlung**2.5.2.1 Öffentliche Arbeitsvermittlung**

Beim kantonalen Arbeitsamt gingen 1982 insgesamt 907 (Vorjahr 690) Anmeldungen ein.

2.5 Marché du travail et assurance-chômage**2.5.1 Statistique du marché du travail**

La statistique du marché de l'emploi se fonde sur les avis mensuels des offices communaux du travail et des entreprises touchées par le travail à horaire réduit. Ainsi, les chiffres publiés ne peuvent jamais être considérés comme étant absolument exacts. Mais en concordance avec d'autres indications, les résultats enregistrés l'année dernière reflètent de nouveau très nettement l'évolution générale de la conjoncture.

2.5.1.1 Statistique des chômeurs complets

L'accroissement du chômage complet, tel qu'il a déjà été constaté vers fin 1981, s'est considérablement renforcé au cours de l'exercice, étant donné qu'en 1982, une moyenne mensuelle de 1740 chômeurs complets (528 en 1981) a été enregistrée. Le niveau le plus bas a été relevé en février avec 1031 chômeurs complets et il est resté relativement stable jusqu'en juillet avec 1406 chômeurs, pour remonter d'un bond jusqu'en décembre à 3268 personnes. Comme l'année précédente, la catégorie la plus atteinte a été le groupe «bureau, commerce et administration» avec une moyenne de 370 personnes sans emploi, suivi par l'industrie horlogère avec 312 et la branche des machines et métaux avec 223 personnes. Le nombre des femmes chômeurs s'est élevé en moyenne à 833, soit 48 pour cent (222/42%). Par rapport à l'ensemble de la population active, le chômage complet a augmenté de 0,3 pour cent au début de l'année à 0,8 pour cent en décembre.

2.5.1.2 Statistique du chômage partiel

Le fléchissement de l'activité économique s'est également répercuté sur le chômage partiel par un accroissement massif des personnes concernées de 2669 en janvier 1982 à 6353 en décembre. En moyenne mensuelle, 3491 (181 en 1981) chômeurs partiels ont été dénombrés, dont 996 ou 28,5 pour cent reviennent au Jura bernois. Le chômage partiel a touché le personnel féminin à raison de 29,4 pour cent en 1982 (58% en 1981). Cette diminution proportionnelle est attribuable au fait qu'au cours de l'année de référence, toujours plus d'entreprises de l'industrie des machines et des métaux occupant en majorité du personnel masculin se sont vues dans l'obligation d'introduire l'horaire de travail à temps réduit. Les heures de travail réduites se sont élevées dans l'ensemble à 1 662 982 ou par mois à 138 582.

2.5.1.3 Statistique des congédiements et licenciements

En 1982, 145 entreprises ont procédé à un total de 1821 congédiements pour des motifs d'ordre économique (54/531 en 1981). Pendant la même période, 195 entreprises ont annoncé le licenciement de 1158 personnes (67/416). Le plus grand nombre de congédiements a été enregistré à raison de 288 en mars; le nombre de licenciements le plus élevé a été atteint avec 233 personnes en décembre.

2.5.2 Service de placement**2.5.2.1 Service public de placement**

L'Office cantonal du travail a enregistré en 1982 un total de 907 (690 en 1981) personnes en quête d'emploi, dont 318

Davon entfielen 318 (208) auf Unteroffiziere und Rekruten, die auf den Abschluss der Dienstzeit eine Stellenvermittlung wünschten. Vermittlungserfolge stellten sich in 173 (141) Fällen ein, wovon 115 auf Männer (73) und 58 auf Frauen (68) entfielen. Bei den meisten Bewerbern handelte es sich um schwervermittelbare Personen, deren Einsatzfähigkeit kaum je mit den Anforderungen der gemeldeten offenen Stellen übereinstimmte. Angesichts der 1982 erheblich verschlechterten Arbeitsmarktlage erforderte die Vermittlungstätigkeit zugunsten dieser zahlreichen Problemfälle einen grossen zeitlichen Aufwand.

2.5.2.2 Koordination der Tätigkeit der Gemeindearbeitsämter

Die zunehmende Arbeitslosigkeit erforderte eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Gemeindearbeitsämtern, die vorwiegend durch intensivere Information und durch Beratung bei Kollektiventlassungen erzielt wurde. Zur Unterstützung der betroffenen Gemeinden beteiligte sich das kantonale Arbeitsamt an der Durchführung von Orientierungsversammlungen für rund 1600 Entlassene in 18 Betrieben der Uhren- und Maschinenindustrie.

2.5.2.3 Private Arbeitsvermittlung

Ende 1982 bestanden im Kanton Bern 20 (Vorjahr 17) gewerbmässige Arbeitsvermittlungsstellen, wovon sich 13 auf Inlandvermittlung beschränkten; sieben Büros betrieben daneben auch noch die Auslandvermittlung. Gegenüber dem Vorjahr (2326) nahm die Zahl der Vermittlungen um 161 auf 2165 ab. Davon entfielen 1534 (1620) Arbeitsplätze auf Männer und 631 (706) auf Frauen. Vom Ausland in die Schweiz wurden 402 (374) Personen und aus der Schweiz ins Ausland 99 (143) Stellensuchende plazierte.

2.5.3 Ausländische Arbeitskräfte

Seit mehr als einem Jahrzehnt fussten die kantonalen Ausführungsbestimmungen zu den vom Bund verfügbaren Begrenzungsmassnahmen lediglich auf Regierungsratsbeschlüssen. Nachdem in den nächsten Jahren kaum mit grundlegenden neuen Bundesvorschriften zu rechnen sein wird, erliess der Regierungsrat am 3. März 1982 eine Verordnung über die Zulassung ausländischer Erwerbstätiger, in welcher die bisherige Praxis systematisch festgehalten wurde. Als Folge der wirtschaftlichen Abschwächung liess allerdings der Druck auf die Freigabe von Bewilligungen für neu einreisende ausländische Arbeitskräfte, insbesondere Jahresaufenthalter, im Laufe des Jahres merklich nach, was die Durchsetzung der Beschränkungsmassnahmen spürbar erleichterte. Wie im Vorjahr verfügte der Kanton Bern auch 1982 über eine Höchstzahl von 689 Bewilligungen für neu einreisende Jahresaufenthalter, die aber erstmals seit der Rezession von 1975/77 nicht voll ausgeschöpft werden musste. Zur Deckung des dringendsten Bedarfs im Gesundheits-, Fürsorge- und Erziehungswesen sowie in der Landwirtschaft mussten 285 Bewilligungen, davon 21 für den Berner Jura, abgegeben werden. Insgesamt 304 Bewilligungen, wovon 49 für den Berner Jura, wurden mit Zustimmung der vom Regierungsrat eingesetzten Fachkommissionen für Zuteilungen an Industrie, Handel, Handwerk und Gastgewerbe verwendet. Weitere 101 Jahresbewilligungen wurden zu Lasten des vom BIGA verwalteten Kontingents für die Zulassung von Führungskräften, qualifizierten Fachleuten oder für Arbeitskräfte mit innerbetrieblichen Schlüsselfunktionen freigegeben.

(208) sous-officiers et recrues désireux de trouver un poste de travail après l'achèvement de leur service militaire. Un résultat positif a été obtenu dans 173 (141) cas, dont 115 (73) concernaient des hommes et 58 (68) des femmes. Pour la plupart des candidats, il s'agissait de personnes difficiles à placer et dont les aptitudes ne correspondaient guère aux exigences requises pour les places vacantes annoncées. Au vu de la situation considérablement dégradée du marché de l'emploi, l'activité de placement en faveur de ces nombreux cas problématiques nécessita de nombreuses démarches.

2.5.2.2 Coordination de l'activité des offices communaux du travail

L'accroissement du chômage a nécessité une collaboration plus approfondie avec les offices communaux du travail, laquelle a été réalisée avant tout moyennant une information intensifiée et par des conseils prodigués lors de licenciements collectifs. Pour assurer le soutien des communes concernées, l'Office cantonal du travail a participé à des assemblées d'information pour quelque 1600 personnes licenciées dans 18 entreprises de l'industrie horlogère et des machines.

2.5.2.3 Services privés de placement

Fin 1982, le canton de Berne comptait 20 (17 en 1981) bureaux de placement à fin lucrative, dont 13 se consacraient uniquement aux placements en Suisse. Sept bureaux s'occupaient également des placements à l'étranger. Par rapport à l'année dernière (2326), le nombre des placements a baissé de 161 à 2165 unités, soit 1534 (1620) hommes et 631 (706) femmes. 402 (374) personnes résidant à l'étranger ont trouvé ainsi un emploi en Suisse, tandis que 99 (143) en ont obtenu un à l'étranger.

2.5.3 Main-d'œuvre étrangère

Depuis plus d'une décennie, les dispositions cantonales d'application concernant les mesures de limitation édictées par la Confédération se fondaient uniquement sur des arrêtés du Conseil-exécutif. Etant donné qu'au cours des prochaines années il ne faut guère s'attendre à des modifications fondamentales des nouvelles prescriptions fédérales, le Conseil-exécutif a promulgué le 3 mars 1982 une ordonnance sur l'admission de salariés étrangers, dans laquelle la pratique suivie jusqu'ici a été systématiquement maintenue. Il est vrai que par suite du fléchissement économique, le nombre des demandes tendant à l'octroi d'autorisations d'engager de nouveaux travailleurs étrangers, en particulier des résidents annuels, a nettement diminué au cours de l'année, ce qui facilita sensiblement la mise en application des mesures restrictives. Comme l'année précédente, le canton de Berne a disposé en 1982 d'un nombre maximum de 689 autorisations pour de nouveaux résidents annuels, lequel n'a toutefois pas été entièrement utilisé, pour la première fois depuis la récession des années 1975/77. Pour couvrir les besoins les plus urgents dans les secteurs de la santé publique, de la prévoyance sociale et de l'éducation, ainsi que pour l'agriculture, il a fallu délivrer 285 autorisations, dont 21 pour le Jura bernois. 304 autorisations au total, dont 49 pour le Jura bernois, ont servi à des attributions en faveur de l'industrie, du commerce, de l'artisanat, de l'hôtellerie et de la restauration, avec l'approbation des deux commissions d'experts instituées par le Conseil-exécutif. En outre, 101 permis annuels ont été délivrés à charge du contingent de l'OFIAMT pour l'admission de cadres, de spécialistes

Im Gegensatz zur Nachfrage nach Jahresaufenthalten sprengten die Begehren zugunsten ausländischer Saisonarbeitskräfte erneut den Rahmen des dem Kanton zustehenden Kontingents von 13 879 Bewilligungen. Wie in den Vorjahren trat der Engpass wiederum bei der Saisonhotellerie auf, deren fortschreitende Entwicklung seitens der Bundesbehörden endlich durch eine Neuberechnung der kantonalen Saisonnierquote berücksichtigt werden sollte. Wohl gewährte das BIGA auf Gesuch hin eine zusätzliche Quote von 1175 Saisonbewilligungen zu Lasten seiner Reserve, so dass dem Fremdenverkehrssektor schliesslich 7108 (6852) Saisonarbeitskräfte zugeteilt werden konnten. Es blieb jedoch unbefriedigend, dass auch im Berichtsjahr den ausgewiesenen Bedürfnissen in diesem Bereich nicht bereits im Rahmen des kantonalen Grundkontingents ausreichend Rechnung getragen werden konnte. Im Baugewerbe konnte der Bedarf mit 5621 (5698) Saisonbewilligungen befriedigend gedeckt werden. Für Bauten von nationalem Interesse sowie für Bauunternehmungen mit multikantonaler Tätigkeit gewährte das BIGA weitere 678 (850) Bewilligungen für Saisonarbeitskräfte. Auch in den übrigen Erwerbszweigen mit Saisoncharakter hielten sich die Zuteilungen mit 2325 auf Vorjahreshöhe (2331).

Die mit 392 (279) Bewilligungen dotierte kantonale Höchstzahl für Kurzaufenthalter wurde voll ausgenutzt durch Bewilligungen für 310 (218) Praktikanten, wovon 153 (122) im Gastgewerbe, sowie für 82 (61) Au-pair-Mädchen. Ergänzend dazu wurden beim BIGA 559 (482) auf zwölf Monate befristete Bewilligungen für Praktikanten und Stagiaires erwirkt. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, hielten sich auch im Berichtsjahr die Veränderungen im Bestand der ausländischen Erwerbstätigen in engen Grenzen.

Bestand am	Niederlasser	Jahresaufenthalter	Saison-niers	Grenz-gänger	Total
31. 8. 1981	31 094	10 455	12 076	576	54 201
31. 8. 1982	32 193	10 591	11 905	536	55 225
31. 12. 1981	31 467	10 329	822	546	43 164
31. 12. 1982	32 260	10 724	946	495	44 425

2.5.4 Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Angesichts der zunehmenden Arbeitslosigkeit erwies es sich als unumgänglich, die Arbeitsbeschaffungsprogramme weiterzuführen und ab Herbst 1982 zu aktivieren. Damit konnte wiederum einer grösseren Zahl von Stellenlosen während einer befristeten Zeit Gelegenheit zu einer sinnvollen Betätigung geboten werden. Vorerst zogen die Städte Bern, Biel und Thun ihre schon in den Vorjahren eingerichteten Einsatzaktionen weiter durch. Mit der Zuspitzung der Verhältnisse entschlossen sich in der zweiten Jahreshälfte auch Gemeinden aus der Uhrenregion zu einer behelfsmässigen Beschäftigung von Arbeitslosen.

Während im ersten Halbjahr im Monatsdurchschnitt rund 100 Personen in den verschiedenen Programmen eingesetzt waren, erhöhte sich die Teilnehmerzahl im zweiten Semester auf durchschnittlich 120 Personen. Um den Gemeinden in der vom Beschäftigungsrückgang besonders betroffenen Uhrenregion die Durchführung solcher Massnahmen zu erleichtern, wurde durch Regierungsratsbeschluss vom 22. Dezember 1982 der kantonale Beitrag von früher 45 auf 60 Prozent erhöht.

Abgestimmt auf den Bedarf beim Schuljahresabschluss waren 1982 wieder sechs regionale Lehrstellenbörsen temporär tätig. Insgesamt verzeichneten sie rund 1000 Anmeldungen Jugendlicher. Das Angebot an offenen Lehrstellen war noch

qualifiés ou de travailleurs occupant une fonction clé au sein des entreprises.

Contrairement aux attributions de résidents annuels, les demandes en faveur de saisonniers étrangers ont de nouveau dépassé la limite du contingent de 13 879 autorisations attribuées au canton. Comme les années précédentes, un goulot d'étranglement s'est de nouveau produit dans l'hôtellerie saisonnière, dont le développement continué devrait enfin être pris en considération par les autorités fédérales moyennant un nouveau calcul du quota cantonal de saisonniers. Sur demande, l'OFIAMT a accordé, bien sûr, un quota supplémentaire de 1175 permis saisonniers à charge de sa réserve, si bien que finalement, 7108 (6825) saisonniers ont pu être attribués au secteur du tourisme. Il est toutefois peu satisfaisant de devoir relever que pour 1982 également, le contingent cantonal de base n'a pas suffi à satisfaire les besoins justifiés de cette branche d'activité. Dans le secteur du bâtiment, le besoin a pu être couvert d'une manière satisfaisante avec 5621 (5698) permis saisonniers. Pour des constructions d'intérêt national ainsi que pour des entreprises de construction exerçant une activité multikantonale, l'OFIAMT a accordé 678 (850) autorisations supplémentaires. De même, dans les autres branches d'activité revêtant un caractère saisonnier, les 2325 permis attribués ont atteint le niveau de l'année précédente (2331). Le contingent cantonal de 392 (279) autorisations prévues pour des résidents partiels a été entièrement épuisé par l'octroi de permis pour 310 (218) stagiaires, dont 153 (122) dans l'hôtellerie et la restauration, ainsi que pour 82 (61) jeunes filles au pair. Par ailleurs, des décisions favorables ont encore été obtenues de l'OFIAMT pour 559 (482) autorisations d'une durée de douze mois en faveur de stagiaires. Ainsi qu'il ressort du tableau qui suit, les fluctuations des effectifs des étrangers exerçant une activité lucrative sont aussi restées dans des limites étroites au cours de 1982.

Effectif au	Etrangers établis	Résidents annuels	Saison-niers	Frontaliers	Total
31. 8. 1981	31 094	10 455	12 076	576	54 201
31. 8. 1982	32 193	10 591	11 905	536	55 225
31. 12. 1981	31 467	10 329	822	546	43 164
31. 12. 1982	32 260	10 724	946	495	44 425

2.5.4 Mesures visant à lutter contre le chômage

En considération du chômage accru, il a fallu maintenir les mesures destinées à occuper des chômeurs dans des programmes d'affectation et les activer à partir de l'automne 1982. Ainsi, il a de nouveau été possible d'offrir à un grand nombre de sans-travail, pendant une période limitée, l'occasion d'exercer une activité appropriée. D'abord, les villes de Berne, Bienne et Thoune ont poursuivi leurs programmes particuliers appliqués depuis quelques années. Avec l'aggravation de la situation économique, des communes de la région horlogère ont également décidé, au cours du second semestre, d'offrir des occasions de travail à leurs chômeurs. Tandis qu'au cours du premier semestre, une centaine de personnes étaient affectées aux différents programmes, le nombre des participants s'éleva à 120 personnes en moyenne pendant le deuxième semestre. Pour faciliter l'application de telles mesures dans les communes de la région horlogère particulièrement touchées par le fléchissement du degré d'occupation, la contribution cantonale a été augmentée de 45 à 60 pour cent par arrêté du Conseil-exécutif du 22 décembre 1982.

En 1982, six bourses régionales de places d'apprentissage ont de nouveau été organisées temporairement afin de prévenir le chômage des jeunes gens libérés de la scolarité. Dans l'ensemble, elles enregistrèrent quelque 1000 inscriptions. L'offre

etwas grösser, entsprach aber beruflich und geographisch nur teilweise der Nachfrage. Immerhin führten die kurzfristigen Aktionen zur Vermittlung von annähernd 300 Lehrstellen. Ferner wurden die Vorarbeiten für den Anschluss des Kantons Bern an den EDV-Versuchsbetrieb des Bundes für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik weitergeführt. Die Installation dieser Anlagen erforderte allerdings zusätzliche Räumlichkeiten, die im Spitalackerquartier gefunden werden konnten. Im Dezember 1982 wurde die Arbeit mit Bildschirmterminals und Druckern aufgenommen. Der Ausbau dieses Informationssystems wird verhältnismässig kurzfristig ermöglichen, arbeitsmarktliche Massnahmen rasch und gezielt auszulösen.

2.5.4.1 Arbeitsbeschaffung der privaten Wirtschaft

Im ersten Halbjahr waren fünf Einzelbegehren um Auflösung der Arbeitsbeschaffungsreserven zu beurteilen, denen entsprochen werden konnte. Angesichts der schwierigen Wirtschaftslage gab der Bundesrat diese Rücklagen im Sommer generell frei. Seither lösten noch zwei weitere Betriebe im Kanton Bern ihre Reserven auf.

2.5.5 Arbeitslosenversicherung

Von den sechs im Kanton Bern tätigen öffentlichen Arbeitslosenkassen Bern, Biel, Burgdorf, Langenthal, Thun und Tavannes wurden im Berichtsjahr an 17 658 Bezüger insgesamt 500 324 Taggelder mit einer Gesamtsumme von 31 268 775 Franken ausgerichtet (Vorjahr 8257 Bezüger, 144 322 Taggelder, 8 324 812 Fr.). Das mittlere Taggeld aller Bezüger belief sich auf 62.49 Franken (Vorjahr 57.68 Fr.).

Bis Ende Juni wurde die Revision der Taggeldauszahlungen der im Kanton Bern tätigen Arbeitslosenkassen für das Jahr 1980 abgeschlossen. Geprüft wurden insgesamt 6456 Fälle mit einer Auszahlungssumme von rund acht Millionen Franken. Nur 69 Dossiers gaben Anlass zu Beanstandungen im Umfang von 50 502 Franken (1,06%). Nach Abschluss dieser Arbeiten verzichtete der Kanton Bern auf eine Weiterführung der Revision ab Auszahlungsjahr 1981, um dem Bund eine Straffung der Nachprüfungen zu ermöglichen. Im Berichtsjahr hatte das kantonale Arbeitsamt noch 156 (160) Entscheide in Zweifelsfällen zu treffen und 4238 (2737) Kassenverfügungen zu überprüfen. Von den Kassen verfügte Rückforderungen von zu Unrecht bezogenen Taggeldern lösten 21 (36) Erlassgesuche aus. Im weiteren waren 21 (21) Begehren um Anrechenbarerklärung des Verdienstausfalls bei Besuch von Umschulungs- oder Weiterbildungskursen zu behandeln. Gegen Entscheide des kantonalen Arbeitsamtes beschwerten sich 24 (13) Betroffene beim kantonalen Versicherungsgericht.

Die zunehmende Arbeitslosigkeit, namentlich in den Uhrenregionen, veranlasste die Bundesbehörden, im Laufe des Jahres verschiedene Erleichterungen in der Arbeitslosenversicherung zu verfügen. So wurde mit Wirkung ab 1. Juli 1982 die Entschädigungsdauer bei Kurzarbeit von 12 auf 18 Monate innerhalb von zwei Jahren verlängert. Für Versicherte, die seit mindestens drei Monaten in einer als wirtschaftlich bedroht geltenden Region wohnen oder tätig sind, wurde ferner auf den 15. Juli 1982 das Bezugsrecht auf 180 Taggelder (vorher 150) erweitert.

de places d'apprentissage était encore un peu plus élevée, mais ne correspondait que partiellement à la demande. Quoi qu'il en soit, ces actions à court terme ont permis de procurer à peu près 300 places d'apprentissage.

En outre, les travaux préparatoires destinés à raccorder le canton de Berne à la station expérimentale d'informatique de la Confédération pour le service de placement et la statistique du marché de l'emploi ont été poursuivis. L'installation de ces appareils a toutefois nécessité des locaux supplémentaires qui ont pu être trouvés dans le quartier de Spitalacker. Ces travaux ont débuté en décembre 1982. L'extension de ce système d'information permettra, dans un temps relativement bref, de déclencher rapidement et de façon concertée des mesures relevant du marché du travail.

2.5.4.1 Création de possibilités de travail de l'économie privée

Au cours du premier semestre, cinq demandes individuelles tendant au déblocage des réserves de crise ont été prises en considération. Eu égard à la situation économique difficile, le Conseil fédéral a autorisé, en été, le déblocage général de ces réserves. Depuis lors, deux autres entreprises du canton ont prononcé la dissolution de leurs réserves.

2.5.5 Assurance-chômage

Les six caisses publiques d'assurance-chômage de Berne, Bienne, Berthoud, Langenthal, Thoun et Tavannes ont versé en 1982 à 17 658 assurés 500 324 indemnités journalières pour un montant total de 31 268 775 francs (8257 assurés, 144 322 indemnités, 8 324 812 fr. en 1981). L'indemnité journalière moyenne de tous les assurés s'est élevée à 62 francs 49 (57 fr. 68 en 1981).

Jusqu'à fin juin 1982, l'Office a contrôlé les indemnités journalières versées en 1980 par les caisses exerçant leur activité dans le canton de Berne. La révision englobait 6456 cas se rapportant à des sommes versées de l'ordre de quelque huit millions de francs. Seuls 69 dossiers ont donné lieu à des contestations, dont le total atteignait 50 502 francs (1,06 %). Après l'achèvement de ces travaux, le canton de Berne a renoncé à reconduire ces révisions à partir de l'année de versement 1981, afin de permettre aux autorités fédérales de condenser les vérifications ultérieures. Durant l'année 1982, l'Office cantonal du travail a été appelé à statuer sur 156 (160) demandes d'indemnités dont le bien-fondé était douteux et à vérifier 4238 (2737) décisions de caisse. En outre, 21 (36) décisions de restitution d'indemnités de chômage versées à tort et qui devaient être remboursées, ont été présentées, de même que 21 (21) requêtes tendant à l'octroi d'une indemnité pour perte de gain lors d'un cours de recyclage ou de perfectionnement.

Le Tribunal cantonal des assurances a reçu au cours de 1982 24 (13) recours contre des décisions rendues par l'Office cantonal du travail.

Le chômage croissant, notamment dans les régions horlogères, a incité les autorités fédérales au cours de 1982 à promulguer différents allègements en matière d'assurance-chômage. C'est ainsi que dès le 1^{er} juillet 1982, la durée d'indemnisation en cas de chômage partiel a été prolongée de 12 à 18 mois dans l'espace de deux ans. Pour les assurés qui habitent ou travaillent depuis trois mois au moins dans une région dont l'économie se trouve menacée, le droit d'obtenir des indemnités a été étendu depuis le 15 juillet 1982 à 180 jours (150 auparavant).

2.5.5.1 Krisenhilfe

Wie eine Umfrage bei grösseren Gemeinden ergab, musste nach 1979 erstmals wieder mit einer Anzahl Arbeitsloser gerechnet werden, deren Anspruch auf Taggelder der Arbeitslosenversicherung ab anfangs August erschöpft war. Mit Beschluss vom 11. August 1982 setzte deshalb der Regierungsrat die Krisenhilfe gemäss Dekret vom 11. November 1975 für die Zeit vom 16. August bis 31. Dezember 1982 in Kraft. Die Abrechnung mit den Gemeinden kann erst im Frühjahr 1983 erfolgen. Schätzungsweise gelangten aber annähernd 300 Bezüger in 36 Gemeinden in den Genuss dieser Unterstützung. Die Zahl der Taggelder kann auf etwa 14 000 mit einem Auszahlungsbetrag von rund 550 000 Franken geschätzt werden. Die Gemeinden unterbreiteten dem Arbeitsamt 18 Krisenhilfebegehren zum Entscheid im Zweifelsfall; daneben erliessen sie in eigener Kompetenz 23 Verfügungen. Gegen einen Zweifelsfallsentscheid reichte der Betroffene beim Versicherungsgericht Beschwerde ein.

2.5.6 *Kriegswirtschaftliche Vorbereitungen auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes*

Im Rahmen der ordentlichen Vorbereitungsaufgaben wurde in 118 Gemeinden die Sicherstellung der Landwirtschaftsbetriebe im Mobilmachungsfall überprüft. In den meisten Fällen gelang es, bestehende Lücken durch die Organisation nachbarlicher Aushilfe zu lösen. Für 40 Wehrmänner musste den Bundesbehörden ein Antrag auf Befreiung von der Einrückungspflicht gestellt werden; 23 Begehren wurde entsprochen, deren drei abgelehnt. Die übrigen Gesuche waren am Jahresende noch nicht entschieden. Im Laufe des Jahres wurde eine Anzahl Dispensationen wegen Entlassung aus der Wehrpflicht hinfällig. Ende 1982 waren 952 (1052) bernische Landwirte im Besitz einer gültigen Dispensation.

2.6 **Industrie und Gewerbe**2.6.1 *Arbeitsrecht*

2.6.1.1 Allgemeines

Die gedämpfte Konjunkturlage drückt sich im Bereich des Arbeitsrechts durch merklich verringerte Plangenehmigungen für industrielle Betriebe (vgl. Ziff. 2.6.5, Tab. 4) sowie einen starken Rückgang der Bewilligungen für Überzeit-, Nacht- und Sonntagsarbeit aus. Die bekannten branchenspezifischen Probleme der Uhrenindustrie finden mit 20 Betrieben, die eingestellt werden mussten, ihren nüchternen Niederschlag. In der Metall- und Maschinenindustrie sind wegen den je nach Produktmarkt sehr unterschiedlichen Absatzmöglichkeiten sowohl mehrere Betriebsschliessungen wie auch mindestens ebensoviele Produktionsneuaufnahmen zu registrieren (vgl. Ziff. 2.6.5, Tab. 1 und 2).

2.6.1.2 Reihenuntersuchung im Automobilgewerbe

Im Berichtsjahr konnte eine Untersuchung in Betrieben des Automobilgewerbes abgeschlossen werden. Aus den Bereichen Unfallverhütung, Gesundheitsvorsorge und Umweltschutz liegen die Ergebnisse von insgesamt 1103 Garagen, Carrosseriewerkstätten, Automalereien, Autoelektrikbetrieben, Autowaschstrassen, Tankstellen sowie Motos-Velos-Betriebe vor. Nicht erfasst wurden der reine Automobilhandel und die Autotransportunternehmungen.

2.5.5.1 Secours de crise

Ainsi qu'il résulte d'une enquête menée auprès des principales communes, il a de nouveau fallu compter, pour la première fois après 1979, avec un certain nombre de chômeurs dont le droit aux indemnités journalières de l'assurance-chômage était épuisé à partir de début août. Dès lors par arrêté du 11 août 1982, le Conseil-exécutif a fixé l'entrée en vigueur du secours de crise pour la période allant du 16 août au 31 décembre 1982. Le décompte avec les communes peut uniquement être effectué à partir du printemps 1983. Selon des estimations, près de 300 assurés dans 36 communes ont bénéficié de cette aide. Le nombre des indemnités journalières peut être estimé à quelque 14 000 avec un montant payable de 550 000 francs environ. Les communes ont soumis à l'Office du travail, pour décision, 18 demandes tendant à l'octroi du secours de crise dans des cas douteux; à part cela, elle ont rendu 23 décisions de leur propre compétence. A l'encontre d'une décision en cas douteux, l'intéressé a interjeté recours auprès du Tribunal des assurances.

2.5.6 *Travaux préparatoires d'économie de guerre dans le domaine du travail*

Dans le cadre des travaux préparatoires ordinaires, les mesures visant à garantir aux exploitations agricoles la main-d'œuvre nécessaire en cas de mobilisation ont été examinées dans 118 communes. Dans la plupart des cas, on a réussi à combler les lacunes existantes en recourant à l'aide entre voisins. Pour 40 militaires, il a fallu présenter aux autorités fédérales une demande de dispense; 23 requêtes ont été approuvées et 3 rejetées. Il n'a pas encore été statué sur les autres demandes en fin d'année. Au cours de l'année, un certain nombre de dispenses sont devenues caduques pour cause de libération des obligations militaires. Fin 1982, le nombre des dispenses valables pour des agriculteurs s'élevait à 952 (1052).

2.6 **Industrie et artisanat**2.6.1 *Droit du travail*

2.6.1.1 Généralités

La crise a été ressentie dans le domaine du droit du travail où l'on constate une réduction sensible des approbations de plans pour entreprises industrielles (v. ch. 2.6.5., tabl. 4) et une forte diminution des autorisations pour effectuer des heures supplémentaires et pour travailler la nuit et le dimanche. Les problèmes spécifiques communs dans la branche horlogère ont conduit à la fermeture de 20 entreprises. Les débouchés dans l'industrie métallurgique et des machines varient fortement suivant les produits. Plusieurs fermetures ont été enregistrées, mais elles ont été pratiquement toutes compensées par de nouvelles entreprises de production (v. ch. 2.6.5., tabl. 1 et 2).

2.6.1.2 Inspection systématique des entreprises de la branche automobile

En 1982, l'inspection systématique des entreprises de la branche automobile a été achevée. Les résultats, touchant à la prévention des accidents, à l'hygiène et à la protection de l'environnement, proviennent de 1103 garages, carrosseries, ateliers de peinture autos, électricité auto, tunnels de lavage, stations d'essence et ateliers de réparation motos-vélos. Le commerce d'automobiles et les entreprises de transport automobile n'ont par contre pas été touchés.

Dazu lassen sich folgende Aussagen machen:

- Von allen erfassten Betrieben gelten nur vier Carrosserie-werkstätten als industrielle Betriebe im Sinne des Arbeitsge-setzes.
- Gesamthaft finden im Automobilgewerbe über 6800 Perso-nen Beschäftigung, wobei der Anteil Jugendlicher (bis 20 Jah-re) fast einen Viertel ausmacht. Die wöchentliche Arbeitszeit schwankt zwischen 42 und 46 Stunden.
- Der Zustand der Betriebe in bezug auf Unfallverhütung, Gesundheitsvorsorge und Umweltschutz darf als gut bezeich-net werden. Nirgends werden z. B. Motoren im Gebäudeinnern ohne Abgasabsaugeinrichtung laufengelassen. Auch genügen in der Regel die in Betrieb stehenden Farbspritzanlagen den heutigen Erfordernissen des Arbeitnehmer- und Umwelt-schutzes.
- Weniger erfreulich ist die Tatsache, dass über 60 bewilli-gungspflichtige Druckbehälter angetroffen wurden, die der zuständigen Fachinstanz nie gemeldet worden sind. Dieser Misstand konnte unterdessen behoben werden.
- Vom monatlich anfallenden Altöl wird knapp ein Drittel (über 50 000 Liter) in den Betrieben selbst zu Feuerungszwecken verbrannt. Sobald die entsprechenden Empfehlungen des Bundes vorliegen, werden die lufthygienischen Anforderungen derartiger Anlagen bei den einzelnen Betrieben durchge-setzt.

2.6.1.3 Chauffeurwesen

Die umfassend revidierte, neue kantonale Chauffeurverord-nung konnte auf den 1. Januar 1983 in Kraft gesetzt wer-den.

2.6.2 Reinhaltung der Luft

2.6.2.1 Lufthygiene allgemein

Im Jahre 1982 bearbeitete die Abteilung Lufthygiene insge-samt 247 Sachgeschäfte. Nach der Herkunft gliederten sich diese lufthygienischen Problemfälle wie folgt: 89 aus Gewer-bebetrieben, 56 aus Industriebetrieben, 28 aus der Landwirt-schaft und 74 aus verschiedenen andern Bereichen. Damit hat sich die Zahl der Geschäfte in den letzten sechs Jahren ver-vierfacht (1977: 60 Fälle).

Die Mehrzahl der Problemfälle konnte im Rahmen der beste-henden Bewilligungsverfahren (Bau- und Gewerbebewilligung, industrielle Plangenehmigung) vor deren Realisierung gelöst werden. Im Gegensatz dazu mussten in verschiedenen Sanie-rungsfällen zur genauen Abklärung des Sachverhalts vorerst umfangreiche Emissionsmessungen durchgeführt werden.

Zu den «sauren Niederschlägen», einem Problem, das heute weite Kreise unserer Bevölkerung beunruhigt, sind in Zusam-menarbeit mit der Universität Bern erste Untersuchungen an-gelaufen. Bekanntlich entsteht saurer Regen hauptsächlich durch Ausstoss von Schwefeldioxid und Stickoxiden in die Atmosphäre. Während Schwefeldioxid vor allem bei der Ver-brennung fossiler Brennstoffe in Feuerungsanlagen sowie durch industrielle Prozesse entsteht, stammen die Stickoxide zum grössten Teil aus den Motorfahrzeugabgasen. Da diese Luftfremdstoffe unvermeidlich auch in höhere Luftschichten gelangen, werden sie über grosse Distanzen verfrachtet, dabei chemisch umgewandelt und weitab von ihrer Quelle als soge-nannte saure Niederschläge wirksam. Neueste Untersuchun-gen zeigen, dass der in der Schweiz und im Kanton Bern fal-lende saure Regen mehrheitlich aus dem Ausland stammt. Die Folge davon sind Wachstumsschäden an der Vegetation, Rückgang der Artenvielfalt von Wassertieren sowie beschleu-

Les faits suivants sont à relever:

- Dans l'ensemble des entreprises touchées, seules quatre carrosseries constituent des entreprises industrielles au sens de la loi sur le travail.
- Plus de 6800 personnes au total sont occupées dans la branche automobile, dont le quart à peu près de jeunes gens (jusqu'à 20 ans). La durée hebdomadaire de travail varie entre 42 et 46 heures.
- Les mesures prises par les entreprises en faveur de la pré-vention des accidents, de l'hygiène et de la protection de l'environnement peuvent être qualifiées de bonnes. Nulle part, par exemple, des moteurs ne sont essayés à l'intérieur de bâtiments sans évacuation des gaz d'échappement vers l'ex-térieur. En général, les cabines de peinture utilisées aujourd'hui dans les entreprises répondent aussi aux exigences de la pro-tection des travailleurs et de l'environnement.
- Fait moins réjouissant, la découverte de plus de 60 réci-pients sous pression soumis à autorisation et qui n'ont jamais été signalés à l'autorité compétente. Il a été remédié à cette faute entre-temps.
- A peine un tiers (plus de 50 000 litres) de la quantité men-suelle d'huiles usagées est utilisé pour le chauffage des entre-prises elles-mêmes. Dès que les recommandations y relatives de la Confédération seront établies, les mesures de protection de l'hygiène de l'air seront exigées pour de telles installations dans les entreprises.

2.6.1.3 Conducteurs professionnels

L'entrée en vigueur de la nouvelle ordonnance cantonale sur les chauffeurs, après avoir subi une refonte complète, a pu être fixée au 1^{er} janvier 1983.

2.6.2 Salubrité de l'air

2.6.2.1 Hygiène de l'air en général

En 1982, la Division de l'hygiène de l'air a traité 247 affaires. Ces problèmes inhérents à la salubrité de l'air proviennent des milieux suivants: 89 de l'artisanat, 56 de l'industrie, 28 de l'agriculture et 74 de divers autres domaines. Ainsi, au cours des six dernières années, le nombre d'affaires a quadruplé (1977 = 60 cas). La majorité des problèmes ont pu être résolus dans le cadre de la procédure d'usage pour l'octroi d'autori-sations (permis de construction et d'industrie, approbations de plans pour les entreprises industrielles) *avant* la réalisation des projets. Pour différents cas d'assainissement par contre, d'importants mesurages d'émissions préalables ont été né-cessaires pour déterminer la situation.

En collaboration avec l'Université de Berne, des recherches ont été menées au sujet des «pluies acides», source au-jourd'hui d'un certain sentiment d'insécurité parmi de larges couches de notre population. On sait que les pluies acides sont produites principalement par des rejets d'anhydride sulfureux et d'oxydes d'azote dans l'atmosphère. L'anhydride sulfureux se forme avant tout dans les foyers où sont brûlés des com-bustibles fossiles ainsi que par des procédés industriels. Quant aux oxydes d'azote, ils proviennent en grande partie des gaz d'échappement des véhicules automobiles.

Etant donné que ces polluants atmosphériques atteignent iné-vitablement aussi les plus hautes couches de l'atmosphère, ils sont emportés sur de grandes distances. Ils subissent alors une transformation chimique et retombent en pluies acides loin de leur source. Les dernières recherches effectuées ont dé-mostraré qu'en Suisse et dans le canton de Berne, la plupart des chutes de pluies acides provenaient de l'étranger. Les consé-quences de ces dernières sont les défauts de croissance dans

nigter Zerfall von technischen Anlagen und Bauwerken durch Korrosion und Erosion.

Auch in gewissen Regionen des Kantons deuten Anzeichen auf eine Übersäuerung der Niederschläge hin. Über deren lokale und regionale Verteilung sowie die Wirkungsketten bestehen indessen noch keine wissenschaftlich gesicherten Ergebnisse. Bevor aber derart gesicherte Erkenntnisse über die Ursachen der Waldschäden vorliegen, sollten wir uns hüten, einzelne Schadstoffkomponenten und Verursacher (z. B. saurer Regen) *allein* verantwortlich zu machen.

2.6.2.2 Ölfeuerungskontrolle

Nahezu 85 000 Feuerungsanlagen mit Heizöl «extra leicht» sind mit Hilfe der EDV in 407 Gemeinden erfasst. Die noch ausstehenden Heizungsanlagen von fünf Gemeinden dürften in Kürze ebenfalls registriert sein.

Diese Feuerungsanlagen werden nun mindestens alle drei Jahre einmal lufthygienisch überprüft. Als Kontrollorgane wirken 280 Kaminfegermeister, 106 nebenamtliche Kontrolleure und 21 Gemeindeangestellte. In der Heizperiode 1981/82 wurden bereits an die 20 000 Feuerungsanlagen kontrolliert. Hier die ersten Ergebnisse:

<i>a) periodische Kontrolle</i>	
19 963 Feuerungen wurden kontrolliert	100 %
16 976 waren lufthygienisch in Ordnung	85,0%
2 987 mussten beanstandet werden	15,0%
<i>b) 1. Nachkontrolle</i>	
2666 Feuerungen wurden nachkontrolliert	100 %
2504 waren nicht mehr zu beanstanden	93,9 %
157 mussten ein weiteres Mal beanstandet werden	6,1%
<i>c) 2. Nachkontrolle</i>	
146 Feuerungen wurden ein zweites Mal nachkontrolliert	100 %
140 waren nicht mehr zu beanstanden	95,9%
6 mussten immer noch beanstandet werden (Sanierung!)	4,1%

Obwohl diese Zahlen für den gesamten Kanton noch zu wenig aussagekräftig sind (erst rund ¼ aller Anlagen wurden gemessen), zeigen sie doch, dass die lufthygienische Ölfeuerungskontrolle unbedingt notwendig ist.

Im weitern zeigen die Balkendiagramme in Graphik 1 deutlich, dass die neuesten Generationen der Brenner und Kessel (Einbaujahr 1981) wieder grosse Mühe bekunden, die lufthygienischen Anforderungen zu erfüllen. Dies ist keine Überraschung, sind doch die Schwierigkeiten der Brenner- und Kesselfabrikanten bekannt, ihre Produkte den heute üblichen, tieferen Wärmebedürfnissen anzupassen (bessere Gebäudeisolationen, Energiebewusstsein).

2.6.3 Treuhandwesen

Aufgrund von zwei überwiesenen Vorstössen aus dem Grossen Rat wurden im Berichtsjahr die Arbeiten für eine umfassende Regelung des Treuhandwesens an die Hand genommen. Bis Ende 1983 dürfte die neue Regelung auf dem Verordnungsweg geschaffen sein.

2.6.4 Uhrenbeobachtung

Das Uhrenbeobachtungsbüro in Biel hat im Jahre 1982 rund zehn Prozent weniger Uhren geprüft als im Vorjahr

la végétation, la diminution des espèces d'animaux aquatiques ainsi que la détérioration accélérée d'installations techniques et d'ouvrages par corrosion et érosion. Dans certaines régions du canton aussi, des indices de pluies acides ont été décelés. Cependant, on ne dispose aujourd'hui encore d'aucun résultat scientifique permettant de déterminer la répartition locale et régionale de ces précipitations ainsi que leurs conséquences. On évitera toutefois, avant de connaître avec quelque certitude les facteurs à l'origine des dégâts à la forêt, de mettre en cause uniquement certains composés nocifs (p. ex. pluies acides).

2.6.2.2 Contrôle des chauffages à huile

Près de 85 000 installations de chauffage à huile «extra-légère» ont été recensées à l'aide de l'informatique dans 407 communes. Il manque encore les chauffages de cinq communes qui seront répertoriés très prochainement.

Ces installations de chauffage subiront dès maintenant, au moins une fois tous les trois ans, un contrôle portant sur l'hygiène de l'air. L'organe de contrôle comprend 280 maîtres-ramoneurs, 106 contrôleurs auxiliaires et 21 employés communaux. Durant la période de chauffage 1981/1982, 20 000 installations ont déjà fait l'objet d'une inspection. Voici les premiers résultats:

<i>a) Contrôles périodiques</i>	
19 963 installations examinées	100 %
16 976 ne présentaient pas de défaut	85,0%
2 987 ont fait l'objet d'une contestation	15,0%
<i>b) 1^{er} contrôle subséquent</i>	
2666 installations réexaminées	100 %
2504 ne présentaient plus de défaut	93,9%
157 ont fait l'objet d'une nouvelle contestation	6,1%
<i>c) 2^e contrôle subséquent</i>	
146 installations réexaminées une deuxième fois	100 %
104 ne présentaient plus de défaut	95,9%
6 ont une fois encore été contestées (assainissement)	4,1%

Il faut reconnaître que ces chiffres sont, pour l'ensemble du canton, encore trop peu représentatifs (seules à peu près ¼ des installations ont été mesurées), mais ils démontrent déjà la nécessité absolue de contrôler les installations de chauffage pour des raisons de salubrité de l'air.

D'autre part, les diagrammes du graphique 1 démontrent distinctement que les brûleurs et les chaudières de la nouvelle génération (installés en 1981) ont eux aussi beaucoup de peine à répondre aux exigences de l'hygiène de l'air. Ce n'est une surprise pour personne, si l'on connaît les difficultés rencontrées par les fabricants de brûleurs et de chaudières pour adapter selon la tendance actuelle leurs produits à une plus faible consommation d'énergie (meilleure isolation des bâtiments, conscience des problèmes relatifs à l'énergie).

2.6.3 Courtage

Suite à deux interventions émanant du Grand Conseil, les travaux ont été entrepris cette année pour l'élaboration d'une réglementation générale sur le courtage. Celle-ci sera présentée d'ici fin 1983 par voie d'ordonnance.

2.6.4 Contrôle des chronomètres

Le Bureau de contrôle des chronomètres de Bienne a testé, en 1982, environ 10% moins de montres que l'année précédente

(vgl. Ziff. 2.6.5, Tab. 8). Dieser Rückgang ist auf technische Fabrikationsschwierigkeiten bei einem Kunden zurückzuführen. Das Manko wird 1983 kompensiert werden.

(v. ch. 2.6.5, tabl. 8). Cette diminution provient de difficultés techniques de fabrication ressenties par un client. Elle sera compensée en 1983.

2.6.5 Anhang Industrie und Gewerbe

Tabelle 1: Industrielle Betriebe

	1979	1980	1981	1982
Stand 1. Januar nach gesetzestechnischer Bereinigung	1337	1321	1298	1284
Abgänge durch:				
Betriebseinstellung	19	26	12	31
Sinken der Arbeitnehmerzahl	4	5	5	3
Betriebszusammenschluss	5	1	3	1
Betriebsverlegung	1	1	3	2
Total Abgänge	29	33	23	37
Zuwachs	14	12	12	18
Stand 31. Dezember	1322	1300	1287	1265
Veränderung absolut	-15	-21	-11	-19
Veränderung in %	- 1,1	- 1,6	- 0,8	- 1,5
Schweiz. Durchschnitt in %	- 2,6	- 1,1	- 1,1	- 1,6

Tabelle 2: Eingestellte industrielle Betriebe (nach Branchen)

	1979	1980	1981	1982
Uhrenindustrie	8	10	3	20
Maschinen-, Apparate- und Metallindustrie	5	5	3	6
Textil-, Bekleidungs- und Wäscheindustrie	-	1	1	2
Holzindustrie	2	2	-	-
Graphisches Gewerbe	2	1	1	-
Lebens- und Genussmittelindustrie	-	2	-	1
Verschiedene	2	5	4	2
Total	19	26	12	31

Tabelle 3: Nichtindustrielle (gewerbliche) Betriebe (vollständige Erhebung alle 5 Jahre)

	1976	1981
Anzahl	20 725	22 321

Tabelle 4: Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen

Plangenehmigungen	1979	1980	1981	1982
Anzahl	143	170	176	136
Umbaute m ³	831 945	1 364 038	1 299 540	799 684
Umbaute m ³ pro Objekt	5 817	8 024	7 384	5 880
Veränderungen der m ³ gegenüber Vorjahr	+ 26%	+ 64%	- 5%	- 38%
Betriebs- und Einrichtungsbe- willigungen	146	139	149	167
Veränderungen in % gegenüber Vorjahr	+ 4%	- 5%	- 7%	+ 12%
Gutachten (Auflagen) für Baubewilligungsverfahren	185	229	231	202

2.6.5 Annexe Industrie et artisanat

Tableau 1: Entreprises industrielles

	1979	1980	1981	1982
Etat au 1 ^{er} janvier après mise à jour de la liste	1337	1321	1298	1284
Motifs de radiation:				
Cessation de l'exploitation	19	26	12	31
Diminution du nombre de travailleurs	4	5	5	3
Fusion d'entreprises	5	1	3	1
Transfert d'entreprises	1	1	3	2
Total des radiations	29	33	23	37
Augmentation	14	12	12	18
Etat au 31 décembre	1322	1300	1287	1265
Modifications,	- 15	- 21	- 11	- 19
Modifications, en %	- 1,1	- 1,6	- 0,8	- 1,5
Moyenne nationale, en %	- 2,6	- 1,1	- 1,1	- 1,6

Tableau 2: Entreprises industrielles ayant cessé leur exploitation (par branches)

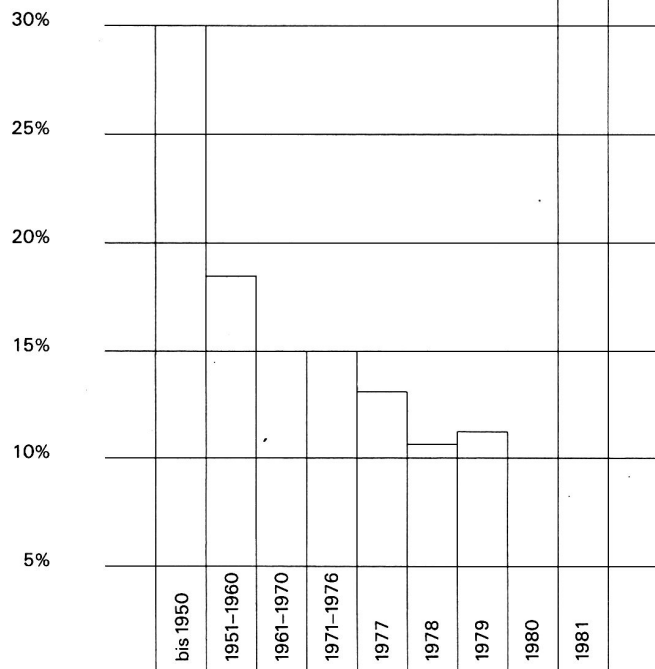
	1979	1980	1981	1982
Industrie horlogère	8	10	3	20
Machines, appareils, métallurgie	5	5	3	6
Textiles, habillement et lingerie	-	1	1	2
Industrie du bois	2	2	-	-
Arts graphiques	2	1	1	-
Alimentation, boissons, tabacs	-	2	-	1
Autres	2	5	4	2
Total	19	26	12	31

Tableau 3: Entreprises non industrielles (artisanales) (recensement complet tous les 5 ans)

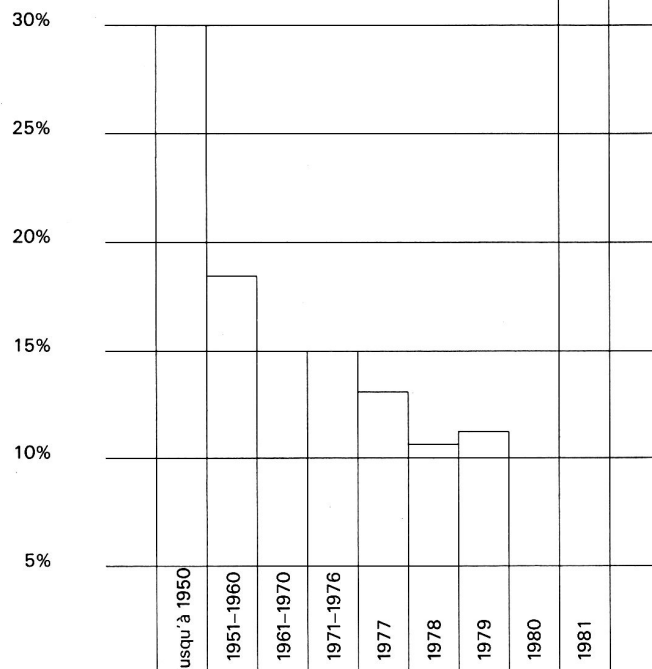
	1976	1981
Nombre	20 725	22 321

Tableau 4: Approbations de plans et autorisations d'exploiter

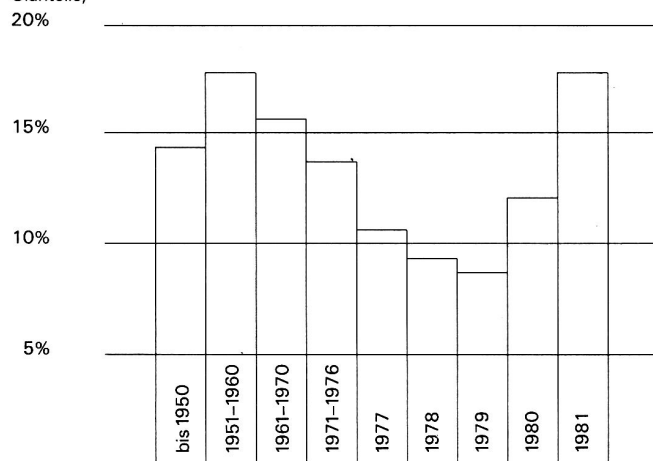
Approbations de plans	1979	1980	1981	1982
Nombre	143	170	176	136
Travaux de construction, en m ³	831 945	1 364 038	1 299 540	799 684
Moyenne desdits travaux, en m ³ par objet	5 817	8 024	7 384	5 880
Modification du volume par rapport à l'année précédente	+ 26%	+ 64%	- 5%	- 38%
Autorisations d'exploiter	146	139	149	167
Modification en % par rapport à l'année précédente	+ 4%	- 5%	- 7%	+ 12%
Expertises (conditions) dans la procédure du permis de bâtir	185	229	231	202

Graphik 1: *Lufthygienische Beanstandungen von Ölfeuerungsanlagen nach Einbaujahr der Brenner und Kessel*Lufthygienische
Beanstandungs-
quote (Russ- und
Ölanteile)

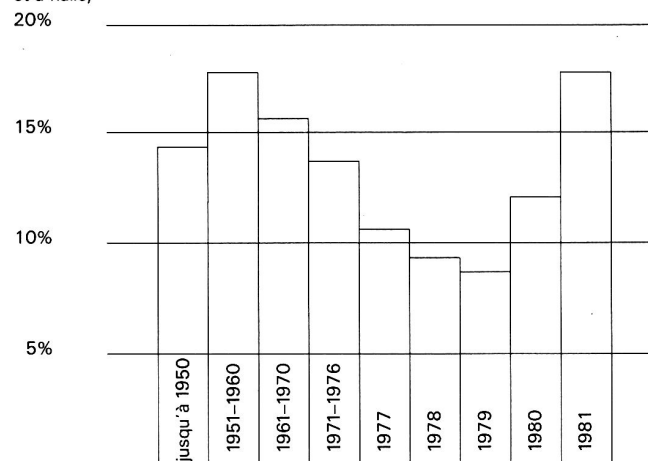
Beanstandungen nach dem Einbaujahr der Ölbrenner.

Graphique 1: *Installations de chauffage à huile ayant prêté à contestations en matière d'hygiène de l'air (classement d'après l'année de montage du brûleur et de la chaudière)*Taux de contesta-
tion (quotes-
parts de suie
et d'huile)

Contestations d'après l'année de montage du brûleur.

Lufthygienische
Beanstandungs-
quote (Russ- und
Ölanteile)

Beanstandungen nach dem Einbaujahr der Kessel.

Taux de contesta-
tion (quotes-
parts de suie
et d'huile)

Contestations d'après l'année de montage de la chaudière.

Tabelle 5: *Unternehmen und Fahrzeuge (Chauffeurverordnung)*

	1979	1980	1981	1982
Zahl der Unternehmer	2413	2439	2471	2490
Bestand an Lastwagen	4948	5060	5201	5248
Bestand an Sattelschleppern	336	342	359	381
Bestand an Taxis	528	538	542	542

Tableau 5: *Entreprises et véhicules (ordonnance concernant les chauffeurs)*

	1979	1980	1981	1982
Nombre d'entreprises	2413	2439	2471	2490
Nombre de camions	4948	5060	5201	5248
Nombre de tracteurs à sellette	336	342	359	381
Nombre de taxis	528	538	542	542

Tabelle 6: Immobilien-Treuhänder

	1981	1982
Bestandene Prüfungen	95	63
Neu erteilte Bewilligungen	28	19
Bestand der Immobilien-Treuhänder 31. Dezember	309	186 ¹

¹ Weniger erneuerte Bewilligungen

Tabelle 7: Ausverkäufe

	1981	1982
Sonderverkäufe vom 15. 1.–28. 2.	600	622
Sonderverkäufe vom 1. 7.–31. 8.	468	495
Totalausverkäufe	46	52
Teilausverkäufe	24	52
Total der bewilligten Ausverkaufsveranstaltungen	1138	1221

Tabelle 8: Uhrenbeobachtung

	1979	1980	1981	1982
Anzahl geprüfte Chronometer	201 910	163 806	174 377	156 290
Veränderungen in % gegenüber Vorjahr	+ 23%	– 19%	+ 6%	– 10%

Tabelle 9: Lärmklagen

	1980	1981	1982
Klage begründet ¹	8	31	30
Klage unbegründet ¹	7	23	8
Total	15	54	38

¹ Aufgrund der Grenzrichtwerte gemäss Art. 87 der kantonalen Bauverordnung

Tableau 6: Régisseurs et courtiers en immeubles

	1981	1982
Examens réussis	95	63
Nouvelles autorisations accordées	28	19
Effectif des régisseurs et courtiers en immeubles au 31 décembre	309	186 ¹

¹ Le nombre d'autorisations renouvelées a diminué

Tableau 7: Ventes et liquidations

	1981	1982
Ventes spéciales du 15. 1.–28. 2.	600	622
Ventes spéciales du 1. 7.–31. 8.	468	495
Liquidations totales	46	52
Liquidations partielles	24	52
Total des ventes et liquidations autorisées	1138	1221

Tableau 8: Contrôle des chronomètres

	1979	1980	1981	1982
Quantité de chronomètres contrôlés	201 910	163 806	174 377	156 290
Modification en % par rapport à l'année précédente	+ 23%	– 19%	+ 6%	– 10%

Tableau 9: Plaintes dues au bruit

	1980	1981	1982
Plaintes motivées ¹	8	31	30
Plaintes non motivées ¹	7	23	8
Total	15	54	38

¹ Sur la base des valeurs limites fixées à l'art. 87 de l'ordonnance cantonale sur les constructions

2.7 Landesversorgung

2.7.1 Gesetzgebung

Das eidgenössische Parlament hat anlässlich der Herbstsession das neue Landesversorgungsgesetz verabschiedet. Nach Ablauf der Referendumsfrist wird das Gesetz voraussichtlich im Laufe des Jahres 1983 in Kraft treten.

2.7.2 Vorbereitungsarbeiten

Die Zentralstelle führte in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt im Kantonsgebiet eine Erhebung über die in Bäckereien vorgeschriebenen Backmehl-, Presshefe- und Salzvorräte sowie über die Produktionskapazität und die Personalsituation durch. Mit Ausnahme einer Grossbäckerei musste kein Betrieb beanstandet werden. Im weiteren wurden in verschiedenen Gemeinden die kriegswirtschaftlichen Vorbereitungsmaßnahmen überprüft. Diese Inspektionen zeigten, dass solche periodische Kontrollen durch die Zentralstelle notwendig sind, um die Bereitschaft der Landesversorgungsorganisation auf Stufe Gemeinde zu fördern. Die kriegswirtschaftliche Milizorganisation konnte planmässig erweitert werden.

2.7 Approvisionnement du pays

2.7.1 Législation

Lors de la session d'automne, les Chambres fédérales ont approuvé la nouvelle loi sur l'approvisionnement du pays. Après l'expiration du délai référendaire, cette loi entrera probablement en vigueur dans le courant de l'année 1983.

2.7.2 Travaux préparatoires

L'Office cantonal a procédé, en collaboration avec l'Office fédéral, à une enquête sur les stocks de farine panifiable, de levure et de sel, prescrits dans les boulangeries, ainsi que sur la capacité de production et la situation en matière de personnel. A l'exception d'une grande boulangerie, aucune exploitation n'a dû être contestée. En outre, dans différentes communes, les mesures préparatoires d'économie de guerre ont été vérifiées. Ces inspections ont révélé que de tels contrôles périodiques par l'Office cantonal sont nécessaires afin d'encourager l'organisation de l'approvisionnement du pays à l'échelon communal. L'organisation de la milice d'économie de guerre a été élargie conformément au plan.

2.7.3 *Teilnahme an Übungen und Rapporten*

Das EMD bot dem Kader Kriegswirtschaft Stufe Kanton Gelegenheit, an einem logistischen Seminar im Juni den Ernstfall zu üben. Im weiteren erfolgte im Oktober ein Einsatz anlässlich der kombinierten Übung «Grosser Bär», an der der Führungsstab des Kantons und der Landesteile teilnahm.

2.8 **Sozialversicherung**2.8.1 *Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB):
Milliardengrenze überschritten*

Im Geschäftsjahr 1982 belief sich das Total der Leistungen aus allen von der AKB betreuten Versicherungszweigen erstmals auf über eine Milliarde Franken. In der gleichen Zeitperiode wurden 578 Millionen Franken an Beiträgen eingenommen. Aus diesen Summen kann das Arbeitsvolumen abgeschätzt werden, wenn man weiss, dass sie sich aus Hunderttausenden von relativ kleinen Teilbeträgen zusammensetzen, die alle einmal individuell festgesetzt werden müssen.

2.8.2 *Durchführung von Bundesaufgaben*

Auf den 1. Januar 1982 hat eine AHV-Revision stattgefunden, welche u. a. die Umrechnung des ganzen Rentenbestandes (inklusive Ergänzungsleistungen) und die Neufestsetzung der Beiträge zur Folge hatte.

Im Hinblick auf neue Aufgaben der AKB im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG) und dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sind die notwendigen planerischen Vorkehren getroffen worden.

2.8.3 *Durchführung kantonalen Aufablen*

Gestützt auf einen parlamentarischen Vorstoss und auf Empfehlung der beratenden Kommission für das Kinderzulagengesetz hat der Regierungsrat durch Verordnung vom 22. September 1982 die Bezugsberechtigung für ausländische Arbeitnehmer neu geregelt.

Für das Gesetz vom 8. Juni 1958 über Familienzulagen in der Landwirtschaft wurde eine Totalrevision vorbereitet, so dass die parlamentarische Behandlung im Jahr 1983 erfolgen kann.

Bei den Ergänzungsleistungen hat die Erhöhung der massgebenden Einkommensgrenzen auf den 1. Januar 1982 zu einer wahren Flut von Neuansmeldungen und Revisionsanträgen geführt. Die Zunahme der Eingänge im ersten Quartal 1982 betrug gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres 67 Prozent. Bei einer Erhöhung des Bezügerbestandes um 910 Fälle wurden im Vergleich zum Vorjahr über 18 Millionen Franken mehr Ergänzungsleistungen ausgerichtet, was einem Anstieg von ca. 25 Prozent entspricht.

2.8.4 *Besondere Aktivitäten*

Die Vermögensteilung zwischen der Ausgleichskasse und der Familienausgleichskasse des Kantons Bern einerseits und den entsprechenden Anstalten des Kantons Jura andererseits konnte in gutem Einvernehmen abgeschlossen werden.

2.7.3 *Participation à des cours et exercices*

Le DMF a donné aux cadres de l'économie de guerre à l'échelon cantonal l'occasion d'exercer le cas de guerre au cours d'un séminaire de logistique organisé en juin. En outre, une intervention a eu lieu en octobre, à l'occasion de l'exercice combiné «Grand Ours», à laquelle ont participé les états-majors du canton et des régions.

2.8 **Assurances sociales**2.8.1 *Caisse de compensation du canton
de Berne (CCB):
La limite du milliard est dépassée*

Pour l'exercice 1982, le total des prestations de toutes les branches d'assurances dont se charge la CCB a pour la première fois dépassé le milliard de francs. Durant la même période, 578 millions de francs de cotisations ont été encaissés. Ces sommes témoignent du travail accompli lorsqu'on sait qu'elles se composent de centaines de milliers de montants partiels relativement modestes qui ont tous dû être fixés individuellement.

2.8.2 *Exécution des tâches fédérales*

La révision de l'AVS intervenue le 1^{er} janvier 1982 a nécessité entre autres la conversion de tout l'effectif des rentes (y compris les prestations complémentaires) et a entraîné une nouvelle fixation des cotisations.

Toutes les dispositions nécessaires ont été prises pour planifier les nouvelles tâches de la CCB qui découlent de la loi fédérale sur l'assurance-accident (LAA) et de la loi fédérale sur la prévoyance professionnelle en cas de vieillesse, de décès et d'invalidité (LPP).

2.8.3 *Exécution des tâches cantonales*

Sur la base d'une intervention parlementaire et sur la recommandation de la commission consultative pour la loi sur les allocations pour enfants, le Conseil-exécutif a, par ordonnance du 22 septembre 1982, modifié le droit des salariés étrangers.

Une révision totale de la loi du 8 juin 1958 sur les allocations familiales dans l'agriculture a été préparée pour être soumise au parlement au cours de l'année 1983.

Sur le plan des prestations complémentaires, l'augmentation des limites de revenu déterminantes entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1982 a suscité une véritable avalanche de nouvelles demandes et de demandes de révision. L'accroissement des entrées au cours du premier trimestre 1982 a été de 67 pour cent par rapport à la même période de l'année précédente. Etant donné l'augmentation du nombre de bénéficiaires – 910 nouveaux cas –, il a fallu verser 18 millions de francs de plus que l'année précédente pour les prestations complémentaires, ce qui correspond à une hausse de 25 pour cent environ.

2.8.4 *Activités particulières*

La répartition de fortune entre la Caisse de compensation et la Caisse d'allocations familiales du canton de Berne d'une part, et les institutions correspondantes dans le canton du Jura d'autre part, a été réalisée à la satisfaction générale.

Im Zuge der AKB-internen Personalschulung wurden erstmals zweitägige Einführungskurse für neue Gemeindeausgleichskassenleiter durchgeführt.

Zur Verbesserung der Auskunftsbereitschaft der grösseren Gemeindeausgleichskassen hat die AKB ein EDV-unterstütztes Informationssystem ausgearbeitet, das den betreffenden Aussenstellen einen direkten Zugriff auf Datenbestände der Hauptkasse erlauben wird.

Nachdem die gültige Vollziehungsverordnung vom 9. Juni 1950 zum Einführungsgesetz vom 13. Juni 1948 zum Bundesgesetz über die AHV entsprechend den in der Zwischenzeit eingetretenen Änderungen revisionsbedürftig geworden ist, hat die AKB eine neue Verordnung entworfen, die im Jahre 1983 vorgestellt werden soll.

Dans le cadre de la formation interne du personnel de la CCB, des cours d'introduction de deux jours ont été organisés pour la première fois pour les nouveaux chefs des offices communaux de compensation.

En outre, pour que les plus grands offices communaux de compensation soient mieux à même de renseigner, la CCB a élaboré un système d'information par ordinateur qui donnera aux agences extérieures concernées un accès direct aux registres de la CCB.

Puisque l'ordonnance d'exécution du 9 juin 1950 – actuellement en vigueur – relative à la loi du 13 juin 1948 portant introduction de la loi fédérale sur l'AVS a besoin d'être révisée en raison de toutes les modifications intervenues depuis lors, la CCB a élaboré une nouvelle ordonnance qui sera présentée au cours de l'année 1983.

2.8.5 Tabellarische Übersicht¹

2.8.5.1 Abrechnungspflichtige und Beiträge

	1981 Anzahl Nombre	Fr.	1982 Anzahl Nombre	Fr.	
Abrechnungspflichtige Arbeitgeber, Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige	67 063		68 281		Employeurs assujettis à décompte, indépendants et non actifs
Abrechnungspflichtige Lohnsumme: ca. 4 Milliarden Franken		504 360 126		526 035 419	Salaires et revenus soumis à cotisations: env. 4 milliards de francs
Beiträge AHV/IV/EO/ALV					Cotisations AVS/AI/APG/AC
Beiträge für landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Bund		924 344		914 835	Cotisations pour les allocations familiales dans l'agriculture (droit fédéral)
Beiträge für landwirtschaftliche Familienzulagenordnung Kanton		231 214		228 746	Cotisations pour les allocations familiales dans l'agriculture (droit cantonal)
Beiträge für die Familienausgleichskasse des Kantons Bern		49 740 280		51 038 926	Cotisations pour la Caisse d'allocations familiales du canton de Berne
Total verbuchte Beiträge		555 255 964		578 217 926	Total des cotisations comptabilisées
Mahnungen	17 196		20 309		Sommations
Betreibungen	5 893		5 514		Poursuites
Arbeitgeberkontrollen	1 963		2 422		Contrôles d'employeurs

¹ Parlamentarier und Behörden erhalten auf Wunsch den ausführlichen Jahresbericht der Ausgleichskasse des Kantons Bern.

¹ Les parlementaires et autorités peuvent se faire adresser, sur demande, le rapport annuel détaillé de la Caisse de compensation du canton de Berne.

2.8.5.2 Sozialversicherungsleistungen

	1981 Anzahl Nombre	Fr.	1982 Anzahl Nombre	Fr.	
Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)					Assurance-vieillesse et survivants (AVS)
AHV-Renten	68 108		68 214		Rentes de vieillesse
Hilflosenentschädigungen an AHV-Rentner	1 127		1 215		Allocations pour impotents AVS
Ausgerichtete Leistungen		694 025 036		779 635 966	Prestations payées
Invalidenversicherung (IV)					Assurance-invalidité (AI)
IV-Renten	15 378		15 195		Rentes de l'AI
Hilflosenentschädigungen an IV-Bezüger	1 358		1 426		Allocations pour impotents AI
Ausgerichtete Leistungen		115 885 371		127 660 540	Prestations payées
Erwerbsersatzordnung					Régime des allocations pour perte de gain
Anzahl Bezüger	39 976		42 768		Ayants droit
Ausgerichtete Leistungen		33 192 155		36 701 951	Prestations pour perte de gain payées
Erwerbsausfallentschädigungen					Prestations complémentaires AVS/AI
Ergänzungsleistungen zur AHV und IV					Ayants droit
Ergänzungsleistungen	17 161		18 039		Prestations payées
Ausgerichtete Leistungen		72 649 552		91 391 997	Allocations familiales pour salariés agricoles et petits paysans
Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern					Allocations familiales selon le droit cantonal
Familienzulagen nach kantonalem Recht	6 709		5 838		Allocations payées
Ausgerichtete Leistungen		1 574 738		1 479 926	Allocations familiales selon le droit fédéral
Familienzulagen nach Bundesrecht	17 015		15 367		

	1981 Anzahl Nombre	Fr.	1982 Anzahl Nombre	Fr.	
Ausgerichtete Leistungen <i>Kinderzulagen für Arbeitnehmer; Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)</i>		16 590 113		15 528 022	Allocations payées <i>Allocations pour enfants aux salariés; Caisse d'allocations familiales du canton de Berne (CAB)</i>
Kinderzulagen Ausgerichtete Leistungen <i>Krankenversicherung</i>	50 811	42 838 727	48 546	48 033 685	Allocations pour enfants Allocations payées <i>Assurance-maladie</i>
Berechtigte Ausgerichtete Leistungen	36 770	3 548 831	32 037	3 775 366	Ayants droit Prestations payées
Total der Sozialversicherungs- leistungen		980 304 523		1 104 207 453	Prestations totales de l'assurance sociale

2.9 Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle

2.9.1 Allgemeine Bemerkungen

Gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 5. Dezember 1905 sind die kantonalen Lebensmittelkontrollen gehalten, den eidgenössischen Aufsichtsbehörden jährlich Bericht zu erstatten über den Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen und über die dabei gemachten Beobachtungen. Dieser ausführliche Bericht, der namentlich auch viele fachtechnische Informationen an die Abteilung Lebensmittelkontrolle des Bundesamtes für Gesundheitswesen sowie über die Gift- und Badewasserkontrolle enthält, kann von interessierten Parlamentariern und Behörden beim Kantonschemiker angefordert werden. Es wird daher nachfolgend nur über einige Schwerpunktprobleme des kantonalen Laboratoriums im Berichtsjahr informiert.

2.9.2 Milben auf Feigen

Eine zu Beginn des Berichtsjahres 1982 durchgeführte Querschnittskontrolle durch den Markt ergab, dass die meisten Feigen aus der Türkei massiv mit lebenden Milben, Milbeneiern und Milbenkadavern verseucht waren. Die betroffenen Warenposten wurden beschlagnahmt und durch die Warenbesitzer entweder vernichtet oder als Tierfutter verkauft. Diese recht strenge Massnahme hatte zwei Gründe: Zum einen ist es ohne Zweifel für den Konsumenten sehr unappetitlich, wenn er vermilbte Feigen essen muss. Zum andern ist von gewissen Milbenarten bekannt, dass sie bei entsprechend disponierten Menschen Asthma-Anfälle auslösen können.

Die Milben gehören zu den Spinnentieren. Im vorliegenden Fall handelte es sich um Mehlmilben (*Akarus siro*), welche im Adultstadium ca. 0,5 mm messen und von blossen Auge gerade noch wahrnehmbar sind.

Natürlich stellt sich auch die Frage nach den Ursachen für das Auftreten dieser Milbenplage. Die folgende Überlegung kann als mögliche Erklärung dienen: Aufgrund der speziellen klimatischen Voraussetzungen während und nach der Ernte 1981 wurden die Feigen in der Türkei so stark mit Milben kontaminiert, dass die dort übliche Begasung nicht alle Milbeneier abzutöten vermochte. In den Cellophanpackungen entwickelten sich anschliessend sehr günstige Lebensbedingungen (hohe Luftfeuchtigkeit), so dass die Milben auswachsen und sich sehr rasch vermehren konnten.

Der geschilderte Vorgang lässt die Annahme zu, dass das Milbenproblem nicht jedes Jahr gleich stark in Erscheinung tritt. Tatsächlich deuten die gegen Ende des Berichtsjahres vorgenommenen Nachkontrollen an Feigen der neuen Ernte 1982 in diese Richtung: Von ca. 30 Proben war nur noch eine einzige von Milben befallen.

2.9 Contrôle des denrées alimentaires et de l'eau potable

2.9.1 Remarques générales

Conformément aux dispositions de la loi fédérale du 5 décembre 1905 sur le commerce des denrées alimentaires et de divers objets usuels, les services cantonaux de contrôle des denrées alimentaires sont tenus de présenter un rapport annuel sur l'application des dispositions légales et sur les observations faites dans ce domaine. Ce rapport circonstancié, qui comporte notamment de nombreuses informations techniques à l'intention de la Division du contrôle des denrées alimentaires de l'Office fédéral de la santé publique, peut être demandé au Chimiste cantonal par les autorités et par les députés qui s'y intéressent. Dans le présent commentaire, on se contentera par conséquent d'évoquer quelques problèmes critiques examinés par le Laboratoire cantonal au cours de l'année considérée.

2.9.2 Des mites sur les figes

Un contrôle transversal du marché effectué au début de 1982 a révélé que la plupart des figes en provenance de Turquie étaient massivement infectées par des mites vivantes, des œufs et des cadavres d'acariens. Les envois de marchandises contestées furent confisqués ou détruits par les destinataires ou vendus comme fourrage pour le bétail. Cette mesure rigoureuse a été prise pour deux raisons: d'une part, il est sans aucun doute peu appétissant pour le consommateur de manger des figes contenant des mites. D'autre part, on sait que certaines catégories de mites peuvent provoquer des crises d'asthme chez des gens prédisposés.

Les mites font partie des arachnides. Il s'agissait en l'occurrence d'acariens de farine (*acaros siro*), lesquels mesurent environ 0,5 mm à l'état adulte et sont tout juste visibles à l'œil nu.

Evidemment, la question se pose aussi de savoir les causes de l'apparition de ce fléau. La réflexion suivante peut servir d'explication possible: compte tenu des conditions climatiques spéciales qui existaient en Turquie pendant et après la récolte de 1981, les figes furent si fortement contaminées par des mites que le traitement au gaz appliqué dans ce pays n'est pas venu à bout de tous les œufs d'acariens. Par la suite, les emballages en cellophane ont fourni aux acariens des conditions très favorables à leur développement (fort degré d'humidité), qui ont pu ainsi arriver à maturité et se multiplier très rapidement. Ainsi décrit, ce phénomène permet d'admettre que le problème des mites ne se pose pas chaque année avec la même intensité. En effet, un contrôle supplémentaire effectué fin 1982 parmi les figes de la nouvelle récolte confirme cette prévision: sur une trentaine d'échantillons examinés, un seul était infecté par des mites.

2.9.3 Verunreinigtes spanisches Olivenöl

Im Verlaufe des Sommers 1981 erfuhr die Öffentlichkeit via Presse zum erstenmal von einer bisher unbekannten Seuche mit zahlreichen Todesfällen in Spanien. Als Ursache vermuteten die spanischen Behörden bald einmal Olivenöl, welches mit Anilinverbindungen verunreinigt war. Da die offiziellen Informationen aus Spanien völlig unbefriedigend, zum Teil sogar falsch waren, mussten die Kantonschemiker der Schweiz selbst eine Nachweismethode für den Fremdstoff Anilin entwickeln. Das kantonale Laboratorium Bern arbeite dabei unter grossem Zeitdruck als erste schweizerische Amtsstelle eine quantitative Analysenvorschrift aus.

Nachdem das Bundesamt für Gesundheitswesen eine vorsorgliche Importsperrung für spanisches Olivenöl verfügt hatte, wurden die bereits im Handel befindlichen Produkte überprüft. Wie in andern Kantonen wurden auch im Kanton Bern spanische Olivenöle mit Anilinspuren aufgefunden. Die Konzentrationen der Verunreinigung lagen jedoch um ein Vielfaches unter jenen, die offenbar in Spanien Vergiftungsfälle verursacht hatten. Aufgrund dieser Analysenbefunde wurden vorsorglich die spanischen Olivenöle im Markt gesperrt. Auf Weisung des Kantonschemikers beschlagnahmten die Ortsexperten im ganzen Kanton Bern sämtliche spanischen Olivenöle in Verkaufsläden und Restaurants. Ein grosser Teil dieser vorsorglich beschlagnahmten Ware konnte nach erfolgter Analyse wieder freigegeben werden. Verunreinigtes Olivenöl wurde nur in drei Markenprodukten eines einzelnen Importeurs gefunden. Sämtliches Olivenöl dieser drei Marken wurde zurückgezogen und anschliessend vernichtet.

Im Rahmen der analytischen Abklärungen wurden im kantonalen Laboratorium 187 amtliche Proben (wovon 54 Fleischkonserven in Öl) auf Anilide geprüft. Nach einem Aufruf an die bernische Bevölkerung wurden zusätzlich 148 private Ölproben untersucht, welche von Konsumenten bereits vor der vorsorglichen Importsperrung eingekauft worden waren. Auch hier konnten nur in Proben der drei verdächtigen Olivenölmarken Anilinspuren nachgewiesen werden. Es darf heute mit Sicherheit angenommen werden, dass alles kontaminierte Olivenöl eliminiert werden konnte. Da die in der Schweiz gefundenen Verunreinigungen in sehr geringer Konzentration vorlagen, traten glücklicherweise auch keine Erkrankungen auf.

2.9.3 De l'huile d'olive espagnole souillée

Au cours de l'été 1981, la presse signala pour la première fois une maladie contagieuse, inconnue jusqu'ici, avec de nombreux cas mortels en Espagne. Les autorités espagnoles ne tardèrent pas à présumer que la cause de cette épidémie était imputable à de l'huile d'olive souillée par des alliages d'aniline. Vu que les informations officielles en provenance d'Espagne étaient absolument insatisfaisantes, voire même en partie fausses, les chimistes cantonaux de Suisse ont dû développer eux-mêmes une méthode permettant de déceler si le corps étranger était bien de l'aniline. Fortement pressé par le temps, le Laboratoire cantonal de Berne fut le premier service officiel de Suisse à élaborer une prescription d'analyse quantitative. L'Office fédéral de la santé publique ayant, par mesure de prévoyance, ordonné un blocage des importations d'huile d'olive espagnole, les produits qui se trouvaient déjà en vente ont été vérifiés. Comme dans d'autres cantons, des huiles d'olive espagnoles contenant des traces d'aniline ont également été trouvées dans le canton de Berne. Toutefois, les concentrations de souillure étaient bien inférieures à celles qui avaient apparemment provoqué des cas d'intoxication en Espagne. Au vu de ces résultats d'analyse, les huiles d'olive espagnoles ont, à titre préventif, été bloquées sur le marché. Conformément aux instructions données par le Chimiste cantonal, les experts locaux ont confisqué les huiles d'olive espagnoles dans les magasins de vente et restaurants de l'ensemble du canton de Berne. Une grande partie de cette marchandise confisquée a pu ensuite être libérée après avoir été analysée. De l'huile d'olive souillée a uniquement été trouvée dans trois produits de marque d'un seul importateur. L'ensemble de l'huile d'olive de ces trois marques a ensuite été retirée pour être détruite.

Au cours des enquêtes analytiques, 187 échantillons (dont 54 conserves de viande à l'huile) ont été officiellement vérifiés quant à leur teneur en aniline. Après un appel lancé à la population du canton de Berne, 148 échantillons supplémentaires d'huile ont été analysés, lesquels avaient été achetés par des consommateurs avant le blocage des importations. Là également, des traces d'aniline ont uniquement pu être prouvées dans les échantillons des trois marques d'huile d'olive suspectes. A présent, il y a lieu d'admettre avec certitude que toute l'huile d'olive contaminée a pu être éliminée. Vu que les souillures décelées en Suisse accusaient un taux de concentration très faible, des cas d'intoxication ne se sont heureusement pas produits.

2.9.4 Mikrobiologische Kontrolle von Rahm und Schlagrahmprodukten

Es ist seit Jahren bekannt, dass die mikrobiologische Beschaffenheit von Rahm, insbesondere aber von Schlagrahm und Rahmprodukten des Patisseriegewerbes, nicht befriedigt. Daher wurde im Berichtsjahr eine breitangelegte Querschnittskontrolle durchgeführt: Ziel dieser Untersuchungen sollte nicht nur sein, den heutigen Stand der Situation festzuhalten; es ging insbesondere darum, Ursachen und Fehlerquellen herauszufinden und Verbesserungen zu erreichen.

Eine erste Untersuchungsserie galt dem Rahm in ungeöffneten Originalpackungen. Die bakteriologische Beschaffenheit erwies sich bei den marktüblichen Packungen fast durchweg als einwandfrei; einzig Rahmproben aus Gläsern sowie aus Grosspackungen führten zu einzelnen Beanstandungen. Ganz anders sah das Resultat aus bei Rahmproben, welche noch unverarbeitet den Vorratsgefässen von Schlagrahmapparaten entnommen worden waren, sowie bei fertigem Schlagrahm oder Schlagrahmprodukten: Rund 65 Prozent der untersuchten Rahmproben genügen den gesetzlichen mikrobiologi-

2.9.4 Contrôle microbiologique de la crème et de produits à base de crème fouettée

Depuis des années, on sait que la qualité microbiologique de la crème, en particulier de la crème fouettée et des produits à base de crème, ne donne pas satisfaction. C'est la raison pour laquelle, en 1982, un contrôle transversal a été effectué sur une large échelle: le but de ces analyses ne devait pas seulement consister à établir l'état actuel de la situation; il s'agissait en particulier de rechercher les causes et les sources d'erreurs et d'aboutir à des améliorations.

Une première série d'examen consistait à analyser la crème en emballages originaux non ouverts. La qualité bactériologique s'avéra presque irréprochable pour les emballages en usage sur le marché; seuls quelques échantillons de crème vendue en verres ou dans des grands emballages donnèrent lieu à des contestations. Le résultat fut tout différent pour les échantillons de crème non encore traitée prélevés dans les récipients de stockage des appareils à fouetter la crème, ainsi que pour la crème fouettée prête à la consommation ou pour les produits à base de crème fouettée: Près de 65 pour cent des échantillons

schen Mindestanforderungen nicht und mussten daher beanstandet werden.

Es ist ganz offensichtlich, dass die starke Verkeimung des ursprünglich einwandfreien Rahms in der Schlagrahmapparatur verursacht wird: Diese Geräte werden oftmals nicht täglich oder aber ungenügend gereinigt, die Instruktion des Personals lässt zudem in vielen Fällen zu wünschen übrig. Auch sind sehr viele Schlagrahm-Gerätetypen reinigungstechnisch ausgesprochen schlecht konstruiert.

Aufgrund dieser Schlussfolgerungen wurde umgehend eine intensive Aufklärungs- und Beratungskampagne bei den hauptsächlichsten Verarbeitern von Schlagrahm eingeleitet. Gleichzeitig wurden die Lieferanten von Schlagrahmapparaten auf Systemfehler aufmerksam gemacht, und es wurde in Einzelfällen im Rahmen von gemeinsamen, praxisnahen Untersuchungsprogrammen für Abhilfe gesorgt. Es ist nur zu hoffen, dass damit die ungenügende mikrobiologische Beschaffenheit von Schlagrahmprodukten verbessert werden kann.

2.9.5 Badewasserkontrolle

Vor 5 Jahren wurde dem Kantonschemiker und seinem Badewasserinspektorat die Badewasserkontrolle übertragen. Gemäss der kantonalen Verordnung über die Schwimmbäder vom 23. März 1977 müssen alle Bäder u. a. über eine leistungsfähige Aufbereitungsanlage verfügen, so dass das Badewasser in chemischer, physikalischer und bakteriologischer Hinsicht jederzeit den hygienischen Anforderungen entspricht. Im Kanton Bern gibt es heute 290 kontrollpflichtige Bäder mit insgesamt 350 Becken, davon 100 öffentliche, 73 in Spitälern und Heimen, 59 in Hotels, 36 in Schulen und 22 in Wohnüberbauungen. Zu Beginn seiner Tätigkeit musste das Badewasserinspektorat sehr viele Schwimmbäder entweder wegen ungenügender Badewasserqualität oder aber mangelhafter bzw. fehlender Sicherheitseinrichtungen und Installationen beanstanden. Vor allem in Bädern von Hotels und Schulen, die von keinem ausgebildeten Bademeister überwacht und gewartet werden, wurden immer wieder Mängel festgestellt, die auf ungenügende fachliche Kenntnisse zurückzuführen waren. Daher wurden in der Folge die Verantwortlichen von solchen Bädern in eintägigen Kursen mit den wichtigsten Punkten der Badewasseraufbereitung vertraut gemacht. Die ersten drei Kurse mit insgesamt 70 Teilnehmern fanden im Frühjahr 1982 statt. Auf einhelligen Wunsch der Beteiligten werden diese freiwilligen Kurse im Jahre 1983 in erweiterter Form fortgesetzt.

Es darf nun heute festgestellt werden, dass die meisten baulichen Mängel bezüglich der Gestaltung und Ausrüstung der Chemikalienräume fast ausnahmslos behoben sind. Hingegen müssen immer noch verschiedene Badewasserproben beanstandet werden: In den Hallenbädern sind die zu hohen Keimzahlen, in den Freibädern die übermässigen Harnstoffmengen die häufigsten Beanstandungsgründe.

Das Problem der zu hohen Harnstoffgehalte ist nur lösbar, wenn auch die Badenden durch ein gesteigertes Hygienebewusstsein dafür sorgen, dass keine grösseren Mengen Harnstoff in das Badewasser gelangen. Dazu ist eine intensive Aufklärungsarbeit erforderlich, die sich nicht nur auf die Bäder selbst, sondern auch auf die Schulen erstrecken muss. Gemeinsam mit der Erziehungsdirektion sind daher Kurse geplant, in denen die Lehrer von Primar- und Sekundarschulen über die Grundlagen der Badewasseraufbereitung und Schwimmbadhygiene informiert werden.

de crème analysés ne remplissaient pas les exigences légales minima requises dans le domaine microbiologique, de sorte qu'il a fallu les contester.

Il est tout à fait évident que la forte propagation de germes dans la crème initialement irréprochable est causée par la machine à fouetter: ces ustensiles ne sont souvent pas nettoyés quotidiennement ou alors le sont seulement d'une façon insuffisante; en outre, l'instruction du personnel laisse à désirer dans de nombreux cas. Au surplus, bien des modèles d'appareils à fouetter la crème sont mal construits du point de vue de la technique de nettoyage.

Sur la base de ces conclusions, une intense campagne d'informations et de conseils a immédiatement été lancée auprès des principales entreprises s'occupant du traitement de la crème fouettée. Simultanément, les fournisseurs d'appareils à fouetter la crème ont été rendus attentifs à des erreurs de systèmes, tandis que dans certains cas individuels, on a porté remède au moyen de programmes d'instruction établis en commun et destinés à être introduits dans la pratique. Il reste à souhaiter que de la sorte, la qualité microbiologique insuffisante des produits à base de crème fouettée pourra être améliorée.

2.9.5 Contrôle des piscines

Il y a cinq ans, le contrôle des piscines a été confié au Chimiste cantonal et à son Inspection des piscines. En vertu de l'ordonnance cantonale sur les piscines du 23 mars 1977, toutes les piscines doivent disposer, entre autres, d'une installation de traitement des eaux ayant une capacité suffisante, de manière à ce que l'eau des piscines réponde en tout temps aux exigences de l'hygiène, que ce soit du point de vue chimique, physique et bactériologique.

Dans le canton de Berne, il existe actuellement 290 piscines soumises à contrôle, comprenant au total 350 bassins, dont 100 ouvertes au public, 73 dans des hôpitaux et des foyers, 59 dans des hôtels, 36 dans des écoles et 22 dans des ensembles immobiliers. Au début de son activité, l'Inspection des piscines s'est vue dans l'obligation de contester un grand nombre de piscines, soit à cause d'une qualité insuffisante de l'eau, soit en raison d'installations de sécurité déficientes ou inexistantes. C'est avant tout dans les piscines d'hôtels et d'écoles, lesquelles ne sont pas surveillées et contrôlées par un maître-nageur qualifié, que des lacunes n'ont cessé d'être constatées faute de connaissances techniques suffisantes. Par la suite, les responsables de telles piscines ont donc été familiarisés dans des cours d'instruction d'un jour avec les points essentiels du traitement des eaux de piscine. Les trois premiers cours, avec un total de 70 participants, ont eu lieu au printemps 1982. A la demande unanime des intéressés, ces cours bénévoles seront poursuivis en 1983 sous une forme plus détaillée.

A présent, il est permis de relever que la plupart des lacunes constatées dans la construction, l'aménagement et l'équipement des locaux de chlorage sont presque entièrement éliminées. En revanche, différents échantillons d'eau de piscine doivent toujours être contestés: dans les piscines couvertes, ce sont les quantités de germes trop élevées, et dans les piscines en plein air les trop fortes quantités d'urée, qui constituent les motifs de contestation les plus fréquents.

Le problème des teneurs trop élevées en urée peut uniquement être résolu si les baigneurs, en s'efforçant de faire preuve eux aussi, d'une meilleure hygiène, évitent que des quantités intolérables d'urée parviennent dans l'eau de piscine. A cet égard, un intense travail d'information est nécessaire, non seulement dans les établissements de bains, mais aussi dans les écoles. Dès lors, de concert avec la Direction de l'instruction publique, un plan de cours a été établi, dans lesquels les maîtres d'écoles primaires et secondaires seront informés des bases élémen-

taires du traitement des eaux de piscine et des mesures d'hygiène à observer dans les piscines.

2.10 Wirtschafts- und Kulturausstellungen

2.10.1 Allgemeines

Auf Initiative der Volkswirtschaftsdirektion hat sich der Kanton Bern erstmals an einer gross angelegten PR-Kampagne im Ausland beteiligt. Zusammen mit Spitzenvertretern aus den Bereichen Wirtschaftsförderung, Fremdenverkehr und Industrie/Handel konnten im Mai in Hannover sogenannte Berner Wochen durchgeführt werden. Aufgabe des Amtes war, einerseits mit gezielten Ausstellungen einen gediegenen Rahmen für individuell geführte Verkaufsgespräche zu bilden, andererseits mit dem Einsatz von breit gestreuten Werbemitteln ein möglichst grosses Zielpublikum anzusprechen. Wie bereits im Vorjahr anlässlich des Comptoirs in Lausanne erzielte das unkonventionelle Vorgehen Zustimmung bei Besuchern. Als erfreuliche Tatsache darf die vorbehaltlose Unterstützung aus Kreisen der bernischen Privatwirtschaft gewertet werden.

Die Ausstellungstätigkeit im Kornhaus Bern wird in absehbarer Zeit einer Überprüfung unterzogen werden müssen. Im Gegensatz zu den Räumlichkeiten des Käfigturms, die ausschliesslich auf die Bedürfnisse des Kantons ausgerichtet sind, bildet der grosse Ausstellungssaal im Kornhaus in einem gewissen Sinn Freiraum für Präsentationen, die entweder in Bern einer grösseren Zahl von Besuchern gezeigt werden sollen oder den kulturell engagierten Organen der Stadtverwaltung angeboten werden. In diesem Zusammenhang muss eine neue Lösung für das zurzeit in Untermiete domizilierte Gutenbergmuseum gefunden werden.

2.10.2 Ausstellungstätigkeit

Soweit dies die teilweise zeitaufwendigen Recherchen erlauben, wird der Aktualität der jeweiligen Themen möglichst Rechnung getragen. Die Ausstellung über das Laufental bildete beispielsweise eine intensiv genutzte Informationsschau über ein Thema, das den politisch interessierten Bürger beschäftigt. Durch Umdisposition in der personellen Betreuung ist es ab 1. Januar 1982 möglich geworden, die Ausstellungsräume im Käfigturm auch am Sonntag offen zu halten. Mit durchschnittlich 300 Besuchern pro Feiertag hat sich dieses Unterfangen bis jetzt ausserordentlich gut angelassen.

Die Besucherzahlen dürfen im übrigen nicht in jedem Fall als Massstab für eine Präsentation gewertet werden: Erfahrungen zeigen, dass sogenannte Kulturausstellungen aus dem Bereich der angewandten Kunst oder aus der Serie «Berner Regionalmuseen» erheblich mehr Besucher anziehen als Informationsausstellungen aus der Tätigkeit von Verwaltung und Regierung. Dennoch bleibt es Aufgabe des Amtes, auch auf diesem Gebiet der teilweisen Interesslosigkeit von Staatsbürgern und Stimmberechtigten entgegenzuwirken.

Durchschnittliche
tägliche
Besucherzahl

<i>Ausstellungen Kornhaus grosser Saal:</i>	
Das Goetheanum – Der Bauimpuls Rudolf Steiners	167
Eidgenössisches Stipendium für angewandte Kunst	161
Das Bundeshaus in Bern	46
Das Zeughaus in Bern	64
... aus der Sammlung der Stiftung für die Photographie Zürich	163
85. Weihnachtsverkaufsausstellung des bernischen Kunstgewerbes	435

2.10 Expositions en matière économique et culturelle

2.10.1 Généralités

Sur l'initiative de la Direction, le canton de Berne a participé pour la première fois à une vaste campagne de relations publiques à l'étranger. Conjointement avec les milieux dirigeants du développement économique, du tourisme, de l'industrie et du commerce, des semaines bernoises ont pu être organisées en mai à Hanovre. La tâche incombant à l'Office consistait, d'une part, à fournir un cadre approprié pour des entretiens individuels destinés à la promotion touristique, au moyen d'expositions concertées, et, d'autre part, moyennant l'intervention de moyens publicitaires largement diffusés, à atteindre un public aussi vaste que possible. Comme l'année précédente à l'occasion du Comptoir suisse à Lausanne, cette façon de procéder non conventionnelle a été appréciée par les visiteurs. Le soutien inconditionnel accordé par les milieux de l'économie privée du canton de Berne constitue un fait réjouissant. Dans un proche avenir, les expositions de La Grenette à Berne devront être réexaminées. C'est qu'à l'opposé des locaux de la Tour des prisons qui sont exclusivement affectés aux besoins du canton, la grande salle d'exposition à la Grenette constitue en quelque sorte un local librement affecté à des présentations destinées à un grand nombre de visiteurs ou offertes aux organismes culturels de l'administration municipale. Dans cet ordre d'idées, une nouvelle solution devra être trouvée pour le Musée Gutenberg, actuellement domicilié en sous-location.

2.10.2 Expositions

Dans la mesure où les recherches parfois longues le permettent, il est tenu compte autant que possible du degré d'actualité des thèmes présentés. Par exemple, l'exposition sur le Laufonnais apporta une information détaillée au sujet d'un thème qui préoccupe les citoyens s'intéressant à la politique. Grâce à des dispositions prises au sein du personnel, il a été possible, à partir du 1^{er} janvier 1982, d'ouvrir également le dimanche les locaux d'exposition à la Tour des prisons. Avec une moyenne de 300 visiteurs par jour férié, ce système a donné de bons résultats jusqu'à présent.

Du reste, le nombre de visiteurs ne saurait, dans chaque cas, servir de critère pour une présentation: les expériences faites ont démontré que des expositions en matière culturelle dans le domaine des arts appliqués ou de la série «Les musées régionaux bernois» attirent beaucoup plus de visiteurs que des expositions d'information sur l'activité de l'administration et du gouvernement. Il incombe néanmoins à l'Office, également dans ce domaine, de mobiliser une partie encore peu intéressée des citoyens et électeurs.

Moyenne
journalière
des visiteurs

<i>Expositions dans la grande salle de la Grenette:</i>	
Le Goetheanum – L'impulsion donnée par Rudolf Steiner	167
Bourse fédérale pour les arts appliqués	161
Le Palais fédéral à Berne	46
L'Arsenal à Berne	64
... extrait d'une collection de la Fondation pour la photographie à Zurich	163
85 ^e exposition de Noël du petit artisanat bernois	435

	Durchschnittliche tägliche Besucherzahl		Moyenne journalière des visiteurs
<i>Ausstellungen Kornhaus Galerie:</i>		<i>Expositions à la galerie de la Grenette:</i>	
Fotoclub Biel	40	Photo-Club de Bienne	40
Fernand Rausser, Fotograf	50	Fernand Rausser, photographe	50
Marketing-Fotos	90	Photos-marketing	90
Die Welt der Gewürze	40	Le monde des épices	40
Katja Snozzi, Fotografin	50	Katja Snozzi, photographe	50
Diverse Ausstellungen aus dem Gebiet Buchbinderei	30	Diverses expositions dans le domaine de la reliure	30
<i>Ausstellungen Käfigturm:</i>		<i>Expositions à la Tour des prisons:</i>	
Blasinstrumentensammlung Zimmerwald	207	Collection d'instruments à vent de Zimmerwald	207
Vitrine 82 der Berner Textilkünstler	293	Vitrine 82 des artistes en textiles bernois	293
Brandverhütung/Gebäudeversicherung	155	Prévention des incendies/Assurance immobilière	155
Das Laufental	191	Le Laufonnais	191
Der Kanton baut	177	Le canton construit	177
Weihnachtsausstellung des Berner Buchhändler- und Verleger-Vereins	162	Exposition de Noël de l'Union bernoise des éditeurs et libraires	162
<i>Auswärtige Ausstellungen:</i>		<i>Expositions externes:</i>	
Hannover BRD (Gesamtkanton)		Hanovre RFA (ensemble du canton)	
OHA Thun (Brandverhütung/Gebäudeversicherung)		OHA Thoune (prévention des incendies/Assurance immobilière)	
Laufen (Laufental)		Laufon (Laufonnais)	
Reconvilier (Teile Berner Jura – Neue Dimensionen)		Reconvilier (parties du Jura bernois – nouvelles dimensions)	

2.10.3 Gewerbebibliothek,

Die Zahl der Bibliotheksbenützer wie auch der Umfang der ausgeliehenen Bücher und Zeitschriften hat um ca. 10 Prozent abgenommen, obschon der Aktualisierung des Angebots wiederum grosse Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Kleinere bauliche Verbesserungen sowie eine intensivere Werbung sind für das kommende Jahr vorgesehen, um diesem Trend entgegenzuwirken.

2.10.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Beziehungen zu Presse, Radio und Fernsehen dürfen nicht zuletzt dank dem Amt für Information als erfreulich bezeichnet werden. Dies erlaubt, nebst den eigentlichen Ausstellungsbesuchern, auch weite Teile der Bevölkerung über unsere Aktivitäten zu informieren.

2.10.5 Rahmenveranstaltungen

Soweit möglich, werden Ausstellungen durch Sonderveranstaltungen wie Vorträge (Goetheanum), Konzerte (Blasinstrumenten-Sammlung), Fachdemonstrationen (Brandverhütung) und offizielle Tage (Laufental) ergänzt. Die Konferenzräume des Käfigturms wurden wiederholt für Empfänge des Regierungsrats benützt. Eine überarbeitete Fassung der Multivision über den Kanton Bern ist seit Mitte Jahr in vier Sprachen entweder im Informationszentrum Käfigturm oder mittels einer mobilen Anlage der Öffentlichkeit zugänglich.

2.10.6 Permanente Sammlung Gewerbesmuseum

Im Rahmen von gezielten Nachforschungen über Verbleib und Zustand von Objekten aus dem Bestand des ehemaligen Gewerbemuseums (1890–1940) sind einige erstaunliche Funde gemacht worden. Es sind Massnahmen getroffen worden, diesen teilweise wertvollen Fundus zu restaurieren und vollständig zu katalogisieren. In enger Zusammenarbeit mit der Kommission für bildende Volkskunst, Kunstgewerbe und gestaltendes Handwerk werden Möglichkeiten geprüft, Teile der

2.10.3 Bibliothèque des arts et métiers

Tant le nombre des visiteurs de la bibliothèque que celui des livres et périodiques prêtés a diminué d'environ 10 pour cent, quand bien même une grande attention continue d'être vouée à l'actualisation de l'offre. De petites améliorations de la conservation ainsi qu'une publicité plus intense sont prévues pour l'année prochaine, cela afin de contrecarrer cette tendance.

2.10.4 Travail à l'intention du public

Les rapports avec la presse, la radio et la télévision peuvent être qualifiés de réjouissants, grâce au concours de l'Office d'information. Cela permet, en plus des visiteurs habituels des expositions, d'informer également de larges milieux de la population sur nos activités.

2.10.5 Autres manifestations

Dans la mesure du possible, les expositions sont complétées par des manifestations particulières telles que des conférences (Goetheanum), des concerts (collection d'instruments à vent), des démonstrations (prévention des incendies) et des journées officielles (Laufonnais). Les salles de conférences de la Tour des prisons sont fréquemment utilisées pour des réceptions du Conseil-exécutif. Une teneur remaniée de la multivision sur le canton de Berne est accessible en quatre langues au public depuis le milieu de l'année, au Centre d'information de la Tour des prisons ou au moyen d'une installation mobile.

2.10.6 Collection permanente du Musée des arts et métiers

Les recherches concertées sur l'existence et l'état d'objets ayant appartenu à l'ancien Musée des arts et métiers (1890 à 1940) ont permis de faire quelques découvertes étonnantes. Des mesures ont été prises afin de restaurer ces reliques parfois précieuses et d'en établir un catalogue complet. En étroite collaboration avec la Commission d'artisanat d'art, des arts décoratifs et de l'artisanat créateur, l'Office examine les possibilités de rassembler des fragments de l'ancienne collection

ehemaligen Kollektion zusammen mit Ankäufen aus Mitteln der Kommission als permanente Sammlung auszustellen.

2.10.7 Besucherstatistik

	1982	1981
<i>Kornhaus</i>		
Grosser Saal	30 411	31 950
Galerie	13 040	12 810
Rahmenveranstaltungen	2 800	1 055
<i>Käfigturm</i>		
Informationszentrum	14 900	14 660
Konferenzräume	13 000	11 831
Ausstellungsräume	46 886	38 322
<i>Gewerbebibliothek</i>		
Lesesaal	11 019	12 042
Ausgeliehene Bücher	13 888	15 202
Ausgeliehene Vorlagen	1 908	3 152
Ausgeliehene Zeitschriften	2 654	3 008

2.11 Berufsberatung

2.11.1 Aus der Arbeit der Berufsberatung

Die sich im Berichtsjahr zuspitzende Lage auf dem Arbeitsmarkt hat die Bedeutung und den Aufwand des berufsberaterischen Einsatzes im Bereich der Erwachsenenberatung stark ansteigen lassen. 1982 waren 24,9 Prozent des gesamten Beratungsgutes im Kanton Bern Erwachsene, im Vergleich zu 21,8 Prozent im Jahre 1981.

Bei den heutigen strukturellen Anpassungsprozessen der Betriebe scheint – im Unterschied zur Rezession in den siebziger Jahren – sowohl eine fundierte Grundausbildung als auch die dauernde Erhaltung der beruflichen Qualifikation für die Laufbahn des Einzelnen ein besonderes Gewicht zu bekommen. Arbeitslosigkeit ist leider eine Begleiterscheinung solchen Strukturwandels, und somit stehen immer mehr Berufstätige vor der Aufgabe, ihr Arbeitsgebiet oder ihren Beruf zu wechseln. Welches sind die Hilfeleistungen der Berufsberatung für diese Bevölkerungsgruppe?

- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen zu Arbeitslosen- und Laufbahnfragen mit dem Ziel, die regionalen Berufsberater bei dieser Aufgabe zu unterstützen;
- Erstellen einer Broschüre für Umschulungs-, Fort- und Weiterbildungskurse;
- Sammeln von Informationen für Spät- und Zweitausbildungen;
- Durchführen von Anlässen mit Ausbildungsinstitutionen (z. B. Berufsschulen) und mit Gruppen von Arbeitslosen;
- Individuelle Beratung von Arbeitslosen: Informationsabgabe, gezielte Recherchen, diagnostische Abklärungen, Entscheidungsvorbereitung, Realisierungshilfe;
- Förderung und Koordination der Lehrstellennachweise im ganzen Kanton um mitzuhelfen, Jugendarbeitslosigkeit zu verhindern;
- Erstellen einer Neuauflage der Broschüre für «Zwischenlösungen», um dort, wo solche nötig sind, eine gezielte und bewusste Wahl zu bewirken.

Die Berufsberater haben eine Ausbildung in angewandter Psychologie und sind somit auch in der Lage, dem Arbeitslosen zu helfen, die Arbeitslosigkeit als psychisches Problem (Selbstvertrauen, Mut zum Verändern usw.) besser zu ertragen.

et, au moyen d'achats effectués par la Commission, de les exposer en tant que collection permanente.

2.10.7 Statistique des visiteurs

	1982	1981
<i>La Grenette</i>		
Grande salle	30 411	31 950
Galerie	13 040	12 810
Autres manifestations	2 800	1 055
<i>Tour des prisons</i>		
Centre d'information	14 900	14 660
Salles de conférences	13 000	11 831
Locaux d'expositions	46 886	38 322
<i>Bibliothèque des arts et métiers</i>		
Salle de lecture	11 019	12 042
Livres prêtés	13 888	15 202
Documents prêtés	1 908	3 152
Périodiques prêtés	2 654	3 008

2.11 Orientation professionnelle

2.11.1 Activité de l'orientation professionnelle

La situation de plus en plus critique sur le marché du travail a fortement accru l'importance et le travail de l'orientation professionnelle dans le domaine des conseils à donner aux adultes. En 1982, 24,9 pour cent de l'ensemble des cas d'orientation dans le canton de Berne se rapportait à des adultes, comparé à 21,8 pour cent en 1981.

A l'heure actuelle, les processus d'adaptation structurelle des entreprises – à l'inverse de la récession des années septante – exigent non seulement une formation de base dûment consolidée, mais aussi le maintien durable des qualifications professionnelles pour la carrière choisie dans chaque cas individuel. Le chômage est malheureusement un symptôme auxiliaire d'une telle évolution structurelle, raison pour laquelle toujours plus de gens se trouvent dans l'obligation de changer leur secteur d'activité ou leur profession. Quelles sont les prestations fournies par l'orientation professionnelle en faveur de ce groupe de population:

- organisation de cours de perfectionnement ayant trait aux questions de chômage et de carrières, dans le but de soutenir les conseillers d'orientation régionaux dans l'accomplissement de cette tâche;
- élaboration d'une brochure pour les cours de recyclage et de perfectionnement;
- recueil d'informations pour les formations secondaires et tardives;
- organisation de séances avec des instituts de formation (p. ex. écoles professionnelles) et avec des groupes de chômeurs;
- conseils individuels aux chômeurs: remise d'informations, recherches concertées, élucidations diagnostiques, préparatifs en vue d'une décision, aide à la réalisation;
- encouragement et coordination des bourses de places d'apprentissage dans l'ensemble du canton afin de contribuer à éviter le chômage des jeunes;
- établissement d'une nouvelle édition de la brochure pour les «solutions intermédiaires» afin d'aboutir, là où de telles solutions sont nécessaires, à un choix concerté.

Les conseillers d'orientation ont une formation en psychologie appliquée et sont ainsi en mesure d'aider le chômeur à mieux supporter le chômage en tant que problème psychique (confiance en soi, courage d'envisager le changement, etc.).

2.11.2 *Umfragen*

Die repräsentative Befragung über die Schulaustretenden in beiden Sprachteilen gab keinen Anlass für besondere Massnahmen. Trotzdem ist nicht zu verkennen, dass viele Jugendliche beachtliche Schwierigkeiten hatten, eine Lehrstelle und gar noch im erwünschten Beruf zu finden. Nachfrage und Angebot, besonders in begehrten Berufen, stimmen oft nicht überein. Die Ausbildungswilligkeit verschiedener Lehrmeister lässt nach, und den Mädchen steht nach wie vor nur ein relativ enger Bereich von beruflichen Wegen offen.

2.11.3 *Tätigkeit des Kantonalen Amtes für Berufsberatung (KABB)*

2.11.3.1 Informationsschriften

Die Broschüren «Zur Berufswahl» und «Weiterführende Schulen» wurden zu einem einzigen Heft zusammengeschweisst und sämtlichen Achtklässlern im Kanton Bern über die Lehrerschaft zugesandt.

2.11.3.2 Fortbildungstagungen

Nebst der Fortbildung, die durch den Schweiz. Verband für Berufsberatung im Auftrag des BIGA und der Kantone durchgeführt wurde, veranstaltete das KABB mehrere Arbeitstagungen, die vor allem die Erwachsenenberatung, die Erweiterung und Vertiefung der Berufskenntnisse sowie die Differenzierung der Beratungsmethode zum Thema hatten.

2.11.3.3 Beratung

Das KABB führte selbst 287 Beratungen durch. Der Kreis seiner Ratsuchenden setzt sich vorwiegend zusammen aus: einem Grossteil Erwachsener, jungen Menschen aus Erziehungs-, Anlehr-, Rehabilitationsheimen, Patienten aus psychiatrischen Kliniken usw. Die Arbeitslosen werden durch den spezialisierten Laufbahnberater betreut.

2.11.3.4 Bezirksberufsberatungsstellen

Die Delegiertenversammlungen der Gemeindeverbände für Berufsberatung, teils auch deren Aufsichtskommissionssitzungen, wurden regelmässig besucht. Ein personeller Ausbau wurde in den regionalen Berufsberatungsstellen Biel und Seftigen beschlossen. Infolge Auflösung der Einwohnergemeinde Bolligen in die drei Viertelsgemeinden Ittigen, Bolligen, Ostermundigen, konnte in Verbindung mit Stettlen und Vechigen ein Gemeindeverband gegründet und für die Berufsberatungsstelle Bolligen eine zusätzliche Beraterstelle geschaffen werden. Insgesamt sind zurzeit 62 Berufsberater/innen in öffentlichen Stellen im Kanton Bern tätig – nebst der akademischen und der Invaliden-Berufsberatung.

2.11.4 *Vollzug des kantonalen Berufsbildungsgesetzes*

Die im Gesetz vorgesehenen Verordnungen (VO über die Berufsberatung, VO über die Berufswahlvorbereitung, VO über die akademische Berufsberatung und Studentenbera-

2.11.2 *Sondages d'opinion*

Un sondage représentatif auprès des jeunes gens achevant leur scolarité n'a pas donné lieu à des mesures particulières. Cependant, il ne faut pas méconnaître le fait que bien des jeunes gens ont éprouvé beaucoup de difficultés à trouver une place d'apprentissage et plus encore dans la profession désirée. L'offre et la demande, spécialement dans les professions requises, ne jouent souvent pas. La bonne volonté de certains maîtres d'apprentissage se relâche et les filles ne disposent, aujourd'hui comme hier, que d'un secteur relativement restreint de possibilités professionnelles.

2.11.3 *Activité déployée par l'Office cantonal de l'orientation professionnelle (OCOP)*

2.11.3.1 Brochures d'information

Les brochures «Choix d'une profession» et «Les écoles de perfectionnement» ont été reliées en un seul cahier et distribuées à tous les élèves de huitième année du canton de Berne.

2.11.3.2 Conférences de perfectionnement

En plus du perfectionnement réalisé par l'Association suisse d'orientation professionnelle pour le compte de l'OFIAMT et des cantons, l'Office cantonal a organisé plusieurs réunions ayant notamment pour thème l'orientation des adultes, l'extension des connaissances professionnelles ainsi que la différenciation de la méthode d'orientation.

2.11.3.3 Service d'orientation

L'OCOP lui-même a réalisé 287 orientations. Le cercle des personnes désireuses d'être orientées se compose en majeure partie d'adultes, de jeunes gens provenant de foyers d'éducation, de réhabilitation et de formation élémentaire, de patients provenant de cliniques psychiatriques, etc. Les chômeurs sont orientés par les conseillers en matière de carrières.

2.11.3.4 Orientation professionnelle dans les districts

Les assemblées de délégués des syndicats communaux d'orientation professionnelle ont été régulièrement suivies, de même que les séances de leurs commissions de surveillance. Un renforcement des effectifs en personnel a été décidé dans les services régionaux d'orientation de Bienne et de Seftigen. Par suite de la dissolution de la commune municipale de Bolligen dans les trois sections de communes d'Ittigen, de Bolligen et d'Ostermundigen, un syndicat communal a pu être fondé en liaison avec Stettlen et Vechigen et un poste supplémentaire de conseiller a été créé pour le service communal de Bolligen.

Actuellement, 62 conseillères et conseillers d'orientation exercent leur activité dans les services publics du canton –, en plus du service d'orientation pour les professions universitaires et le centre régional d'orientation des invalides.

2.11.4 *Application de la loi cantonale sur la formation professionnelle*

Les ordonnances prévues par la loi (ordonnance sur l'orientation professionnelle, ordonnance sur la préparation au choix d'un métier, ordonnance sur le service d'orientation pour les

tung) wurden soweit vorbereitet, dass sie spätestens auf den 1. Januar 1984 in Kraft treten können.

2.11.5 Berufsberatungsstatistik

Nebst der erwähnten Zunahme der Erwachsenenberatung sind gegenüber 1981 folgende Veränderungen festzustellen: Total der Ratsuchenden: 8421 (1981: 7778); die Zunahme um 642 lag vornehmlich bei den über 20- bis zu über 40jährigen. Um- und Nachberatungen, Laufbahn- und Berufswechselberatungen nahmen deutlich zu. Die Zahl der Beratungen für Erstberufswahl erhöhte sich erfreulicherweise erheblich bei den Mädchen: 3146 (1981: 2686). Beim «Ergebnis der Beratungen» fällt die steigende Zahl von Übertritten in höhere Mittelschulen auf: 935 (1981: 797). Dass Berufswahlprobleme auch Lebensprobleme beinhalten, zeigt sich in der beachtlichen Zahl von «Beratungen, die nicht auf eine Wahl hinzielten»: 469 (1981: 355).

2.12 Berufsbildung

2.12.1 Allgemeines

In zahlreichen Gesprächen und Verhandlungen mit Lehrmeistern, Vertretern von Verbänden, Berufsschulen und Behörden kam im Berichtsjahr 1982 deutlich zum Ausdruck, dass die der Berufsbildung gesteckten Ziele – berufliche Ertüchtigung und Reifung des jungen Menschen – unter stets schwierigeren, harzigeren Umständen angestrebt werden müssen. Diese Feststellung verwundert nicht. Die Kraftfelder, welche die Berufsbildung beeinflussen – so z. B. die Gesellschafts-, Wirtschafts-, Erziehungs- und Finanzpolitik – wirken wohl oft in der gleichen Richtung. Es kommt aber nicht selten vor, dass sie sich gegenseitig behindern. Die Folgen sind Verzögerungen, die da und dort zu Resignation und Stagnation auszuwachsen drohen. An sich bleibt es zwar unbestritten, dass die Berufsbildung auf der Höhe der Zeit bleiben soll, die Lehrlinge zum Beispiel angemessen mit den Grundlagen der Informatik vertraut zu machen sind, die Verbände mehr Einführungskurse, die Kantone mehr Lehrmeisterkurse anbieten müssen. Fatalerweise mehren sich gleichzeitig die dringenden Aufrufe, in allen Sparten zu sparen. So ging denn unser Bestreben im Berichtsjahr dahin, das unbedingt Nötige voranzutreiben, das Machbare zu realisieren, das Ideale etwas in die Ferne zu rücken. Auf diese Weise war es auch 1982 möglich, die für den Stand der Berufsbildung mitverantwortlichen Kreise, die Lehrgeschäfte, Verbände und die Vertreter der öffentlichen Hand bei der Stange zu halten und ihren Teil zum Gelingen des Ganzen beitragen zu lassen.

In den folgenden Abschnitten werden Einzelheiten der Amtstätigkeit 1982 dargestellt. In dieser Einleitung soll es deshalb nur noch darum gehen, mit wenigen Strichen, besondere Ereignisse und Problemkreise nachzuzeichnen:

- Die *Ausbildungsbereitschaft* der bernischen Lehrgeschäfte und der *Lernwille* der Jugendlichen blieben ungebrochen. Die Zahlen der 1982 neu abgeschlossenen Lehrverträge (9767, Vorjahr 9818) und das Total per 31. Dezember 1982 (27 458, Vorjahr 26 782) belegen diese erfreuliche Feststellung.
- Die *Lehrmeisterkurse* und -tagungen sind zu einem festen Bestandteil in unserem Arbeitsprogramm geworden. Ihr Hauptzweck: Sensibilisierung der Lehrmeister für eine systematisch gestaltete Berufsbildung und eine verständnisvolle

professionen universitaires et l'orientation des étudiants) sont en voie de préparation, de telle façon qu'elles pourront entrer en vigueur au plus tard pour le 1^{er} janvier 1984.

2.11.5 Statistique de l'orientation professionnelle

A part l'augmentation, relevée plus haut, des cas d'orientation chez les adultes, il y a lieu de signaler les changements suivants par rapport à l'année précédente: le total des consultants a été de 8421 (7778 en 1981); l'augmentation à raison de 642 cas est notamment due aux personnes âgées de plus de 20 ans jusqu'à 40 ans. Les cas d'orientation en matière de carrières et de changement de profession ont nettement augmenté. Il est réjouissant de relever que le nombre d'orientations pour le choix initial d'un métier est en nette hausse chez les filles: 3146 (2686 en 1981).

En ce qui concerne le «résultat des orientations», il convient de signaler le nombre croissant de transferts dans les écoles supérieures à raison de 935 (797 en 1981). Que les problèmes en matière de choix d'une profession constituent également des problèmes vitaux est démontré par le nombre appréciable d'«orientations qui ne se bornent pas à un seul choix»: 469 (355 en 1981).

2.12 Formation professionnelle

2.12.1 Généralités

Les relations entretenues avec les maîtres d'apprentissage, les représentants des associations, des écoles professionnelles et des autorités, ainsi que les nombreuses conversations échangées avec eux font ressortir clairement du rapport annuel 1982 que les buts fixés par la formation professionnelle que l'on cherche à atteindre – développer les aptitudes dans le métier et la maturité des jeunes gens – ne peuvent l'être que dans des circonstances toujours plus astreignantes. Cette constatation n'est guère surprenante. Les lignes de force qui influencent la formation professionnelle – p. ex. la politique de la société, de l'économie, de l'éducation et de la finance – tendent généralement dans la même direction. Il n'est toutefois pas rare qu'elles se contrecarrent. Les conséquences en sont des retards qui mènent ici et là à la résignation et à la stagnation. La formation professionnelle se doit pourtant de répondre aux exigences du moment, c'est-à-dire familiariser les apprentis avec les principes de l'informatique: les associations professionnelles organiseront davantage de cours d'introduction, les cantons plus de cours pour maîtres d'apprentissage. Paradoxalement retentissent de toutes parts les appels aux économies. Pendant l'année sous rapport, nous nous sommes donc astreints à réaliser l'indispensable et le possible, remettant la poursuite de l'idéal à plus tard. Avec la collaboration des entreprises d'apprentissage, des associations et des autorités, nous avons réussi à tenir ferme le gouvernail en 1982 aussi, afin de contribuer en bonne partie à la réalisation future d'un tout homogène.

Les prochains chapitres traiteront en détail des activités de l'Office en 1982. Qu'il nous soit permis, dans cette introduction, d'esquisser simplement les problèmes et événements survenus:

- La détermination des entreprises d'apprentissage bernoises de former des apprentis, ainsi que la volonté d'apprendre de ces derniers sont demeurées intactes. Preuve en soit les 9767 nouveaux contrats conclus en 1982, contre 9818 l'année précédente, ce qui porte leur total au 31 décembre 1982 à 27 458, contre 26 782 en 1981.
- Les cours et conférences pour maîtres d'apprentissage constituent maintenant un élément important de notre pro-

Miterziehung des jungen Menschen. Ein schöner Fortschritt: in Ittigen stehen uns dafür seit Dezember 1982 eigene (gemietete) Räume zur Verfügung.

– Das Amt legte sich auch 1982 in die Riemen, um die von den Verbänden zu organisierenden *Einführungskurse* weiterzufördern. Deren Ausbau erweist sich jedoch zufolge fehlender finanzieller Mittel als zusehends schwieriger.

– Die *Berufsschulen* halten ihre Positionen: die Zahl der Anlehrlinge, wenn auch immer noch bescheiden, nimmt zu (326, Vorjahr 186). Das Angebot an Stütz- und Freikursen und der Besuch dieser Kurse sind – verglichen mit dem Vorjahr – annähernd gleich geblieben. Der Turn- und Sportunterricht – ein Pflichtfach – kommt, was den Bau der Anlagen und den betrieblichen Realisationsgrad betrifft, aus den eingangs geschilderten Gründen nur mühsam voran. Durchaus erfreulich entwickeln sich dagegen an elf Orten die Werkjahrklassen.

– Die *Information* der Lehrgeschäfte, Berufsschulen, Kommissionen und einer weiteren Öffentlichkeit bleibt für das Amt eine ständige Aufgabe. So stellten sich auch 1982 einige Mitarbeiter des Amtes ständig als Referenten an Lehrmeisterkursen zur Verfügung.

Im Brief 22 an das Lehrgeschäft wiesen wir vor allem auf die Notwendigkeit des sog. Ausbildungsberichts hin und äusseren uns zu Fragen der Selektion der Lehrlinge und Lehrtöchter.

Wir achteten auch 1982 sehr darauf, dass unsere Beziehungen zu den Verantwortlichen für die Berufsbildung im Berner Jura lebendig bleiben. Abgesehen von den ständigen Kontakten mit den Berufsschulen dieses Landesteils verdienen Erwähnung die Treffen mit dem Industriellen-Verband (UCI) in Sonceboz, den Mitgliedern der Lehraufsichtskommissionen auf Mont Soleil, die Schlussfeier für die besten Lehrlinge in St. Immer, die Zusammenkunft mit Arbeitslosen in Tavannes, der Besuch der Lehrabschlussprüfungen an verschiedenen Orten.

– Wer die Berufsbildung voranzubringen trachtet, kommt um einen Dialog mit andern, eine *Koordination* der Massnahmen nicht herum. Im Rahmen der beiden Berufsbildungsämter-Konferenzen – die DBK für die deutschsprachige, die CRFP für die welsche Schweiz – wurden auch 1982 ständig Fachgespräche mit dem Ziel geführt, den Vollzug einigermassen zu harmonisieren. Insgesamt funktioniert der kooperative Föderalismus im Bereich der Berufsbildung zufriedenstellend.

Im Kantonsgebiet bemühte sich die Erziehungsdirektion, eine sog. Gesamtbildungskonzeption (GBG) zuhanden des Grossen Rates zu erarbeiten. Die Volkswirtschaftsdirektion steuerte einen Mitbericht bei. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind die institutionalisierten und periodisch stattfindenden Beratungen einer gemeinsamen ED/VD-Kommission.

– Hier zuletzt erwähnt, jedoch von grundlegender Bedeutung waren die Arbeiten an einem neuen *Dekret* über die *Finanzierung der Berufsbildung*. Nach einer ausgiebigen Informationsphase stimmte der Grosse Rat diesem wichtigen Erlass am 11. November ohne Gegenstimme zu. Er trat, zusammen mit dem Gesetz vom 9. November 1981, am 1. Januar 1983 in Kraft.

2.12.2 Berufslehre

2.12.2.1 Lehraufsicht

Das Bundesgesetz über die Berufsbildung verpflichtet den Kanton, für eine wirksame Aufsicht über die Lehrverhältnisse zu sorgen. Diese Aufgabe ist im Kanton Bern 52 regionalen Lehraufsichtskommissionen, die in der Regel 15 nebenamtlich

gramme d'activités. Leur but essentiel est de sensibiliser les maîtres d'apprentissage à une formation professionnelle systématique et à une collaboration compréhensive à l'éducation des jeunes gens. A souligner un progrès sensible: depuis décembre 1982, nous disposons de nos propres locaux de formation (loués) à Ittigen.

– En 1982, l'Office s'est également efforcé de promouvoir les cours d'introduction organisés par les associations professionnelles. L'incidence financière de leur extension constitue pourtant un obstacle considérable.

– Les écoles professionnelles maintiennent leur position: le nombre des candidats à la formation élémentaire (326), quoique encore modeste, progresse légèrement (en 1981, 186). L'offre de cours d'appoint et facultatifs et leur fréquentation sont demeurées stables, comparativement à l'année précédente. L'enseignement de la gymnastique et des sports, branche obligatoire, ne progresse qu'à petits pas, au gré de la construction des installations indispensables et des possibilités de réalisation, cela pour des raisons déjà évoquées. Par contre, il est réjouissant de constater que des classes préprofessionnelles ont été instaurées en onze endroits.

– L'information des entreprises d'apprentissage, des écoles professionnelles, des commissions et d'un plus large public constitue pour l'Office un devoir constant. Plusieurs collaborateurs de l'Office se sont engagés comme animateurs dans les cours pour maîtres d'apprentissage.

La lettre N° 22 aux maisons d'apprentissage a insisté sur l'utilité du «rapport de formation» et traité de la question du choix des apprentis et apprenties.

En 1982 aussi, nous avons cherché à maintenir d'étroits contacts avec les responsables de la formation professionnelle dans le Jura bernois. A part les relations constantes avec les écoles professionnelles de cette région, nous avons assisté aux manifestations organisées par l'Union cantonale de l'industrie (UCI) à Sonceboz, à la réunion des commissions de surveillance des apprentissages au Mont-Soleil, à la fête des meilleurs apprentis à St-Imier, à une rencontre avec des chômeurs à Tavannes, à la visite des examens de fin d'apprentissage dans diverses localités.

– Qui s'ingénie à promouvoir la formation professionnelle ne peut éviter le dialogue avec les autres, encore moins une coordination des réalisations. Dans le cadre des deux Conférences des Offices de la formation professionnelle – la DBK pour la Suisse alémanique, la CRFP pour la Suisse romande – les discussions se sont poursuivies en 1982 pour résoudre d'une façon harmonieuse les problèmes communs. Dans l'ensemble, le fédéralisme coopératif se porte bien dans le domaine de la formation professionnelle.

Sur le plan cantonal, la Direction de l'instruction publique s'efforça de concevoir un projet de «révision générale de la législation en matière de formation» (RLF) à l'intention du Grand Conseil. La Direction de l'économie publique y a collaboré par un corapport. Il vaut la peine de souligner à cet égard l'institution d'une commission consultative commune DIP/DEP qui se réunit périodiquement.

– Enfin et surtout, relevons les travaux qui ont conduit au «Décret sur le financement de la formation professionnelle». Après une abondante phase d'information, le Grand Conseil approuvait cet important décret le 11 novembre, sans opposition. Il entrerait en vigueur le 1^{er} janvier 1983 en même temps que la loi du 9 novembre 1981.

2.12.2 Apprentissage

2.12.2.1 Surveillance des apprentissages

La loi fédérale sur la formation professionnelle oblige les cantons à exercer une surveillance attentive sur les conditions d'apprentissage. Dans le canton de Berne, cette tâche est confiée à 52 commissions régionales de surveillance des

tätige Mitglieder umfassen, anvertraut. Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Kommissionsmitglieder steht dabei der *Lehrbetriebsbesuch*, verbunden mit Kontrolle des Ausbildungsstandes des Lehrlings, mit Einblick in die Ausbildungsunterlagen und persönlichen Gesprächen mit Lehrmeistern und Jugendlichen.

Es ist unverkennbar, dass das Milizsystem der Lehraufsicht in den lehrstellenreichen Agglomerationen da und dort an seine Kapazitätsgrenzen stösst. Als gute Lösung erwiesen sich dabei die bereits in Bern, Biel, Thun und Malleray (Berner Jura) bestehenden regionalen Sekretariate für Lehraufsicht und Lehrabschlussprüfungen mit einem hauptamtlich tätigen Mitarbeiter und in der Regel einer Schreibkraft. Als letzte Region wird nun aufgrund eines Regierungsratsbeschlusses vom Oktober 1982 im Emmental-Oberaargau ein solches Sekretariat errichtet.

Leider musste auch 1982 eine verhältnismässig hohe Zahl von Lehrabbrüchen registriert werden. Im Vorjahr waren es 1372 Lehrlinge, im Berichtsjahr 1354, die aus den verschiedensten Gründen aus ihrer Lehre traten. Die Lehrabbrüche massierten sich erwartungsgemäss im ersten Lehrjahr (840). Hier ist anzumerken, dass die Auflösung eines Lehrvertrages in den wenigsten Fällen mit einer völligen Aufgabe einer beruflichen Ausbildung gleichzusetzen ist. Aufgrund von allerdings nicht repräsentativen Stichproben kann angenommen werden, dass etwa Dreiviertel der Lehrabbrecher sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt wieder in eine Berufslehre eintreten (Lehrstellen- oder Berufswechsel, Zwischenlösungen).

Der 1982 in der Maschinen- und Metallindustrie markante Rückgang im Auftragsbestand zwang viele mittlere und grössere Betriebe, die sich traditionsgemäss stark in der Berufsbildung zu engagieren pflegen, Kurzarbeit einzuführen. Es war allen klar, dass die Ausbildung der Lehrlinge durch diese Massnahme nicht gefährdet werden durfte. Es zeugt für die einsichtige Haltung und das Verantwortungsbewusstsein der von Kurzarbeit betroffenen Lehrfirmen, dass sie – trotz zusätzlichen Anstrengungen und Kosten – bereit waren, die Lehrlinge von der Kurzarbeit auszuklammern und ihnen an den Betriebschlussstagen ein besonderes Ausbildungsprogramm zu vermitteln.

2.12.2.2 Lehrmeisterkurse und -tagungen

Das Berichtsjahr war im Bereich des Kurswesens durch Umbau und Bezug eigener Kurslokalitäten in Ittigen gekennzeichnet. Dies ermöglicht es, bei gleichbleibendem Personalbestand eine grössere Schulungsaktivität zu entfalten.

Die eigentliche Kurstätigkeit war geprägt durch eine Zunahme der Lehrmeister-tagungen. Dies ist vor allem auf die intensive Informationsarbeit im Bereiche der Verkaufsberufe (14 Tagungen) zurückzuführen. Im Bereich der Lehrmeisterkurse wurden neben sechs verschiedenen Kursen mit heterogener Zusammensetzung zwei Kurse zusammen mit Berufsverbänden organisiert. In Grafenried führten wir für Lehrmeister von Hochbauzeichner-Lehrlingen in Zusammenarbeit mit dem Lehrmeisterverband für die Ausbildung von Hochbauzeichnern, in Belp für Lehrmeister aus dem Nahrungsmittelgewerbe in Zusammenarbeit mit dem Bäcker- und Konditorenmeister-Verband je einen Lehrmeisterkurs durch. Erstmals bestand 1982 die Gelegenheit, mit dem eidg. Personalamt einen Lehrmeisterkurs in Blockform von einer Woche durchzuführen.

2.12.2.3 Ausbildungs- und Prüfungsreglemente

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement erliess 1982 neue Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften in folgenden Berufen:

apprentissages, chacune d'elles comprenant en moyenne 15 membres qui exercent ce mandat accessoirement. Leur activité consiste essentiellement à *visiter les entreprises d'apprentissage* pour contrôler le niveau de formation des apprentis et les moyens auxiliaires de formation, et à s'entretenir avec le maître d'apprentissage et l'apprenti.

Il est indéniable que ce système de milice dans la surveillance des apprentissages ne suffit pas toujours à la tâche dans les agglomérations comptant de nombreux apprentis. Les secrétariats régionaux institués à Berne, Bienne, Thoune et Malleray (Jura bernois) constituent une bonne solution à ce problème. Des collaborateurs à plein temps, assistés par un personnel de bureau, organisent la surveillance des apprentissages ainsi que les examens de fin d'apprentissage. Une dernière région vient d'être équipée de cette façon en octobre 1982, l'Emmental-Oberaargau, grâce à un arrêté du Conseil-exécutif.

Malheureusement il a fallu enregistrer un relativement grand nombre de ruptures de contrats en 1982 aussi, soit 1354, tandis qu'on en comptait 1372 l'année précédente. Elles se concentrent surtout sur la première année d'apprentissage (840). Les raisons en sont multiples. Il faut toutefois être conscient du fait qu'une rupture de contrat ne signifie pas, dans bien des cas, un abandon complet de toute formation professionnelle. Des sondages approximatifs permettent de croire qu'à peu près les trois quarts des apprentis qui rompent leur contrat changent de place d'apprentissage ou de profession, ou alors adoptent une solution intermédiaire, ce qui signifie qu'ils entrent dans une nouvelle place d'apprentissage tout de suite ou après un certain temps d'attente.

La récession de 1982 dans les fabriques de machines et l'industrie métallurgique a contraint beaucoup de moyennes et grandes entreprises qui étaient très engagées dans la formation professionnelle à introduire le chômage partiel. Toutes ont compris que la formation des apprentis ne devait pas être compromise par ces mesures. Il sied de reconnaître l'attitude positive et le sens des responsabilités des entreprises touchées par le chômage partiel qui, malgré les efforts et les frais supplémentaires que cela implique, ont exclu les apprentis du chômage et les ont fait bénéficier d'un programme spécial de formation pendant les jours de fermeture d'usine.

2.12.2.2 Cours et conférences pour maîtres d'apprentissage

Dans le domaine des cours de formation, le rapport annuel se caractérise par la création, à Ittigen, de locaux adéquats. Cela permet de développer une plus grande activité dans la formation, sans augmentation de personnel.

L'organisation des cours proprement dits a été marquée par un accroissement des conférences pour les maîtres d'apprentissage. Une information intensive dans les branches de la vente s'est révélée nécessaire (14 conférences). Pour ce qui est des cours pour maîtres d'apprentissage, six ont été mis sur pied pour des personnes de professions hétérogènes et deux en collaboration avec des associations professionnelles: à Grafenried avec l'association des maîtres d'apprentissage pour la formation des dessinateurs en bâtiments, et à Belp avec l'association des maîtres boulangers-pâtisseries. Les maîtres d'apprentissage ont pour la première fois en 1982 pu bénéficier d'un cours-bloc d'une semaine, organisé conjointement avec l'Office fédéral du personnel.

2.12.2.3 Règlements d'apprentissage et d'examen de fin d'apprentissage

Le Département fédéral de l'économie publique a publié en 1982 de nouveaux règlements dans les professions suivantes:

- Chemikant
- Cheminist
- Fotolithograf
- Handweberin
- Innenausbauzeichner
- Kältezeichner
- Kellner/Servicefachangestellte
- Maler
- Reproduktionsfotograf
- Retuscheur
- Technischer Zeichner
- Tiefdruckätzer
- Tiefdruckretuscheur.

- Opérateur en chimie
- Conducteur d'appareils dans l'industrie chimique
- Photolithographe
- Tisserande
- Dessinateur d'intérieur
- Dessinateur frigoriste
- Sommelier(ère)
- Peintre en bâtiments
- Photographe de reproduction
- Retoucheur
- Dessinateur technique
- Graveur en héliogravure
- Retoucheur en héliogravure

2.12.2.4 Einführungskurse für Lehrlinge

In Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden wurden 1982 die Bemühungen um Konkretisierung und Realisierung von Einführungskursen intensiviert. So konnte in der Felsenau ein neues, überregionalen Bedürfnissen dienendes Ausbildungs- und Einführungskurszentrum für Automechaniker dem Betrieb übergeben werden. In den Berufen des Zahntechnikers und des Chemielaboranten wurden die Lokalitätsprobleme so weit gelöst, dass die Kurstätigkeit in absehbarer Zeit aufgenommen werden kann.

Es darf hier festgehalten werden, dass die Mehrzahl der Berufsverbände und der Lehrmeister der Institution der Einführungskurse positiv gegenübersteht. Dagegen bereitet ihnen die Finanzierungsfrage Schwierigkeiten. Wenn sich auch Bund und Kanton an den Investitions-, Betriebs- und Mietkosten beteiligen, so haben die Berufsverbände und die Lehrbetriebe doch den Löwenanteil zu erbringen.

Die gegenwärtige unsichere Wirtschaftslage wirkt sich zusätzlich bremsend auf den Ausbau von Einführungskursen aus. Die Berufsverbände, die als Träger dieser Kurse vorangehen sollten, zögern und warten ab, wie sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt entwickelt. Diese Haltung ist verständlich, doch sollte die Förderung des beruflichen Nachwuchses auf dem bewährten Wege der Einführungskurse nicht wegen der Ungunst der Zeit vernachlässigt oder aufgegeben werden.

2.12.2.5 Lehrverhältnisse

1982 wurden im Kanton Bern 9767 *Lehrverträge* in Berufen, die dem Bundesgesetz über die Berufsbildung unterstehen, neu abgeschlossen. Gegenüber 1981 fiel die Zahl der Lehrvertragsabschlüsse um 52 oder 0,53 Prozent. Nach jahrzehntelangem kontinuierlichem Ansteigen der jährlich neu eingereichten Lehrverträge trat im Berichtsjahr – nicht unerwartet – die Wende ein. Aufgrund der schwächer werdenden Schülerjahrgänge wird in den kommenden Jahren die Zahl der Lehrein-tretenden ebenso kontinuierlich abnehmen. Das Ausmass der Lehrvertragsrückgänge wird nicht nur von demografischen Faktoren, sondern ebenso von wirtschaftlichen, sozial- und bildungspolitischen Entwicklungen in den nächsten Jahren abhängen.

Die 1982 neubegründeten Berufslehren betreffen 5724 Knaben und 4043 Mädchen. Bemerkenswert ist, dass der Anteil der Knaben gegenüber dem Vorjahr um 152 zurückging, der Anteil der Mädchen dagegen um 100 zunahm.

Von den neuabgeschlossenen Lehrverträgen entfallen 6432 (Vorjahr 6549) auf gewerblich-industrielle, 3335 (3270) auf kaufmännische und Verkaufsberufe. Auch in diesen Zahlen spiegelt sich der seit Jahren zu beobachtende verstärkte Trend zu den Büro- und Verkaufsberufen wider.

Ende 1982 bestanden im Kanton Bern 27 458 *Lehrverhältnisse*. Gegenüber 1981 stieg die Zahl um 676 Lehrverhältnisse

2.12.2.4 Cours d'introduction pour les apprentis

En collaboration avec les associations professionnelles, l'année 1982 a vu s'intensifier les efforts pour concrétiser la réalisation de cours d'introduction. Ainsi à la Felsenau, on a pu mettre à la disposition des mécaniciens sur automobiles un nouveau centre interrégional de formation et de cours d'introduction répondant à leurs besoins. Dans les professions de technicien-dentiste et de laborant en chimie le problème a pu être résolu de sorte que bientôt pourront débiter les cours.

Il faut reconnaître ici que la majorité des associations et des maîtres d'apprentissage sont favorables à la mise sur pied de ces cours d'introduction. Le problème financier n'est pas la moindre de leurs préoccupations. Bien que les frais d'investissements, le loyer et les charges d'exploitation soient subventionnés par la Confédération et le canton, les associations doivent tout de même supporter la part du lion.

La situation économique actuelle agit aussi comme un frein sur l'extension de ces cours. Promotrices et responsables de ces cours, les associations professionnelles demeurent néanmoins en situation d'attente en observant l'évolution du marché du travail. Si cette attitude est compréhensible, elle n'est pas compatible avec la préparation d'une relève professionnelle, et les cours d'introduction ne devraient pas pâtir de la dureté des temps et être abandonnés.

2.12.2.5 Contrats d'apprentissage

En 1982, nous avons enregistré dans le canton de Berne 9767 *nouveaux contrats d'apprentissage* soumis aux prescriptions de la loi fédérale sur la formation professionnelle. Comparé à 1981, leur nombre a diminué de 52, soit 0,53 pour cent. Après des dizaines d'années de progression constante du nombre des nouveaux contrats d'apprentissage, le tournant attendu s'est concrétisé. En raison des années de natalité faible, cette régression va se poursuivre au fil des ans. Elle ne sera pas due seulement à des facteurs démographiques mais dépendra aussi de la conjoncture économique, de l'évolution de l'appareil social et de la politique en matière de formation. Les nouveaux apprentissages de 1982 concernent 5724 garçons et 4043 jeunes filles. A noter que la part des garçons s'est réduite de 152 tandis que celle des jeunes filles augmentait de 100.

De ces nouveaux contrats d'apprentissage, les arts et métiers et l'industrie en comptaient 6432 (en 1981: 6549) et les professions commerciales et de la vente, 3335 (en 1981: 3270). Ces chiffres traduisent l'attrait progressif observé depuis des années qu'exercent les professions commerciales et de la vente.

En fin 1982, l'effectif total des apprentis du canton de Berne se montait à 27458. Par rapport à 1981, ce nombre s'est accru de 676 ou de 2,5 pour cent. Il n'y a pas contradiction entre le nombre réduit des nouveaux contrats d'apprentissage et l'ac-

oder 2,5 Prozent. Zwischen der Abnahme der neuabgeschlossenen Lehrverträge und der Zunahme des Gesamtbestandes besteht kein Widerspruch. Die Zunahme des Gesamtbestandes erklärt sich insbesondere aus zwei Gründen:

a) Im Jahr 1979 wurde die Lehrzeitdauer von zwei im Kanton Bern stark vertretenen Berufsgruppen (Schreiner und Metallbauschlossler) aufgrund einer Reglementsrevision von 3½ auf 4 Jahre erhöht. Es fanden daher erstmals im Herbst 1982 keine Lehrabschlussprüfungen und keine Lehraustritte in den beiden genannten Berufen statt.

b) Seit Ende der siebziger Jahre vergrösserte sich der Anteil der Lehrlinge mit vierjähriger Ausbildungszeit (technische und elektronische Berufe) gegenüber dem Anteil jener, die eine zwei- oder dreijährige Berufslehre antraten. Parallel dazu werden die Lehraustritte der Vierjahr-Lehrlinge in den kommenden Jahren zunehmen.

Unter Berücksichtigung der sinkenden Lehreintritte und der steigenden Zahl von Lehraustretenden dürfte für 1983 erstmals mit einem Stillstand, unter Umständen mit einem leichten Rückgang des Gesamtbestandes an Lehrverhältnissen zu rechnen sein.

2.12.2.6 Anteil der Knaben und Mädchen am Total der Lehrverhältnisse

Jahr	Knaben	%	Mädchen	%	Total
1974	16 873	70,9	6 923	29,1	23 796
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1976	16 841	69,5	7 387	30,5	24 228
1977	17 170	68,0	8 087	32,0	25 257
1978	17 393	66,5	8 732	33,5	26 125
1979	16 636	65,9	8 623	34,1	25 259
1980	17 135	65,6	8 999	34,4	26 134
1981	17 601	65,7	9 181	34,3	26 782
1982	18 031	65,6	9 427	34,4	27 458

1.12.2.7 Lehrverhältnisse mit ausländischen Jugendlichen

Land	Gastgewerbe/ Hauswirtschaft		Gewerbe/ Industrie		Handel/ Verkauf		Total
	m	w	m	w	m	w	
Italien	18	5	432	77	70	143	745
Spanien	1	–	55	4	10	29	99
Deutschland	6	1	63	14	10	22	116
Frankreich	2	2	17	1	1	3	26
Österreich	1	1	16	6	5	12	41
Jugoslawien	–	–	10	–	1	1	12
Übrige	6	2	86	10	7	19	130
Total	34	11	679	112	104	229	1169

Die Zahl der ansässigen ausländischen Jugendlichen, die eine Berufslehre durchlaufen, nimmt von Jahr zu Jahr zu. 1981 registrierte man 1082, 1982 1169 Lehrverhältnisse; dies entspricht einer Zunahme von acht Prozent innert Jahresfrist. Mit den schwächer werdenden Jahrgängen schulaustretender Jugendlicher erweitern sich auch ihre Möglichkeiten auf dem Lehrstellenmarkt.

2.12.2.8 Anlehrverhältnisse

1982 wurden 245 Anlehrverträge neu abgeschlossen, dem Amt für Berufsbildung eingereicht und genehmigt. Davon ent-

croissement du total des contrats. Cette augmentation se justifie de la façon suivante:

a) En 1979, deux groupes de professions fortement représentées (menuisiers/ébénistes et serruriers-constructeurs) ont bénéficié d'un nouveau règlement qui a prolongé la durée de l'apprentissage de 3½ ans à 4 ans. En 1982 donc, dans la partie alémanique du canton, aucun examen n'a été organisé et, par conséquent, personne n'a terminé son apprentissage dans ces deux métiers.

b) Dès la fin des années septante, on a observé un engouement pour les professions de 4 ans (technique et électronique) au détriment des métiers de 2 et 3 ans. Par contre, ces prochaines années verront une recrudescence des sorties d'apprentissage des professions de 4 ans.

Considérant la diminution des entrées en apprentissage et l'augmentation des sorties, 1983 devrait pour la première fois enregistrer une stagnation des effectifs, voire même une légère régression.

2.12.2.6 Proportion des garçons et des filles par rapport au total des apprentissages

Année	Garçons	%	Filles	%	Total
1974	16 873	70,9	6 923	29,1	23 796
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1976	16 841	69,5	7 387	30,5	24 228
1977	17 170	68,0	8 087	32,0	25 257
1978	17 393	66,5	8 732	33,5	26 125
1979	16 636	65,9	8 623	34,1	25 259
1980	17 135	65,6	8 999	34,4	26 134
1981	17 601	65,7	9 181	34,3	26 782
1982	18 031	65,6	9 427	34,4	27 458

2.12.2.7 Contrats d'apprentissage des jeunes étrangers

Pays	Hôtellerie/ Economie domestique		Arts et métiers/ Industrie		Commerce/ Vente		Total
	m	f	m	f	m	f	
Italie	18	5	432	77	70	143	745
Espagne	1	–	55	4	10	29	99
Allemagne	6	1	63	14	10	22	116
France	2	2	17	1	1	3	26
Autriche	1	1	16	6	5	12	41
Yougoslavie	–	–	10	–	1	1	12
Autres	6	2	86	10	7	19	130
Total	34	11	679	112	104	229	1169

Le nombre de jeunes étrangers établis qui entreprennent un apprentissage s'accroît d'année en année. En 1981, on enregistrait 1082 contrats, tandis qu'en 1982, on en comptait 1169; ceci représente une augmentation annuelle de huit pour cent. Avec la réduction du nombre des écoliers qui quitteront l'école ces prochaines années, les jeunes étrangers verront aussi leur situation s'améliorer sur le marché des places d'apprentissage.

2.12.2.8 Formation élémentaire

En 1982, ce sont 245 contrats de formation élémentaire qui ont été soumis à l'Office et enregistrés, dont 140 pour des

fielen 140 Verträge auf Knaben und 105 auf Mädchen. Ende 1982 zählte man im Kanton Bern insgesamt 326 *offiziell registrierte Anlehrverträge* (Vorjahr 186).

Die starke Zunahme ist vor allem auf die 1982 eingeführte einjährige Anlehre im Verkaufsberuf zurückzuführen. Von den 326 Anlehrverhältnissen entfällt rund ein Viertel auf diesen Tätigkeitsbereich.

Stark interessiert an der Anlehrinstitution zeigen sich die IV-Regionalstellen; 1982 bestanden 46 Anlehrverhältnisse in Eingliederungswerkstätten.

1982 wurden nach einer sorgfältigen Abklärung des erreichten Ausbildungsstandes aufgrund des Lehrprogrammes 97 Anlehrausweise ausgestellt; 69 an Knaben und 28 an Mädchen.

garçons et 105 pour des jeunes filles. A la fin de la même année, on comptait dans le canton de Berne un total de 326 contrats de formation élémentaire officiellement approuvés (186 en 1981).

Cette croissance considérable provient du fait qu'en 1982, une formation élémentaire d'un an a été introduite dans la vente, dont le contingent représente le quart d'un total 326.

Les institutions de l'AI sont intéressées au premier chef par la formation élémentaire; leurs ateliers de réintégration professionnelle comptaient 46 candidats à cette formation en 1982.

En 1982, ce sont 97 candidats qui ont réussi à atteindre le degré de formation élémentaire préconisé par le programme de formation et qui ont reçu l'attestation idoine, dont 69 garçons et 28 jeunes filles.

2.12.3 Beruflicher Unterricht

Die im Bundesgesetz verankerte Anlehre führte zur Anerkennung von verschiedenen bestehenden Anlehrinstitutionen und zur Führung neuer Anlehrklassen in Tavannes für die Metallberufe und in Moutier zu einer speziellen Klasse für Flüchtlinge. Ferner wurde zwischen den Berufsschulen Bern, Biel, Langenthal und Thun eine überregionale Schulorganisation in Fachklassen aufgebaut.

Für die Fachgebiete Verkauf, Holz, Bau, Farbe und Metall werden die neuen Lehrpläne für den beruflichen Unterricht für Anlehrlinge von der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz (DBK) übernommen und unseren Verhältnissen angepasst. Die Werkjahrklassen weisen einen steigenden Bestand auf. In Tramelan und Tavannes wurden Werkjahrklassen eröffnet.

Die für den Berner Jura und Welsch Biel revidierte und angepasste Organisation des beruflichen Unterrichts wurde auf das Schuljahr 1982/83 in Kraft gesetzt. Die Verwerfung der Koordination des Schuljahresbeginns im Sommer hatte einige Anpassungen für die Bieler Schulen zur Folge.

Im Berichtsjahr wurden folgende *Baugeschäfte vollendet*: Geigenbauschule Brienz, Dreifachturnhalle Burgdorf, Dreifachturnhalle Langenthal, Sanierung der Mechanikerhalle der Lehrwerkstätten der Stadt Bern, Ausbau eines Unterrichtszimmers in der Gewerbeschule Thun;

weitergeführt:

Berufsschulzentrum Interlaken, Ausbau der Berufsschulen Frutigen, Ausbau der Schnitzerschule Brienz, Ausbau der Ecole supérieure de commerce La Neuveville, Turnhallenprojekte Wankdorf und Eigerplatz in Bern, Turnhalle Tavannes;

neu aufgenommen:

Aufstockung der Ingenieurschule Bern, Ausbau der Kunstgewerbeschule Bern, Raumbeschaffung für die Lehrwerkstätten Bern, Sanierung der Liegenschaft Zähringer in Burgdorf, Sanierung des Stadions Lachen in Thun, CVJM-Lehrlingsheim Bern, Unterhaltsarbeiten in der Stadt Bern, Ventilationsanlage in den Werkstätten der Gewerbeschule Thun.

Übersicht über die Kantonssubventionen an Berufs- und Fachschulen 1980–1982 (in Mio. Franken)

2.12.3 Enseignement professionnel

Le principe de la formation élémentaire ancré dans la Loi fédérale a permis d'officialiser diverses institutions de formation élémentaire existantes ainsi que de créer d'autres classes, à Tavannes dans la branche métallurgique, et à Moutier une classe spéciale pour les réfugiés. D'autre part, les écoles professionnelles de Berne, Bienne, Langenthal et Thoun ont mis sur pied une organisation interrégionale pour l'ouverture de classes professionnelles spécialisées par affinités de métiers.

Dans le domaine de la vente, du bois, de la construction, de la peinture et de la métallurgie, nous avons repris les programmes-types élaborés par la Conférence alémanique des Offices de la formation professionnelle (DBK) pour l'enseignement professionnel des candidats à la formation élémentaire, et les avons adaptés à nos besoins.

Les classes préprofessionnelles prospèrent; des classes ont été ouvertes à Tramelan et à Tavannes.

L'organisation de l'enseignement professionnel dans le Jura bernois et Bienne romande a été révisée et mise en vigueur pour l'année scolaire 1982/83. Le rejet du projet de coordination du début de l'année scolaire en été a nécessité quelques adaptations pour les écoles biennoises.

A noter dans le rapport annuel les constructions suivantes: *achèvement* de l'école professionnelle des luthiers à Brienz et d'une triple halle de gymnastique à Berthoud et Langenthal, assainissement des ateliers de mécanique de l'école des métiers de la ville de Berne, construction d'une salle de théorie à l'école professionnelle artisanale de Thoun;

poursuite de la construction ou des travaux préliminaires pour le centre de formation professionnelle à Interlaken, pour les écoles professionnelles de Frutigen, pour l'école de sculpture de Brienz, l'école supérieure de commerce de La Neuveville, les halles de gymnastique du Wankdorf et de l'Eigerplatz à Berne, et à Tavannes;

nouvellement inclus dans le programme: extension et agrandissement de l'école d'ingénieurs de Berne, de l'école des Beaux-Arts de Berne, nouveaux locaux pour l'école des métiers de Berne; assainissement de l'immeuble Zähringer à Berthoud, du stade Lachen à Thoun, du home pour apprentis CVJM de Berne; travaux d'entretien en ville de Berne, installation d'une ventilation dans les ateliers de l'école professionnelle de Thoun.

Aperçu des subventions cantonales aux écoles professionnelles et spécialisées de 1980 à 1982 (en millions de francs)

	1980	1981	1982
Staatsbeiträge an Berufs- und Fachschulen der Gemeinden	21,924	23,184	26,660
Staatsbeiträge an höhere Fachschulen	0,435	1,039	1,565
Staatsbeiträge an Berufsschulbauten	1,918	3,991	2,116
Staatsbeiträge an andere Berufs- und Fachschulen sowie an Aus- und Weiterbildungskurse	1,300	1,900	1,700
	25,577	30,114	32,041

Subventions cantonales	1980	1981	1982
Aux écoles professionnelles et spécialisées des communes	21,924	23,184	26,660
Aux écoles professionnelles supérieures	0,435	1,039	1,565
A la construction d'écoles professionnelles	1,918	3,991	2,116
A d'autres écoles professionnelles ou spécialisées, ainsi qu'à des cours de formation et de perfectionnement	1,300	1,900	1,700
	25,577	30,114	32,041

2.12.4 Lehrabschluss- und Diplomprüfungen

2.12.4 Examens de fin d'apprentissage et de diplôme

2.12.4.1 Lehrabschlussprüfungen

2.12.4.1 Examens de fin d'apprentissage

1982 stellten sich 8857 Kandidaten und Kandidatinnen, darunter 130 erwachsene Berufsleute nach Artikel 41 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung, der Lehrabschlussprüfung; das sind 137 weniger (vgl. Ziff. 2.12.2.5 a) als im Jahr zuvor. 5674 stammten aus gewerblichen und industriellen Berufen, 3183 aus Büro- und Verkaufsberufen. Bei den gewerblichen und industriellen Berufen waren 308 Prüfungsmisserfolge zu verzeichnen, was einer Durchfallsquote von 5,4 Prozent (Vorjahr 4,8%) entspricht. Bei den Büro- und Verkaufsberufen zeigten sich 309 oder 9,7 Prozent der Prüflinge (Vorjahr 9,1%) den Anforderungen nicht gewachsen.

8857 candidats se sont présentés aux examens de fin d'apprentissage en 1982, dont 130 adultes en vertu de l'art. 41 de la loi sur la formation professionnelle; ils étaient 137 de moins que l'année précédente (comparer avec ch. 2.12.2.5 a). Il y en avait 5674 des professions artisanales et industrielles, et 3183 du commerce et de la vente. Chez les premiers, il y eut 308 échecs soit 5,4 pour cent (4,8% en 1981) et chez les seconds 309, soit 9,7 pour cent (9,1% en 1981).

2.12.4.2 Diplomprüfungen

2.12.4.2 Examens de diplôme

An den der Volkswirtschaftsdirektion unterstellten zwei Handelsmittelschulen (Wirtschaftsmittelschule der Stadt Bern und Höhere Handelsschule Neuenstadt) legten 194 Kandidatinnen und Kandidaten nach dreijähriger Ausbildung das Schlussexamen ab. Drei Kandidaten musste wegen Nichterfüllens der Prüfungsbedingungen das Diplom verweigert werden.

De la Direction de l'économie publique dépendent deux écoles supérieures de commerce (villes de Berne et de La Neuveville). Après trois ans d'études, 194 candidates et candidats ont obtenu leur diplôme tandis que trois n'ont pas satisfait aux exigences de l'examen.

2.13 Kantonale Bildungsanstalten

2.13 Etablissements cantonaux d'instruction

Da alle der Volkswirtschaftsdirektion unterstellten Bildungsanstalten (Ingenieurschulen Biel, Burgdorf und St. Immer, Holzfachschule Biel sowie Verkehrs- und Verwaltungsschule Biel) eigene Jahresberichte herausgeben, werden hier wie üblich nur die wichtigsten Aspekte erwähnt.

Im Berichtsjahr stand in genereller Hinsicht die Gesamtrevision der Schulreglemente im Vordergrund. Diese Arbeiten wurden entscheidend vorangebracht. Seit dem 1. Oktober 1982 stehen die neuen Reglemente der Ingenieurschulen Biel und Burgdorf in Kraft. Die Reglemente der Ingenieurschule St. Immer sowie der Holzfachschule Biel sind ebenfalls verabschiedet und werden im Frühjahr 1983 in Kraft treten. Ziel der Revision war es, die zumeist aus den sechziger Jahren stammenden Erlasse auf einen modernen Stand zu bringen und – soweit sinnvoll – zu vereinheitlichen.

Bei der Ingenieurschule Biel ging der Innenausbau planmässig voran. Im renovierten Hauptgebäude wurden im Verlauf des Sommers die Theoriesäle und gegen Ende Jahr die Laboratorien im Neubau bezogen. In Burgdorf hat der 1980 begonnene dritte Klassenzug der Elektro-Abteilung nun seine volle sechssemestrige Besetzung erreicht. Mit dem eindeutigen Entscheid des Grossen Rates in der November-Session wurde für den Ausbau der Laboratorien der Maschinen- und Elektroabteilung

Tous les établissements cantonaux d'instruction relevant de la Direction de l'économie publique (Ecoles d'ingénieurs de Bienne, Berthoud et Saint-Imier, Ecole suisse du bois à Bienne, Ecole d'administration et des transports à Bienne) publient leurs propres rapports annuels; aussi nous limiterons-nous ici, comme de coutume, aux principaux aspects de l'année 1982.

De prime abord, il convient de signaler la révision générale des règlements scolaires. L'état d'avancement de ces travaux a été décisif. Depuis le 1^{er} octobre 1982, les nouveaux règlements des Ecoles d'ingénieurs de Bienne et de Berthoud sont en vigueur. Les règlements de l'Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier et de l'Ecole suisse du bois à Bienne ont également été approuvés et entreront en vigueur au printemps 1983. Le but de cette révision consistait à moderniser ces actes législatifs, dont la plupart remontaient aux années soixante, et à les uniformiser dans la mesure du possible.

A l'Ecole d'ingénieurs de Bienne, les travaux d'aménagement intérieur se sont poursuivis conformément aux plans. Dans le bâtiment principal rénové, les salles de théorie ont été occupées au cours de l'été et, vers la fin de l'année, les laboratoires dans le nouveau bâtiment. A Berthoud, la troisième classe de la division électrotechnique, ouverte en 1980, a atteint à pré-

ein Markstein gesetzt. Im laufenden Jahr wird sich der Stimmbürger mit diesem wichtigen Bauvorhaben der Ingenieurschule Burgdorf zu befassen haben. Bei der Ingenieurschule St. Immer verdienen die der Öffentlichkeit zugänglichen beruflichen Weiterbildungskurse spezielle Erwähnung. Die Region macht von diesem seit einiger Zeit bestehenden Angebot regen Gebrauch; im Berichtsjahr wurde eine neue Rekordbeteiligung registriert. Die Planung des Neubaus macht Fortschritte. Sie soll im laufenden Jahr gezielt vorangetrieben werden. Die Holzfachschule Biel konnte im Berichtsjahr eine moderne Holz-trocknungsanlage in Betrieb nehmen; eine starke Zunahme erfuhren die zusätzlich angebotenen Seminare und Sonderkurse für die Holzwirtschaft.

Bei den Schülerzahlen der Ingenieurschulen zeichnet sich gesamthaft eine gewisse Stabilisierung ab. Der Andrang bei den Aufnahmeprüfungen ist je nach Abteilung unterschiedlich: beim Hoch- und Tiefbau eher rückläufig, zunehmend hingegen bei der Maschinen- und Elektrotechnik.

sent son taux d'occupation de six semestres entiers. La décision clairement rendue par le Grand Conseil au cours de la session de novembre a été déterminante pour l'agrandissement des laboratoires des divisions de mécanique et d'électrotechnique. Au cours de 1983, les citoyens seront appelés à se prononcer sur cet important projet de construction de l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud. A l'Ecole d'ingénieurs de Saint-Imier, les cours de perfectionnement professionnel, accessibles au public, méritent particulièrement d'être signalés. La région fait un usage réjouissant de cette offre existant depuis quelque temps; durant l'année de référence, une nouvelle participation record a été enregistrée. La planification du nouveau bâtiment fait des progrès. Elle sera poursuivie de façon concertée durant l'exercice en cours. En 1982, l'Ecole suisse du bois a mis en service une nouvelle installation moderne pour le séchage du bois. Les séminaires et cours spéciaux offerts additionnellement pour l'économie du bois ont connu un fort accroissement.

En ce qui concerne les effectifs d'élèves des Ecoles d'ingénieurs, une certaine stabilisation se dessine dans l'ensemble. L'affluence aux examens d'admission est différente suivant les divisions: elle est plutôt en régression dans le bâtiment et les ponts et chaussées et en hausse par contre dans la division mécanique et électrotechnique.

2.14 Gebäudeversicherung des Kantons Bern

Die Gebäudeversicherung des Kantons Bern (GVB) durfte im Jahre 1982 ihren 175. Geburtstag feiern. Sie versichert gegenwärtig über 300 000 Gebäude mit einem Versicherungswert von rund 120 Milliarden Franken gegen Feuer- und Elementarschaden.

Die Tätigkeit der GVB im Berichtsjahr ist Gegenstand eines besonderen Geschäftsberichts und wird dort detailliert erläutert. Im Rahmen dieser Ausführungen werden deshalb unter Verzicht auf Vollständigkeit nur die wesentlichsten Aspekte des Geschäftsjahres 1982 erwähnt.

	In Millionen Franken 1982	1981
Es beliefen sich		
die Feuerschäden auf	42,8	32,5
die Elementarschäden auf	16,9	11,0
die Beiträge für Schaden- verhütung und -bekämpfung auf	12,8	13,0

Die pflichtgemässe Dotierung der allgemeinen und besonderen Reserven, die Rückversicherungskosten, die Verwaltungskosten und eidgenössischen Stempelabgaben haben sich im Vergleich zum Vorjahr der Teuerung entsprechend erhöht. Die Rechnung 1982 schliesst mit einem Gewinn von 404 517.75 Franken (Vorjahr 2 093 762.05 Fr.) ab. Gesamthaft betrachtet war das Geschäftsjahr 1982 durch einen verhältnismässig schlechten Schadenverlauf gekennzeichnet, der aber ohne technischen Verlust verkraftet werden konnte.

Auch im Berichtsjahr hat die Gebäudeversicherung jede mögliche Gelegenheit wahrgenommen, die Verbesserung der Schadenverhütung durch bauliche und betriebliche Massnahmen voranzutreiben sowie eine wirksame Schadenbekämpfung durch die Wehrdienste sicherzustellen.

2.14 Assurance immobilière du canton de Berne

L'assurance immobilière du canton de Berne (AIB) a fêté en 1982 son 175^e anniversaire. Elle assure actuellement contre le feu et les dommages dus aux éléments plus de 300 000 bâtiments totalisant une valeur d'assurance de quelque 120 milliards de francs.

L'activité de l'AIB durant l'exercice annuel fait l'objet d'un rapport de gestion séparé qui contient des explications détaillées. Dans le cadre de ces indications, on renoncera à des données complètes pour se borner aux aspects essentiels de l'exercice 1982.

	En millions de francs 1982	1981
Les dommages causés par le feu		
se sont élevés à	42,8	32,5
Les dommages dus aux éléments		
se sont élevés à	16,9	11,0
Les contributions pour la prévention des dommages et la lutte contre ceux-ci		
se sont élevées à	12,8	13,0

La dotation obligatoire des réserves générales et spéciales, les coûts de réassurance, les frais d'administration et les droits de timbre fédéraux ont augmenté proportionnellement au renchérissement. Le compte de 1982 boucle avec un bénéfice de 404 517.75 francs (2 093 762.05 fr. en 1981). Dans l'ensemble, l'exercice 1982 a été caractérisé par un déroulement relativement défavorable des dommages, lequel a toutefois pu être surmonté sans perte technique.

Au cours de l'année de référence, l'Assurance immobilière a saisi chaque occasion susceptible d'améliorer la prévention des dommages par des mesures adéquates aux niveaux de la construction et de l'exploitation, et d'assurer une lutte efficace contre les sinistres par les services d'intervention.

3. Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen

Übersicht:

	1979	1980	1981	1982
Volksbegehren	–	–	–	–
Gesetze	1	1	2	– ¹
Dekrete	3	3	2	4
Grossratsbeschlüsse	2	–	–	1
Direktionsgeschäfte	11	7	6	7
Verordnungen	8	4	7	10

¹ zusätzlich das Gastgewerbegesetz in 2. Lesung

3.1 Gesetze, Dekrete, Grossratsbeschlüsse

1982 wurden dem Grossen Rat folgende Gesetze, Dekrete und Beschlüsse unterbreitet:

- Gastgewerbegesetz (2. Lesung), vgl. Ziffer 2.3.7;
- Dekret über die Organisation der Volkswirtschaftsdirektion (Änderung), vgl. Ziffer 2.1.1;
- Dekret über die Finanzierung der Berufsbildung (Totalrevision), vgl. Ziffer 2.12.1;
- Dekret über die Wohnbaulandsicherung (Änderung), vgl. Ziffer 2.4.2.3;
- Dekret über die Förderung preisgünstiger Wohnbauten (neu), vgl. Ziffer 2.4.2.6;
- Grossratsbeschluss für zusätzliche Massnahmen zur Förderung der Wirtschaft in der Region Berner Jura/Biel/Seeland, vgl. Ziffer 2.2.4;
- drei Direktionsgeschäfte betreffend Staatsbeiträge gemäss Fremdenverkehrsförderungsgesetz (Bau einer Kunsteisbahn in Tramelan, Bau einer Mehrzwecksportanlage in Lauterbrunnen, Marktbearbeitung durch den Verkehrsverband Berner Oberland), vgl. Ziffer 2.3.3;
- vier Direktionsgeschäfte betreffend Staatsbeiträge zugunsten der Berufsbildung (Anschaffungen bei der Fachschule für Mikromechanische Berufe in Biel, Erweiterung des Bildungszentrums der Schweizerischen Metallunion in Aarberg, Bau einer Turnhalle in Bern, Erweiterung der Ingenieurschule Bern), vgl. Ziffern 2.12.1 und 2.12.3.

3.2 Verordnungen

Der Regierungsrat hat folgende Verordnungen erlassen:

- Verordnung vom 9. Februar 1982 über die Gebühren der Volkswirtschaftsdirektion (Totalrevision);
- Verordnung vom 8. Dezember 1982 über die Wohnbaulandsicherung (Anpassung an das revidierte Dekret);
- Verordnung vom 3. März 1982 über die Zulassung ausländischer Erwerbstätiger (neu);
- Verordnung vom 22. September 1982 über Kinderzulagen an ausländische Arbeitnehmer (Totalrevision);
- Verordnung vom 22. Dezember 1982 zum Vollzug der eidgenössischen Verordnung vom 6. Mai 1981 über die Arbeits- und Ruhezeit der berufsmässigen Motorfahrzeugführer (Totalrevision);
- Verordnung vom 1. Dezember 1982 über den Handel mit Wein (Totalrevision);
- Schulreglement vom 16. Juni 1982 der Ingenieurschule Biel (Totalrevision);
- Schulreglement vom 16. Juni 1982 der Ingenieurschule Burgdorf (Totalrevision);

3. Textes législatifs soumis au parlement et ordonnances

Récapitulation:

	1979	1980	1981	1982
Initiatives populaires	–	–	–	–
Lois	1	1	2	– ¹
Décrets	3	3	2	4
Arrêts du Grand Conseil	2	–	–	1
Affaires de Direction	11	7	6	7
Ordonnances	8	4	7	10

¹ Plus la loi sur l'hôtellerie et la restauration en deuxième lecture

3.1 Lois, décrets et arrêtés du Grand Conseil

En 1982, les lois, décrets et arrêtés suivants ont été soumis au Grand Conseil:

- Loi sur l'hôtellerie et la restauration (2^e lecture), cf. chiffre 2.3.7;
- Décret sur l'organisation de la Direction de l'économie publique (modification), cf. chiffre 2.1.1;
- Décret sur le financement de la formation professionnelle (révision totale), cf. chiffre 2.12.1;
- Décret sur la réservation de terrains à bâtir (modification), cf. chiffre 2.4.2.3;
- Décret sur l'encouragement de la construction de logements à loyers modérés (nouveau), cf. chiffre 2.4.2.6;
- Arrêté du Grand Conseil prévoyant des mesures complémentaires en faveur du développement de l'économie dans la région Jura bernois/Bienne/Seeland, cf. chiffre 2.2.4;
- trois affaires de Direction relatives à des contributions cantonales selon la loi sur l'encouragement du tourisme (construction d'une patinoire artificielle à Tramelan, construction d'une installation de sport polyvalente à Lauterbrunnen, conditionnement du marché par la Fédération touristique de l'Oberland bernois) cf. chiffre 2.3.3;
- quatre affaires de Direction relatives à des contributions cantonales en faveur de la formation professionnelle (acquisitions par l'Ecole de micromécanique à Bienne, agrandissement du Centre de formation de l'Union métallurgique suisse à Aarberg, construction d'une halle de gymnastique à Berne, agrandissement de l'Ecole d'ingénieurs de Berne), cf. chiffres 2.12.1 et 2.12.3.

3.2 Ordonnances

Le Conseil-exécutif a édicté les ordonnances suivantes:

- Ordonnance du 9 février 1982 sur les émoluments de la Direction de l'économie publique (révision totale);
- Ordonnance du 8 décembre 1982 sur la réservation de terrains à bâtir (adaptation au décret révisé);
- Ordonnance du 3 mars 1982 sur l'admission de salariés étrangers (nouvelle);
- Ordonnance du 22 septembre 1982 sur les allocations pour enfants aux salariés étrangers (révision totale);
- Ordonnance du 22 décembre 1982 portant exécution de l'ordonnance fédérale du 6 mai 1981 sur la durée du travail et du repos des conducteurs professionnels de véhicules automobiles (révision totale);
- Ordonnance du 1^{er} décembre 1982 sur le commerce des vins (révision totale);
- Règlement du 16 juin 1982 de l'Ecole d'ingénieurs de Bienne (révision totale);
- Règlement du 16 juin 1982 de l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud (révision totale);

- Bergführertarif vom 28. April 1982 (Totalrevision);
- Kaminfegertarif vom 20. Oktober 1982 (Teuerungsanpassung).

4. Parlamentarische Vorstösse (Motionen und Postulate)

Übersicht (im Grossen Rat behandelt):

	1979	1980	1981	1982
Motionen	8	8	5	8
Postulate	10	2	4	4
Interpellationen	13	6	10	5
Schriftliche Anfragen	3	–	–	2

4.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

1. *Motion Ory* aus dem Jahre 1981 – als Postulat überwiesen – betreffend Wirtschaftsförderungsmassnahmen im Berner Jura und im Raume Biel: Das Anliegen wurde mit der Genehmigung des Entwicklungskonzeptes «Jura–Biel» erfüllt; vgl. auch Ziffer 2.2.3.1.

2. *Motion Biffiger* aus dem Jahre 1981 – als Postulat überwiesen – betreffend Revision des Gesetzes über die Erhaltung von Wohnraum: Ein Gutachten hat aufgezeigt, dass dem Anliegen nur mit andern Massnahmen (Baugesetz oder ein Anschlussgesetz) Rechnung getragen werden kann; vgl. Ziffer 2.4.3.

3. *Postulat Gallati* betreffend Wohnbauförderung und Wohneigentum: Punkt 1 betreffend Eigenmietwerte wird von der Finanzdirektion, Punkt 3 betreffend Revision des Baugesetzes von der Baudirektion weiterbehandelt. Punkt 2 und 4 betreffend ergänzende Massnahmen und künftige Wohnbaupolitik bleiben als Daueranliegen bestehen. In den beiden neuesten Dekreten zur Wohnbaupolitik wurde das Anliegen zumindest teilweise berücksichtigt.

4.2 Überwiesene, aber nicht vollzogene Motionen und Postulate

Es bleiben folgende Motionen und Postulate hängig:

1–6. Im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Lage wurden folgende Vorstösse überwiesen:

- *Motion Bühler* betreffend besondere Förderungsmassnahmen in der Region Jura–Biel;
- *Motion Wahli* betreffend Erhaltung der Arbeitsplätze in der Region Jura–Biel;
- *Motion Meyer (Biel)* – zum Teil als Postulat überwiesen – betreffend Finanzierung von Arbeitsbeschaffungsprogrammen;
- *Motion Meier (Gümligen)* – als Postulat überwiesen – betreffend berufliche Mobilität;
- *Motion Rickenbacher* – als Postulat überwiesen – betreffend Förderung von Investitionen;
- *Motion Zimmermann* – als Postulat überwiesen – betreffend Investitionen und Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen.

- Tarif des guides de montagne du 28 avril 1982 (révision totale);
- Tarif des ramoneurs du 20 octobre 1982 (adaptation au renchérissement).

4. Interventions parlementaires (motions et postulats)

Récapitulation:

	1979	1980	1981	1982
Motions	8	8	5	8
Postulats	10	2	4	4
Interpellations	13	6	10	5
Questions écrites	3	–	–	2

4.1 Classement de motions et postulats réalisés

1. *Motion Ory* déposée en 1981 – acceptée comme postulat – concernant des mesures destinées au développement économique dans le Jura bernois et la région de Bienne: la demande a été réalisée par l'approbation du concept de développement «Jura–Bienne»; cf. également le chiffre 2.2.3.1.

2. *Motion Biffiger* déposée en 1981 – acceptée comme postulat – concernant la révision de la loi sur le maintien de locaux d'habitation: une expertise a établi que la demande pouvait uniquement être prise en considération conjointement avec d'autres mesures (loi sur les constructions ou une loi complémentaire; cf. chiffre 2.4.3).

3. *Postulat Gallati* concernant les mesures destinées à l'encouragement de la construction et l'accession à la propriété de logements: le traitement du point 1 relatif à la valeur locative du propre logement sera poursuivi par la Direction des finances, tandis que le traitement du point 3 ayant trait à la révision de la loi sur les constructions sera poursuivi par la Direction des travaux publics. Les points 2 et 4 se rapportant aux mesures complémentaires et à la future politique en matière de logements subsistent en tant que demandes revêtant un caractère durable. Dans les deux récentes décrets concernant la politique en matière de logements, la demande a pour le moins été partiellement prise en considération.

4.2 Motions et postulats acceptés mais encore en suspens

Les motions et postulats suivants restent en suspens:

1 à 6. En liaison avec la situation économique, les interventions suivantes ont été acceptées:

- *Motion Bühler* concernant des mesures d'encouragement particulières dans la région Jura–Bienne;
- *Motion Wahli* concernant le maintien des places de travail dans la région Jura–Bienne;
- *Motion Meyer (Bienne)* – acceptée en partie comme postulat – concernant le financement des programmes de création de possibilités de travail;
- *Motion Meier (Gümligen)* – acceptée comme postulat – concernant la mobilité en matière de professions;
- *Motion Rickenbacher* – acceptée comme postulat – concernant l'encouragement des investissements;
- *Motion Zimmermann* – acceptée comme postulat – concernant les investissements et la création de places de travail dans le secteur des services publics.

Mit der Beantwortung der Vorstösse sowie den Verhandlungen betreffend Beschluss des Grossen Rates über zusätzliche Massnahmen zugunsten der Uhren-Region wurde bereits auf die eingeleiteten und vorbereiteten Massnahmen hingewiesen. Eine abschliessende Orientierung erfolgt im Laufe des Jahres 1983, spätestens jedoch mit dem Verwaltungsbericht 1983.

7. *Postulat Boss* aus dem Jahre 1981 betreffend Oberländer Heimatwerk: Die wissenschaftliche Grundlage liegt in der Zwischenzeit vor; deren Lösungsvorschläge werden von einer Arbeitsgruppe auf Notwendigkeit, Durchführbarkeit und Wirkung hin überprüft. Abschluss der Arbeiten auf Ende 1983 erwartet.

8./9. *Postulat Reber* aus dem Jahre 1981 und *Postulat Moser* betreffend Missbräuche im Treuhandwesen bzw. Bewilligungspflicht und Aufsicht für Treuhänder: Nachdem keine schweizerische Lösung erreicht werden kann, wird auf kantonalen Ebene eine Verordnung vorbereitet. Ein entsprechender Erlass wird für Ende 1983 erwartet.

10./11. *Postulat Luder* aus dem Jahre 1979 und *Postulat Michel* (Brienz) aus dem Jahre 1980 betreffend Familienzulagen in der Landwirtschaft: Der entsprechende Gesetzesentwurf wurde den interessierten Kreisen bis Ende 1982 zur Stellungnahme unterbreitet; die Behandlung im Grossen Rat ist für die zweite Hälfte 1983 vorgesehen.

12. *Postulat Zürcher* betreffend Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Rentner: Die Untersuchungen laufen weiter. Zum gegebenen Zeitpunkt wird darüber Bericht erstattet.

13. *Motion Kretz* aus dem Jahre 1976 – als *Postulat* überwiesen – betreffend staatliche Aufsicht über private Berufsschulen: Die gemäss Berichterstattung im letzten Bericht eingesetzte Arbeitsgruppe hat die Arbeit aufgenommen. Der Schlussbericht hat sich verzögert und soll nun 1983 vorliegen.

4.3 Weitere Vorstösse

Zurückgezogen wurde eine Motion betreffend Information der Arbeitnehmer (Büschi).

Abgelehnt wurden drei Motionen und Postulate aus folgenden Bereichen:

- Ladenschluss am 1. Mai (Beiner),
- Konjunkturmassnahmen (Droz/Schärer).

Noch nicht beantwortet wurden zwei Motionen, zwei Postulate und zwei Interpellationen.

Ferner wurden fünf *Interpellationen* und zwei *Anfragen* aus folgenden Bereichen beantwortet:

- Wirtschaftslage, Arbeitsplatzsicherung, Arbeitslosenentschädigung;
- Familienzulagen in der Landwirtschaft;
- Luftverschmutzung;
- Vollzug der Chauffeurverordnung.

Bern, 31. März 1983

Der Volkswirtschaftsdirektor: *Müller*

Vom Regierungsrat genehmigt am 25. Mai 1983

Avec les réponses données aux interventions ainsi que les délibérations concernant l'arrêté du Grand Conseil sur les mesures complémentaires en faveur de la région horlogère, il a déjà été fait allusion aux mesures mises sur pied et en préparation. Des informations exhaustives seront fournies dans le courant de l'année 1983, mais au plus tard dans le rapport de gestion 1983.

7. *Postulat Boss* déposé en 1981 concernant l'«Oberländer Heimatwerk»: la base scientifique a été élaborée entre-temps; ses propositions de solution sont examinées par un groupe de travail quant à la nécessité, les possibilités d'exécution et l'effet escompté. L'achèvement des travaux est prévu pour fin 1983.

8./9. *Postulat Reber* déposé en 1981 et *postulat Moser* concernant les abus dans le secteur des fiduciaires ou l'obligation de requérir une autorisation et la surveillance des fiduciaires: aucune solution sur le plan suisse n'ayant abouti, une ordonnance est en voie de préparation à l'échelon cantonal. Un acte législatif adéquat est prévu pour fin 1983.

10./11. *Postulat Luder* déposé en 1979 et *postulat Michel* (Brienz) déposé en 1980 concernant les allocations familiales dans l'agriculture: le projet de loi s'y rapportant a été soumis aux milieux intéressés pour appréciation jusqu'à fin 1982; le traitement au Grand Conseil est prévu pour le 2^e semestre 1983.

12. *Postulat Zürcher* concernant la situation de revenu et de fortune des rentiers: l'enquête se poursuit. Un rapport à ce sujet sera présenté en temps utile.

13. *Motion Kretz* déposée en 1976 – acceptée comme *postulat* – concernant la surveillance par l'Etat des écoles professionnelles privées: le groupe de travail désigné selon les indications fournies dans le dernier rapport de gestion a commencé ses travaux. Le rapport final a subi un retard et sera présenté en 1983.

4.3 Autres interventions

Une motion concernant l'information des salariés (Büschi) a été *retirée*.

Trois motions et postulats touchant les domaines suivants ont été *rejetés*:

- fermeture des magasins le 1^{er} mai (Beiner),
- mesures conjoncturelles (Droz/Schärer).

Deux motions, deux postulats et deux interpellations n'ont *pas encore été examinés*.

En outre, cinq *interpellations* et deux *questions* concernant les domaines suivants ont été examinées:

- situation économique, mesures visant à assurer les places de travail, indemnités de chômage;
- allocations familiales dans l'agriculture;
- pollution de l'air;
- exécution de l'ordonnance sur les conducteurs professionnels de véhicules automobiles.

Berne, le 31 mars 1983

Le directeur de l'économie publique: *Müller*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 25 mai 1983

